

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schiller-Platz geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Liste

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Bsp. monatlich, 2. — Vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. W. 2. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Württemberg. — Bezugs-Verstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter Wiesbaden 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Rheinhessen die Postämter Mainz, Bingen und in den benachbarten Landkreisen und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Bsp. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleine Anzeigen“ in einseitiger Spalte; 20 Bsp. in beiden einseitigen Spalten; 30 Bsp. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bsp. für lokale Anzeigen; 2 Bsp. für auswärtige Anzeigen. — Ganz-, halbe, viertel und viertel Seiten, einschließlich, nach besonderer Berechnung. — Bei niederwertiger Aufnahme unbedruckter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kategorie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 7 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Wochentagen wird keine Gebühr übernommen.

Dienstag, 2. April 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 156. — 60. Jahrgang.

## Das Zentrum nach Roerens Austritt.

Der Austritt Roerens aus den Zentrumsfraktionen des Reichstags und des Landtags wird vielfach als schlagender Beweis für die Erschütterung des Zentrums angesehen, und es fehlt auch nicht an Beurteilungen, die von einem schweren moralischen Schlag sprechen, den das Zentrum angeblich erlitten haben soll. Wir sind dieser Meinung nicht, wir erblicken vielmehr in Roerens Austritt den Beweis dafür, daß die Cöln-er Richtung stark genug geworden ist, um die widerstrebenden Elemente der Berliner Richtung davon zu überzeugen, daß sie fortan vergeblich daran arbeiten würden, sich durchzusetzen. Wenn das Zentrum die Macht besaß, dem Grafen Oppersdorf den Eintritt in die Fraktion zu verweigern, wenn ferner Herr Roeren jetzt einsehen muß, daß er innerhalb der Fraktion nicht mehr so wirken kann, wie er möchte, dann kann man doch eigentlich nicht sagen, daß die führenden Personen der Partei noch das Bedürfnis nach ausgleichenden Kompromissen haben. In dem Augenblick aber, wo die Parteileitung nicht mehr nach Biegen oder Brechen fragt, sondern es ruhig auf das Brechen ankommen läßt, muß sie sich kräftig genug fühlen, um die Abspaltung einiger Mitglieder ertragen zu können. Der Austritt Roerens zeigt allerdings, wie tief die Gegensätze zwischen der Cöln-er und der Berliner Richtung geworden sind, und inwiefern man immerhin behaupten darf, daß der Zentrumssturm in einem Erdbeben ausgebrochen war. Jedoch hat er das Leben ansehender Überlebender, und selbst, wenn ein Miß- da sein sollte, brauchte der Bau nicht gefährdet zu sein. Wir müssen uns doch harrn, daß es nicht das Interesse der unbefangenen zukünftigen Beurteiler sein kann, die Bewegung zu unterschätzen, die im Zentrum nach dem politischen Modernismus hinführt. Der Ruf: „Heraus aus dem Zentrumssturm“ war und ist doch jedenfalls der Wahrspruch von Männern, die der Partei das frische Blut von neuen, mit dem Leben der Nation enger verknüpften Ideen zuführen wollen. Ob solche Bestrebungen einen Erfolg haben können, ob sie nicht vielmehr durch die dogmatische Sekundarität des katholischen Bewußtseins dauernd zur Unfruchtbarkeit verurteilt sind, das ist eine Frage für sich, es ist vielmehr die entscheidende Frage, aber darum bleibt es doch eine ernst zu nehmende Erscheinung, daß sich eine starke Bewegung nach den angegebenen Zielen hin bemerkbar gemacht hat, und jedenfalls muß man mit der Tatsache rechnen, daß die weitaus überwiegende Mehrheit

des Zentrums neuerdings diese Wege geht. Die Cöln-er Richtung hat sich bisher gegen den Druck, den der Vatikan zugunsten der Berliner Richtung ausgeübt hat, nicht übel zu wehren gewußt; sie hat vielmehr in Liebenfragen nachgegeben, aber den Kern ihrer Forderungen an sich und an die deutschen Katholiken hat sie nicht aufgegeben. Es mag zehntausendmal richtig sein, daß das Zentrum auch dann, wenn die Cöln-er Richtung siegreich bleibt, seinen Charakter als konfessionelle Partei nicht wird verleugnen können, und trotzdem ist es ein Unterschied, ob dieser konfessionelle Charakter, wie es Roeren und die anderen Eiferer wollen, bindend festgelegt oder, wie es die Cöln-er Richtung will, zum mindesten nicht mehr als entscheidendes Kriterium betont werden soll. Wenn wir uns nur an das hielten, was uns als Gegner des Zentrums erpöcklich wäre, so mühten wir es vorziehen, wenn die Berliner Richtung durchdränge. Denn je mehr sich das Zentrum konfessionell abschloß und sich zum Fremdkörper im nationalen Organismus machte, desto geringer würde die Gefahr werden, daß eine Partei des ultramontanen Fanatismus zur wirklichen Macht über das deutsche Wesen gelangte. Die Gefahr eines modernisierten Zentrums ist zweifellos größer, aber zunächst kommt es doch darauf an, die Tatsachen mit größtmöglicher Objektivität zu erfassen, und wenn uns Kämpfe mit dem Zentrum bevorstehen, das den Ausschlag an das große nationale Leben wenigstens erstreckt, so werden wir solche Kämpfe selbstverständlich nicht scheuen, dürfen uns aber nicht einreden, daß der Zentrumssturm schon von selber ins Wanken und Krachen geraten werde. Gerade in einer Zeit, wo die Partei durch die Eroberung der Macht im weitestgehenden Bundesstaat drauf und dran ist, die Reichspolitik noch mehr als bisher in den Bann ihrer Herrschaftsansprüche zu ziehen, muß die Cöln-er Richtung als ernstester Gegner denn ein konfessionell erstarrtes Zentrum angesehen werden. Freilich kommt alles auf die Widerstandsfähigkeit der Cöln-er Richtung gegen die Einflüsse an, die jetzt wohl mit verstärkter Wucht vom Vatikan aus werden geltend gemacht werden. In Vatikan wird man gerade den Austritt Roerens aus dem Zentrum als einen Beweis dafür würdigen, was alles für Rom auf dem Spiele steht, und daß die Gefahr einer Selbständigmachung des Zentrums noch größer ist, als bisher dort vermutet wurde. Der Papst ist bekanntlich wenig glimpflich mit den Herren in Cöln umgegangen, die ihm verdächtig schienen, sich von den Geboten und Verböten des Heiligen Vaters auch in weltlichen Dingen unabhängig machen zu wollen. Besonders die Entschiedenheit, mit

der man in Cöln vom Erzbischof Fischer bis in die Redaktion der „Kölnischen Volkszeitung“ hinein daran festhielt, daß die Gewerkschaftsbewegung nicht auf einseitig katholischen Boden gestellt werden darf, hat im Vatikan arg verstimmt, und an diesem Punkte wird denn wohl auch Herr Roeren einsehen, wenn er weiterhin den Kampf gegen Cöln außerhalb der Zentrumsfraktion führen wird. So richtig es zweifellos ist, daß das Zentrum seine Macht über seine Wählermassen nur aus der engen Verbindung mit dem Vatikan, aus der Untertänigkeit gegenüber den Wünschen und Weisungen aus Rom zieht, so darf man andererseits nicht vergessen, daß die Parteiführer gelegentlich auch gegen den Vatikan aufzutreten verstanden. Das wichtigste Beispiel hierfür bot sich dar, als es dem Fürsten Bismarck gelang, Papst Leo zum Einflußnahme auf das Zentrum während der Septennatwahlen zu bewegen. Die Antwort Windthorst war, daß die deutschen Katholiken stets berechnungsvoll zum Heiligen Vater aufblicken werden, daß aber in weltlichen Dingen dem Zentrum die Freiheit der eigenen Entscheidung gewahrt bleiben müsse. Wir werden sehen, ob die Cöln-er Richtung jetzt, wenn die Umstände sie in solche Lage bringen, die gleiche Festigkeit bekunden wird.

## Politische Übersicht.

### Vermehrung der leichten Feldhaubitzen.

Eine sehr einschneidende Entscheidung hat kürzlich unsere Heeresverwaltung getroffen. Bisher befand sich bei jedem Armeekorps nur eine leichte Feldhaubitzenabteilung, in der Zukunft soll aber jede Division eine solche Abteilung erhalten. Diese Maßnahme erscheint durchaus geboten. Der russisch-japanische Krieg mit seinen Kämpfen um besetzte Feldstellungen hat bewiesen, daß zum erfolgreichen Bekämpfen feindlicher Stellungen die Feuerkraft der Feldkanone nicht mehr ausreicht. Es läßt sich bei den gegen früher viel ausgedehnteren Fronten einer Feldschlacht sehr wohl der Fall denken, daß von den beiden, auf zwei verschiedenen Marschstraßen angeordneten Divisionen eines Armeekorps gerade diejenigen, die keine Haubitzenabteilung hat, auf eine besetzte Feldstellung trifft. Es ist deshalb äußerst wünschenswert, daß jede Division über eine solche Abteilung verfügt. Die leichte Feldhaubitze ist zweifellos ohne im Kampfe gegen verdeckt stehende Batterien der Feldkanone erheblich überlegen. Erst nach Niederzämpfung der feindlichen Artillerie vermag die Infanterie erfolgreich vorzugehen. Aus diesem Grunde ist es erforderlich, daß jede Division über eine Feldhaubitzenabteilung verfügt. Gegen Ziele in Bewegung und niedrige Ziele ist die Wirkung der Feldkanone und Feldhaubitze ziemlich gleich. Die geringere

in der Fürsorge für sein Vieh so weit, daß er erst dann an die Kinder denkt, so lesen wir im Ringgau:

O Maria, Jungfrau rein,  
Hilf uns dir empfohlen sein,  
Beschütze unser Haus und Kinder  
Und die Ochsen und die Rinder.

Ein anderer Hauspruch lautet noch drastischer:

Wir heb'n, o Gott, in deiner Hand,  
Unser Vieh und das ganze Vaterland.

Natürlich wird mancher, der da vorbeigeht und den Spruch liest, lächeln und vielleicht gar eine kleine boshafte Bemerkung nicht unterdrücken können. Aber dieses alte Besitteln kann der Bauer gar nicht leiden. Ja, wenn es beim Hauspruch bliebe, da gibt es fürwichtige und Raseweise, die sich sogar an das Haus wagen und ihrer Rastzunge freien Lauf lassen. Diesen Mischmählern den Mund zu stopfen, ihnen die Wahrheit oft recht gründlich zu sagen, ist der Grundgedanke vieler, ja wohl der meisten Hausinschriften. Was der Erbauer für gut befand, sollen ihm andere nicht schmahen:

Das Haus bau' ich nach meinem Sinn,  
Wem's nicht gefällt, hell's anders hin.

Ein anderer schreibt:

Wer will hahn auf offner Straßen,  
Der muß die Leute reden lassen,  
Der eine guht vorn, der andre guht hinten,  
's wird jeder was zu labeln finden.

Selbstbewußt und energisch läßt sich Herr Haase betrieblen:

Dies Haus hab ich für mich gemacht,  
Es macher dazu spottet und lacht,  
Ein jeder laut nach seiner Nase,  
Ich kribe Konrad Wilhelm Haase.

Auch ein Strahburger Bürger führt den unliebsamen Kritiker ziemlich unsanft ab; er hat für die Beobachter seines Hauses an seine Giebelwand folgendes kräftige Sprüchlein geschrieben:

Ach, ich Aff! Leb so lang her und gaff,  
Aldieweil ich dastel' mit Lachen,  
Kann ich meinen Weg formachen.

Ein anderer ist sicher ein Verehrer von Vater Gellert gewesen, er benutzte einen Spruch von ihm und ändert ihn nur wenig um; an seinem Hausgiebel kann man lesen:

Wenn dich die Rastzunge nicht,  
So laß dir dies zum Troste sagen,  
Es sind die selbsteiten Hauser nicht,  
An die hab böse Jungen wagen.

Wachtel verboten.

## Don alter Spruchherlichkeit.

Von Oskar Pflug.

Heimatkunst und Heimatliebe, zwei alte liebe Sterne sind's, die mit neuer Kraft in unserer Zeit erstrahlen. Wohl noch nie ist in unseren Tagen soviel davon gesprochen worden, und Bodenständigkeit, Sehnsucht der Seele sind Begriffe, die jedem angehenden Kunstbesitzenden wohlvertraut sind. Diese Richtung in unserer Kunst hat eine erfreuliche Nebenwirkung erzielt. Mehr als in früheren Zeiten scheint man wieder der beschriebenen, im Stillen wirkenden Volkskunst ein aufmerksames Auge, ein williges Ohr. Da werden alte Zweige der Volksindustrie, die schon im Aussterben begriffen waren, neu belebt, z. B. die Froburg-Kochener Töpferei in Sachsen. Ihre Erzeugnisse finden wieder freundliche Abnehmer. Da kennt unsere Zeit wieder den alten krautlichen und doch selbststehenden Stil unserer Ahnen, und das Gesamtbild unserer Dörfer wird nicht mehr durch häßliche Neubauten gestört. Kein Wunder, daß sich diese ganze Richtung auch der Volksdichtung mit mehr Interesse zuwendet. Und das mit vollem Recht. Denn tief, innig, gemütvoll ist von je des Deutschen Seele gewesen und nicht zulezt hat sich gerade in der Volksdichtung das reiche Leben und Wesen Bahn gebrochen. Der Inhalt der Volksdichtung, die Sagen, Märchen, Volkslieder, Sprüche und Sprichwörter, er ist so mannigfaltig und wieviel so reich das Leben und das Leben, Schicksal und Leiden der Volksseele wieder. Meist kennt niemand den Schöpfer, oft haben mehrere es geschaffen, und ist es auch das Werk eines einzelnen, großen Anteil hat doch daran die Volksseele, die in ihm durch den Geist und unbehütet zusammenarbeiten von Tausenden zur lebendigen, selbstschöpferischen Einheit wird. Wie lange hatte man die Volksdichtung als Schichtenbrödel behandelt. Jetzt wagt man ihr wieder mehr Wert bei. Da wird geforscht und gesammelt, daß es eine Lust ist. Auch der Bevölkerung teilt sich das mit. Früher hieß man die alten Hausprüche oft als überweihen lassen, heute werden sie erneuert als Schmaus des Hauses, als Wahrzeichen aus alter Zeit, und gerade diese Spruchdichtung ist in so reich an Lauteren, unerschöpflichem Gold. Einige dieser Versen will ich in zwangloser Reihenfolge anführen.

Bewandert ist der Deutsche von jeher gern. Unzählige fröhliche Wanderlieder erzählen vom fahrenden Gesellen. Gottes-weiße Erde ist ja so schön. Aber, wenn nur das Wetter, das Dörflein am Waldesshang, nicht wäre, denn wenn er auch noch so weit wandert, unlesbare Bande ziehen ihn einst doch wieder dorthin, zurück zum heimischen Herde. Tief in der Volksseele liegt ein hartes Heimatsfehlen, das Sehnen nach einem trauten Familienkreis, und der Lücker hat Recht, wenn er an sein Haus schreibt:

Rod und Sid, die Welt ist mit,  
Ost und West, so Das ist bit.

Im Volgtand lesen wir:

Das eine Haus, der eine Herd,  
Ist mehr als Gold und Silber wert.

Drum streben die Leute nach einem Haus. Ist's auch klein, was schadet es; es ist ja kein Hütlein so arm und klein, der Strohl der Frühling bringt doch hinein" und

Besser klein und ohne Schulden,  
Als groß, aber mit fremden Gulden.

Freilich das Bauen scheint in allen Zeiten kein billiger Spaß gewesen zu sein; mehr wie einer macht seiner gedrückten Seele mit einem rechten Strohseufzer Luft:

's Bauen war eine Lust,  
Was 's gekost, hab ich nicht gerührt.

Oder einer schreibt gar:

Genad: uns Gott vor teurer Zeit,  
Vor Mauer und vor Zimmerleit.

Hat man aber nun Haus und Hof, so möchte man es auch vor Schaden bewahren. So drücken viele Sprüche den Wunsch aus, daß der Föchte die häuserzerstörenden Mächte fern halten möge:

Dies Haus, es steht in Gottes Hand,  
Ich hehl's vor Feuer und Brand,  
Vor Sturm und Wassernot,  
Mit einem Wort, laß's hohe, wie's tobt.

Ein anderer fleht zum St. Florian, dem Schutzpatron gegen Feuergefahr:

Heiliger Sankt Florian,  
Beschütze dies Haus,  
Und andre an.

Nach dem Haus kommt in der Veranschaulichung des Bauern sofort das Vieh. Das ist ja verständlich, ein großer Teil seines Vermögens ist darin angelegt und wie leicht kann Krankheit und Seuche ihm dieses teure Gut rauben. Da geht mancher

Lieferleistung der letzteren wird dadurch ausgeglichen, daß das Schrapnell infolge des größeren Kalibers eine erheblich größere Menge von Kugeln enthält. Die Trefferprozentage beider Geschütze sind etwa dieselben. Die Feldhaubitze ist allerdings 225 Kilogramm schwerer als die Feldkanone. Man geht aber mit der Absicht um, für die umzuwandelnden Abteilungen allmählich eine etwas stärkere Verspannung einzuführen. Bei dieser Gelegenheit werden dann wahrscheinlich auch die noch bei vielen Regimentern befindlichen, nicht für eine Kavalleriedivision bestimmten reitenden Abteilungen, wie dies schon beschlossen, in Feldhaubitzenabteilungen umgewandelt werden. Jedenfalls bedeutet eine Vermehrung der leichten Feldhaubitzen des Armeekorps einen nicht gering zu schätzenden artilleristischen Kräftezuwachs. Diese Umwandlung wird vermutlich am 1. Oktober mit der Dezernatvermehrung erfolgen.

**Die besorgte Geistlichkeit.**

Der Lehrerberein Dollenchen (Provinz Brandenburg) erhielt folgende merkwürdige Zuschrift: „Es ist uns zur Kenntnis gekommen, daß der Lehrerberein beabsichtigt, am Samstag, den 10. Februar, sein Wintervergügen zu halten. So wenig wir uns ammaßen, in irgend einer Weise in das Recht des Lehrerbereins eingreifen zu wollen, möchten wir doch darauf hinweisen, daß die jedesmalige Feier an einem Samstag zu dem guten sittlichen Empfinden des größeren Teils unserer Gemeinden in Widerspruch steht. Wir möchten darum bitten, die Feier auf einen anderen Tag zu verlegen, und würden gern bereit sein, bei der zuständigen Behörde den Ausfall von 2 Stunden Unterricht am folgenden Tag zu befürworten.“ Unterzeichnet ist das Schreiben von sechs Pastoren, die zugleich Ortschulinspektoren sind. Hoffentlich sind die Lehrer eine entscheidende Antwort nicht schuldig geblieben auf dieses Schreiben, das trotz seiner höflichen Form einen schweren Eingriff in die persönliche Freiheit, verbunden mit einer sehr verletzenden Begründung und einem wenig würdigen Anerbieten, bedeutet.

**Deutsches Reich.**

\* Ein Besuch des Herzogs von Cumberland am sächsischen Hofe. Der Herzog von Cumberland stiftet im Mai dem sächsischen Königshofe einen Besuch ab, der nach vielen Jahren zum erstenmal erfolgt.

\* Zum Fall Traub. In Dortmund haben von Tausenden aus allen Klassen der Gesellschaft besuchte Versammlungen für Traub stattgefunden. Zwei Juristen, ein Pfarrer, ein Schlosser, ein Pfarrer vom Gymnasium haben gesprochen. Dabei fiel das Wort: Was Köln kann, kann auch Dortmund. Haben die ihre Katho-Gemeinde, in Dortmund ist eine Traub-Gemeinde.

\* Mietpreise und Lebenshaltung. In München betrug 1905 der Durchschnittspreis einer Vierzimmer-Wohnung 736,6 M., im Jahre 1911 dagegen 1242,5 M., die Steigerung mithin 64,2 Prozent. Fast ebenso groß ist die Verteuerung der kleineren Wohnungen während des gleichen Zeitraums, nämlich für drei Zimmer mit Nebencraum von 498,5 auf 774 M., also um 55,6 Prozent, für eine Zweizimmer-Wohnung mit Zubehör, d. i. ein Kammerchen, Kochraum und Abort, durchschnittlich 342,5 M. gegen 484,7 M., gleich 55,1 Prozent. Welcher Stand: Beamte, Handwerker, Angestellte, Arbeiter, hat in denselben sechs Jahren sein Einkommen wohl im gleichen Prozentsatz erhöhen können? Die unter dem heutigen Vorkriegsstand mögliche Entwicklung der spekulativen Grundrente macht jeden Versuch einer dauernden Besserung der Lebenshaltung unseres Volkes zuspähen!

\* Vom Berliner Schneiberstreik. Die Streikenden in der Groß-Berliner Herrenschneiderei lehnten Montagmittag in geheimer Abstimmung die Einigungsorschläge des Ratshandlars Dr. Hüller-Frankfurt a. M. gegen 30 Stimmen ab.

**Heer und Flotte.**

Über die Veränderungen in der Arme-Einteilung nach der Heeresvorlage teilt die „Köln. Zig.“ noch folgendes mit: Bei der Errichtung jedes der beiden neuen Armeekorps wer-

den drei, bzw. vier der vorhandenen Armeekorps beteiligt sein, und zwar für das 30. Armeekorps im Osten das 1. Armeekorps (Siprusen), das 17. Armeekorps (Weißpreußen) und das 2. Armeekorps (Pommern); für das 21. Armeekorps im Westen das 14. (Baden), 15. (Sachsen), 18. (Lothringen) und das 8. Armeekorps (Rheinprovinz). Durch die aus diesen Korpsbezirken abzugehenden Einheiten ergeben sich neue Friedensgliederungen für den Osten wie für den Westen. Für die Aufstellung von Fliegertruppen ist zu erwähnen, daß es sich dabei nur um das Vorhandensein einer aus den verschiedenen Handwerfern zusammengesetzten Truppenorganisation handelt, wie eine solche bereits für das Kraftfahrwesen in dem Kraftfahr-Bataillon vorhanden ist.

Die Aufbesserung der Mannschaftslohnung wird nach einer halbamtlich bedienten Nachrichtenstelle, wie sie in den neuen Wehrvorlagen vorgesehen ist, den Betrag von über 20 Millionen Mark jährlich erreichen. Die Aufbesserung soll 8 Pf. betragen, also statt bisher 22 Pf. fortan 30 Pf. Zunächst hieß es bekanntlich, die Aufbesserung werde 5 Pf. von 22 auf 27 Pf. betragen.

Die Rekrutierung des Heeres 1912. Das letzte Armeeverordnungsblatt gibt die Bestimmungen über die Rekrutierung des Heeres 1912 bekannt. Danach findet bei den an den Manövern teilnehmenden Truppenteilen die Entlassung der zur Reserve zu beurlaubenden Mannschaften in der Regel am zweiten, ausnahmsweise am ersten oder dritten Tage nach Beendigung der Manöver oder nach dem Eintreffen in den Standorten statt. Die Mannschaften des Trains und der Bezirkskommandos, die Ökonomie-Handwerker und Militärfrankenwärtler sind am 30. September 1912 zu entlassen. Die Einstellung der Rekruten erfolgt zu verschiedenen Zeiten, und zwar zum Dienst mit der Waffe nach Anordnung der Generalkommandos bei der Kavallerie, der reitenden Feldartillerie, den Bespannungs-Abteilungen der Fußartillerie und des Aufklärungs-Bataillons Nr. 1, beim Train sowie für die als Fahrer bestimmten Rekruten der Maschinengewehr-Kompanien und der Funken-Kompanien der Telegraphen-Bataillone möglichst bald nach dem 1. Oktober 1912, jedoch grundsätzlich erst nach dem Wiedereintreffen von den Manövern in den Standorten. Die Rekruten für die Fußartillerie-Regimenter Nr. 2 und 17, für die Bezirkskommandos und Unteroffizierschulen sowie die als Ökonomie-Handwerker oder Militärfrankenwärtler ausgehobenen Rekruten sind am 1. Oktober 1912, die aller übrigen Truppenteile nach näherer Anordnung der Generalkommandos in der Zeit vom 15. bis einschließlich 17. Oktober 1912 einzustellen.

Die Anrechnung der Militärdienstzeit der Militärantwärtler. Wie uns mitgeteilt wird, liegen die Ergebnisse der Verhandlungen vor, die in allen Bundesstaaten mit den Bundesregierungen über die Ausdehnung der Vorschriften des Reichsbesoldungsgesetzes, d. h. die Anrechnung der Militärdienstzeit der Militärantwärtler auf das Besoldungsdienstalter geführt wurden. Nach den Ergebnissen der Verhandlungen, die auf Grund eines Reichstagsbeschlusses vom 12. Juli 1909 eingeleitet wurden, ist der Erlaß von Bestimmungen, die die im Reich geltenden anschließen, in den meisten Staaten schon erfolgt oder bald zu erwarten. Gegen eine Einwirkung auf die Gemeindeverwaltungen in diesem Sinne haben die meisten Regierungen Bedenken.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Korvetz“ ist am 29. März in Smolna und S. M. S. „Eber“ am 29. März in Kapstadt eingetroffen.

**Rechtspflege und Verwaltung.**

JM. Justiz-Versammlen. Landgerichtsdirektor Dr. Giesele in Frankfurt a. M. wurde nach Halle berufen. Dem Amtsgerichtsrat Dr. A. Goldstein in Braunschweig ist die nachgehende Dienstentlassung mit Pension erteilt und zugleich der Charakter als Beamter Justizrat verliehen. — Zu Gerichtsöffnungen sind ernannt: Müller, Dr. Mehl im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M.

**Koloniale.**

DKG. Förderung der Seidenraupenzucht im Kiautschou-Gebiet. Die Landbevölkerung von Kiautschou widmet neben der Fädenpinnerzucht auch der weiteren Kultur von Maulbeerbäumen und der Anzucht von Seidenraupen erhöhte Aufmerksamkeit. Die Verwoaltung des Schutzgebietes fördert

solche Versuche mit der Anpflanzung von Maulbeerbäumen und der Anzucht von Seidenraupen. Die 8000 aus Süchina bezogenen ersten Bäume sind gut angewachsen, ebenso eine weitere Nachbestellung von 20 000 Bäumchen. Die aus Kiangtschoufu bezogenen Raupen haben sich sehr kräftig entwickelt und schöne gleichmäßige Kokons gesponnen.

**Ausland.**

**Schweiz.**

Ein Einspruch gegen den Besuch des Kaisers. In Neuenburg fand eine große Sozialistenversammlung statt, in der gegen den Besuch Kaiser Wilhelms in der Schweiz im August dieses Jahres lebhaft Einspruch erhoben wurde. Ein Teil der sozialdemokratischen Partei beabsichtigt sogar, sich der Schweizerreise des deutschen Kaisers mit allen Mitteln zu widersetzen.

**Rußland.**

Die internationale Konferenz für die Sicherheit der Seeschifffahrt in Petersburg hat es als wünschenswert bezeichnet, daß die russische Regierung die Initiative ergreife zur Einrichtung einer ständigen internationalen Konferenz für die Sicherheit der Seeschifffahrt, die wenigstens alle drei Jahre zusammentreten soll. Die Konferenz wurde vorgestern geschlossen.

**Japan.**

Siedelungspläne für Korea. Die japanische Regierung gründete in Korea eine Kolonialbank für Siedelungszwecke und zur Überwindung gebirgiger und fumpfiger Ländereien. Japanische Ingenieure berechnen, der Anbau an Reis auf diesen Ländereien werde jährlich etwa 30 Millionen Rubel Reis liefern.

**Mexiko.**

Wiederherstellung der Ruhe in Mexiko? Fast die ganze Republik befindet sich im Frieden. Zapatistische Banditen wurden streng gezüchtigt. Meldungen über einen kürzlichen Kampf mit den Rebellen bei Chihuahua sind unrichtig. Die Regierung erneuert den Feldzug gegen Chihuahua unverzüglich. Die Regierung ist stolz und wird von der öffentlichen Meinung unterstützt. — Die amerikanische Regierung hat den Transport von Waffen und Munition für die Truppen des Generals Rabero genehmigt. Mit Erlaubnis des Präsidenten Laft haben bereits drei Waffenlieferungen die Grenze passiert. Dies wird nicht als eine Verletzung der Neutralität angesehen, da die Revolutionäre nicht als kriegsführende Partei anerkannt worden sind.

**Die nationalliberale Jugend zur Parteikrise.**

S. & H. Frankfurt a. M., 31. März.

Der Gesamtvorstand des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend trat heute hier zu einer Sitzung zusammen, in der hauptsächlich Stellung zu dem Beschlusse des Zentralvorstandes der Nationalliberalen Partei vom 24. März d. J. genommen werden soll, der dahingehet, dem nächsten Vertretertag der Nationalliberalen Partei den Entwurf einer Statutenänderung vorzulegen, nach welchem nur solche speziellen Vereine der Parteiorganisation angeschlossen werden können, welche ihrerseits den Landesverbänden angeschlossen sind und nicht einen besonderen organisierten Gesamtverband mit eigener Spitze bilden. Der Reichsverband der nationalliberalen Jugend, dem zufolge der Parteitagbeschlusse von Dresden besondere Rechte eingeräumt sind, die ihm besondere Vertretung im Zentralvorstand und auf den Parteitag sicherte, sah in diesem Beschlusse die Absicht, den Reichsverband zur Auflösung zu veranlassen. Bekanntlich wurden bei den Wahlen zum geschäftsführenden Ausschuss der Nationalliberalen Partei anlässlich der Berliner Delegiertenversammlung der Führer der Jungliberalen Dr. Fischer (Eöln) so-

Das ist auch nicht allzufühn, ob nun das Haus einen etwas schiefen Winkel hat oder durch einen Einbau verunglückt wurde, die Hauptsache ist doch, daß es im Hause traulich und heimlich ist, damit jener Spruch in Leipzig Recht behält:

In der Welt ein Heim,  
Im Heim eine Welt.

Freilich auch hier hat der Mann recht, der an seine Brauterei schrieb:

Gott muß's schicken,  
Wenn's soll glücken.

aber die Menschen können auch selbst dazu viel beitragen, vor allem, wenn sie Freude und Freude als rechte Hausfreunde bei sich hegen und pflegen. Dann kann sich auch das bescheidene Haus stolz neben manchen Prunkpalast stellen:

Das größte Haus ist klein,  
Das kleinste Haus ist weit,  
Wenn hier regiert der Schein  
Und dort Zufriedenheit.

Dazu kann auch jeder helfen, der in dem Hause verkehrt:

Trag nichts hinein, trag nichts hinaus,  
So bleibe der Friede stets dem Haus.

Freilich das wird mancher Kaffeeschwester und Matzschafe schwer fallen, darum klagt ein Hausgespruch:

O Friede, was bist du für ein ehler Schatz  
Und hast bei den Menschen so wenig Platz.

Ja, die böse Ungutzufriedenheit! Und neben den schlechten Menschen da sind's die schlechten Zeiten, über die immer wieder geklagt wird. Ein Philosoph meint zwar, das hätte wenig Berechtigung, schreibt er doch:

Die Leute sagen immer,  
Die Zeiten werden schlimmer,  
Die Zeiten bleiben immer,  
Die Leute werden schlimmer.

Gegen diesen Vorwurf nimmt aber ein toleranter Münchener die Leute mit dem schönen Hausgespruch:

Wo Menschen wandeln,  
Ein menschlich Handeln

in Schutz. Aber auch noch ein anderer sinniger Spruch wird den durch die Straßen Münchens Wandern den vielleicht zufällig erfreuen:

Wäge alle, die an mir vorüberföhren,  
Ein guter Stern durchs Leben leiten.

Noch erfreuter wird der Wanderer freilich sein, wenn ihn kein Weg am Schloß Hart bei Graz vorbeiföhrt. Der Gebauer des Schlosses muß von einer edlen Gastfreundschaft besetzt gewesen sein, lesen wir doch an seinem Bestium:

Willkommen Fremdling oder Freund,  
Sollst sorglos bei uns weilen,  
Und all was Herz und Gous dir leut,  
Recht frohlich mit uns teilen.

Freilich, das war die gute noch, die alte Zeit; heute lesen wir solche freundlichen Aufforderungen nur noch an den Wirtschaftshäusern, so finden wir oft in Tirol:

„Kannst halt a' net so sein,  
Recht beim alten Bierwirt ein.“

Denn seit alten Zeiten ist es schon so:

Ein guter Trunk, ein guter Wirt,  
Ein frohlich Herz, ein gut Gewissen,  
Ein weiches Bett, ein schönes Weib,  
Erstern dem Mann das Herz im Leib.“

Drum wird der Brautewirt in Unterklausch in Tirol immer viel Zuspruch haben, verspricht er doch in seiner Hausinschrift:

„Ich heiß Andreas Reindl, hab gar e guess Weindl,  
Hab' a guess Bier, ob d' einer geist u mir.“

Aber so menschenfreundlich wie der Grazer Schlossherr sind sie freilich nicht, sie wollen für das, was Küche und Keller liefert, blanke Münze sehen, der Vorger ist nirgends gern gesehen:

„Dies Haus steht an der Sonnen,  
Wer kein Geld hat, geht zum Bronnen.“

Es mag genug sein; es sind natürlich nur wenige Beispiele aus der Fülle des Schages deutscher Hausprüche, und wie viele sind wohl nicht der nie rastenden Zeit zum Opfer gefallen. Da ist hier ein alter lieber Bau dem Abbruch verfallen, und mit ihm verankert die Hausprüche, die ihn gerten, in Schutt und Asche, ein neues Haus entstand freilich, mit ihm aber leider nicht der alte Spruch. Manches einer ist auch „überwiesen“ worden, wie mir einmal auf einem Dorfe ein Bauersmann erklärte, der alte Spruch war beim Neumalen des Hauses überstrichen worden. Jetzt ist ja eine Besserung eingetreten und an und ist es, dafür zu sorgen, daß wenigstens die Reste der alten Spruchherlichkeit erhalten bleiben.

*Nachdruck verboten.*

**„Wenn die Waldschneepfe streicht.“**

Von dem Schwedischen von Sehemann.

Die Sonne des milden Frühlingstages neigt sich zum Untergang. Dunkelrot hängt sie über den lustigen Birkenkronen, die glühen und glänzen wie Karstes Gold.

Nun ist es an der Zeit, nach den Mooren des Hochwalbes die Fahrt zu lenken, wohin in der Dämmerung die Waldschneepfe ziehen. Die Talsen mit Patronen gefüllt, die Blinde über die Schulter gehängt und — vorwärts.

Im Hain und Gehölz erschallen in immer mehr gesteigertem Tempo die Vogelglaute, zum Abschied an die Sonne und

den entschwindenen Tag. Die Luft ist still. Der Wind läßt Schalen. Heute abend kommen ganz sicher die Waldschneepfe gezogen. Und der verbärtete Jäger tut einen tiefen Zug aus seiner Pfeife und läßt beim Gedanken an die Freude der kommenden Stunden.

Dort beginnt der bekannte Steg unter den hohen Niefern. Der Fuß versinkt im weichen Moos. Wie leicht atmet man die kühle, duftende Luft hier drinnen im hohen Waldsaal. Es ist, als ob die Brust vor Freude und Lebenslust gesprengt wollte, und der Jäger stibet eine muntere Melodie, auf welche die Drossel folgende antwortet.

Hier liegt das weite Moor. Nun gilt es, einen passenden Platz zu wählen. Die kleine Anhöhe dort bietet gewiß eine ausgezeichnete Position.

Die Sonnenscheibe ist dem Gesichtskreise entschwinden, und beinahe unmerklich bricht die undurchsichtige Dämmerung ein. Der Vogelgesang verstummt. Die Drossel schwagt und nekt von ihrem hochgelegenen Nische auf einer Lannenspitze. „Was willst du, willst du?“, fragt sie den Jäger. Dann muß sie die Plinte bemerkt haben, denn alsbald lautet es: „Spühube, Spühube.“

Still! Schwirrt nicht die erste Kugel über das Moor? Piff, paff, piff, paff, puff! Ja, nun kommt sie! Los, Gewehr! Piff, paff. Aber wo — wo?

Blühlich wird sie sichtbar zwischen den Birkenkronen. Puff, puff. . . Bravo! Sie verschwindet, und ich höre den schwirrenden Laut in weiter Ferne. Ha, ha, hat laßt die Drossel. Aus den Mooren widerhallt der Schuß durch den stillen Frühlingabend.

Arme Waldschneepfe! Wie viele suchen sie zu erlegen dort, wo sie im Frühling dem Viechen vorspielen, das auf den verheddten Rasenhügeln des Moores im Raste ruht.

Dort kommt eine große, prächtige! Piff, paff! Ziel weit voraus — jeh! Paff! Sie zögert in der Luft, flattert auf und senkt die Flügel. Ich näherte mich und nehme sie auf. Wie hübsch ist sie mit ihren mannigfach wechselnden braunen Schattierungen! Ich empfinde etwas, das Bewußtseinsbissen gleicht. Und fast gebe ich der Drossel recht, welche ergrimmt ruft: „Spühube, Spühube!“

Aber — war nicht dennoch dein Schicksal glücklich? Ein schneller Tod bei spielender Frucht in des Frühlingabends gauderhafter Dämmerung. Vielleicht ist es eher Reid als Mitleiden, was tiefinnerlich die Saiten meines Herzens bewegt, indem ich den Heimweg antrite, den die goldblinde Mondschale über duftenden Birkenkronen erleuchtet.

Walter Sparr-Hoffstedt.

wie der den Jungliberalen nahestehende ehemalige Reichstagsabgeordnete Dr. Stresmann nicht mehr in diesen Ausschuss gewählt. Auch dies deutete der Reichsverband der nationalliberalen Jugend dahin aus, daß man den Jungliberalismus vernichten und die Gesamtpartei wieder mehr als bisher nach rechts drängen wolle. Der Reichsverband der nationalliberalen Jugend wandte sich daher auch in einer Publikation in seinem Organ gegen den Beschluß des Zentralvorstandes.

Die heute in Frankfurt a. M. unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Dr. Kauffmann (Stuttgart) versammelten Mitglieder des Vorstandes des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend gaben allgemein dem Gefühl der bitteren Kränkung darüber Ausdruck, daß das eifrige Bemühen der Jugendorganisationen für die Partei so wenig anerkannt wurde und daß der auf Vernichtung der Jugendorganisationen gerichtete Antrag eingebracht wurde ohne jede Rücksichtnahme mit deren derzeitiger Vertretung, ja selbst ohne den Mitgliedern des Zentralvorstandes vorher Gelegenheit zur Aussprache mit ihren Parteifreunden im Lande zu geben. Trotzdem herrschte heute unter den in Frankfurt Versammelten nach eingehender Prüfung aller im Zentralvorstande vorgebrachten Gründe die Überzeugung, daß die am 12. Mai zusammenzutretenden Vertreter der Gesamtpartei sich nicht von einseitigen Interessen, sondern nur von der Rücksicht auf das Gesamtwohl der Partei leiten lassen werden. Die Antragsteller hätten das Wesen und die heute bestehende enge organisatorische Einigung des jungliberalen Reichsverbandes in die Gesamtpartei entweder nicht gekannt oder nicht kennen wollen. Die Parteifreunde im Lande, die noch im letzten Reichstagswahlkampf Schulter an Schulter mit den Jungliberalen für die gemeinsamen Ideale gekämpft hätten, würden sicher besser unterrichtet sein und die wahre Tendenz der ganzen Aktion vor und im Zentralvorstand schon erkennen.

Es handelte sich darum, ob die einhellig auch von der gesamten Jugend der Partei unterstützte selbstbewusste Politik der letzten Parteitage in Cassel und Berlin unter der Führung Wassermanns fortgesetzt würde oder Platz machen solle einer den wechselnden Wünschen der jeweiligen Regierung nachgiebigen Wüchsigpolitik und der Kapitulation vor dem schwarzblauen Bloß; das Wort Wassermanns „Hände weg vom Zentrum!“ soll vergessen und nunmehr nach den Wahlen ein Frontwechsel vorgenommen werden, der der Partei den Boden des Zentrums im Volke entziehen müsse, alles unter Berufung auf die Schlagworte „Demokratie“ und „Linksabmarsch“. Alle Versuche, den Reichsverband der nationalliberalen Jugend als solchen zu beeinträchtigen, wurden von der Versammlung entschieden abgelehnt. Solche Versuche, die in dieser ersten Zeit den Fortbestand der Partei auf das schwerste gefährden müssen, mögen diejenigen verantworten, die sie unternehmen. Schließlich wurde beschlossen, noch vor dem allgemeinen Delegiertentag der Gesamtpartei einen Vertretertag des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend einzuberufen; Ort und Zeit sowie die Vorbereitungen im einzelnen wurde dem geschäftsführenden Ausschuss überlassen. Die Parteileitung soll erst versucht werden, dem Reichsverband das Korreferat über die beantragte Statutenänderung einzuräumen, damit nicht wie in der letzten Zentralvorstandssitzung, die Vertreter des Reichsverbandes durch Beschränkung der Redezeit an der Entwicklung ihrer Gründe gehindert würden. Im übrigen befehlt sich der Vorstand des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend vor, auch fernerhin Anträge auf Änderung der Satzungen zu stellen.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Das normale Wetter im April

Der Monat April bringt einen entschiedenen Übergang zur wärmeren Jahreszeit und zu dem Frühling der Pflanzenwelt. Die Blütezeit unserer charakteristischsten Gewächse, wie weißblühende Krokusse, Weißdorn, Geißblatt, Nische, Birnbäum, Johannisbeere u. v. a., beginnt in diesem Monat. Auch unsere Laubbäume belauben sich, ausgenommen den Eichenwald, der erst im Mai sein grünes Kleid anlegt. Die durchschnittliche Tageswärme, die Ende März auf 6 Grad im Rahtal, bis 8 Grad in Rhein- und Mainebene angeht, steigt im April im April langsam bis auf 10 und 12 Grad. Nur die höheren Gebirgslagen bleiben auch in diesem Monat noch verhältnismäßig rau. Während der letzte Frost durchschnittlich in den Ebenen des Rhein- und Rheingebiets in der ersten Monatshälfte eingetreten pflegt, rückt diese Zeit in den Höhenlagen auf Ende April und sogar Anfang Mai. Gelegentlich können die höchsten Tagestemperaturen schon hochsommerliche Beträge erreichen. So wurden in dem Zeitraum 1857 bis 1911 schon sehr häufig Nachmittagstemperaturen über 25 Grad beobachtet; am 25. April 1892 sogar 28 bis 29 Grad. Im Monatsdurchschnitt betragen die Höchsttemperaturen nur 23 bis 24 Grad Wärme, gegen 17 bis 18 Grad im März. In gleicher Weise sind aber auch nach der negativen Seite der Temperaturskala Abweichungen möglich, die der Pflanzenwelt empfindlichen Schaden zufügen können. So sank 1864 am 8. April die Temperatur auf 4 bis 5 unter Null; ähnliche Fröste wiederholten sich 1871, 1875, 1879, 1881, 1887, 1891, 1900 und 1905. Durchschnittlich dürfen im normalen April 1 bis 2 Frosttage erwartet werden, 1857 aber traten 8 bis 8 Frosttage ein. Dagegen war der April 1895 außerordentlich warm und brachte bereits 5 Sommerstage mit über 25 Grad Wärme. Sehr interessant sind die Statistiken der am häufigsten vorkommenden Temperaturwerte. Hierbei gehören an erster Stelle die Temperaturen von 8 bis 9 Grad und 10 bis 11 Grad. Verhältnismäßig selten kommen Temperaturen über 15 Grad und unter 5 Grad vor. Immerhin ist im gediegenen Mitteldeutschland die Frostgefahr noch recht groß und mahnt den Gärtner und Landwirt zur Vorsicht. Der mitteleuropäische Frühling ist recht unbeständig und hat viel mit den rauhen nördlichen Tagen der Ost- und Nordsee gemein. Klimatisch viel günstiger liegen oberbairisches Tiefland und Neckarland aufwärts bis Stuttgart, wo Temperaturverhältnisse ähnlich dem europäischen Süden vorhanden sind und wo der Pflanzenfrühling nur 2 Wochen später als in Wozen und am Gardasee eintritt, aber 3 bis 4 Wochen früher als in Norddeutschland. Die normale Aprilwärme bewegt sich zwischen 9 und 10 Grad am Rhein, 8 bis 9 Grad in den Ebenen der Saale und der Elbe.

Weglich der Bewölkung gehört der April zu den heißeren Monaten und ist besser als sein Ruf. Die normale Anzahl der heiteren Tage beträgt etwa 6, der trübten etwa 9. 1893 waren 24 Tage als heiter zu bezeichnen, 1889, 1903 kam aber kein einziger heiterer Tag vor. Also auch hier sind große Gegenfälle möglich, die durch die wechselnde europäische Luftdruckverteilung hervorgerufen werden. Rechnet man wolkenlosen Himmel mit Null, halbbedeckten mit 5, bedeckten mit 10, dann ergibt sich als mittlere Aprilbewölkung etwa 6 der zehnteiligen Bewölkungsskala (0 bis 10): Darmstadt 5,8, Mainz 5,7, Worms 6,2, Bad-Nauheim 6,1, Gießen 6,0.

Auch die Niederschlagsmenge ist im April gering. In einzelnen Gegenden, so in der Umgebung von Frankfurt, ist der Monat der trockenste des ganzen Jahres; die größten Regenmengen fallen in unserm Klima normalerweise im Sommer, um südwärts in Oberitalien auf den Herbst, im eigentlichen Mittelmeergebiet auf den Winter überzugehen. Die Niederschlagsmengen sind in den Ebenen am geringsten, um mit steigender Höhe des Landes zuzunehmen. Am niederschlagsreichsten sind die höchsten Erhebungen unserer Mittelgebirge. Nachfolgende normale Regenmengen wurden berechnet: Worms, Bingen 34, Oppenheim, Mainz, Alzen 38, Groß-Gerau 40, Darmstadt 42, Offenbach 32, Friedberg, Bad-Nauheim 36, Gießen 38, Frankfurt 34, Weilburg 43, Taunus, Vogelsberg 60 bis 80 Millimeter. Im normalen April dürfen 13 bis 15 Tage, also nahe die Monatshälfte, mit Niederschlag erwartet werden, darunter im Tiefland 1 Tag mit Schneefall, in den höchsten Gebirgszügen aber noch 6 bis 8 Schneetage. Nur 1871 kamen auch in den Ebenen, selbst des Rheins, noch 5 Schneetage im April vor. Eine Schneedecke ist aber in diesem Monat nie mehr zustande gekommen, so weit Beobachtungen zurückreichen.

Wie im März steigt auch im April die Zahl der Gewittertage, doch kommt im Monatsmittel (1857 bis 1907) nur 1 Gewittertag vor. Sehr gewitterreich war der April 1871 mit 4 Gewittertagen.

Der vergangene März war in den meisten Gegenden Mitteldeutschlands um 10 bis 20 Millimeter zu feucht gegen den normalen Durchschnitt. Auch seine Temperatur lag erheblich über dem Normalwert (bis 3 Grad). In auffallendem Gegensatz zur hohen Wärme West- und Mitteleuropas stand die schon seit Januar ununterbrochen in Aufbruch befindliche Kälte, die erst gegen Ende März in West- und Ostdeutschland in rauherer Übergang. Das russische Kältegebiet rief in diesen Gegenden hohen Aufbruch hervor, der den westlichen Luftwirbeln den Weg nach dem Festland verperrte. Daher blieb Mitteleuropa ständig auf der Vorderseite dieser Wirbel und wurde von warmen, aus südlichen Gegenden stromenden Luftströmungen überflutet, während die kalten Nordwestwinde der Rückseiten der Luftwirbel nicht zur Entwicklung kamen. Gut ausgebildete Randwirbel brachten aber reichliche Niederschläge. Die hohe, abnorme Märzwärme hatte zur Folge, daß schon am 10. März (nach den Berichten der Weilburger Wetterdienststelle) Pfirsiche und Aprikosen am Rhein zu blühen begannen. Am 14. März wurde von geschützten Stellen das Hervortreten der Reisknospen gemeldet.

**Naturhistorisches Museum der Stadt Wiesbaden.** Die Sammlungen des Naturhistorischen Museums (Wilhelmstraße 24 im ersten Stad) sind vom 2. April ab zu nachstehenden Zeiten unentgeltlich geöffnet: Sonntags von 10 bis 1 Uhr sowie jeden ersten Sonntag im Monat auch nachmittags von 3 bis 5 Uhr, Montags und Dienstags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 11 bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr, Donnerstags und Freitags von 11 bis 1 Uhr. Samstags bleiben die Sammlungen geschlossen.

**Königliches Gymnasium zu Wiesbaden.** Das Schuljahr begann am Donnerstag, den 20. April 1911, und endete am Samstag, den 30. März 1912. Wie der Jahresbericht ausführt, schieden aus dem Lehrerkollegium aus Oberlehrer Dr. Widel, um an das Königl. Gymnasium in Weiburg überzugehen. An seine Stelle trat Herr Professor Schneider vom Königl. Realprogymnasium in Wiesbaden. Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums und der Schüler war im ganzen befriedigend. Am 30. September wurde des 100. Geburtstag der Kaiserin Augusta in den Klassen gedacht; am 27. Januar 1912 der 100. Geburtstag Friedrichs des Großen in Verbindung mit Kaiser Geburtstag gefeiert. Besucht wurden von fast allen Klassen die Ausstellungen der Entwürfe zum Nationaldenkmal für Bismarck, die Kriegsmarineausstellung und die Ausstellung guter Jugendschriften. Oft bot in dankenswerter Weise die Intendant des Königl. Theaters den Schülern ermäßigte Preise zu klassischen Aufführungen. Der von Herrn Dr. med. Schreiber geleitete Semarierekursus endete am 17. Juli mit einer erfolgreichen Prüfung vor einer Reihe von Sachverständigen der Militär- und Zivilbehörden und des roten Kreuzes. Die Abschiedsrede bei der Entlassungsfeier hielt der Altkurialpräsident über die Erziehung zur nationalen Gesinnung durch das Gymnasium. Bisher verfügte das Gymnasium nur über die Otto-Stiftung. Nun hat die Mutter eines früheren Schülers hochherzig ein kleines Kapital geschenkt mit der Bestimmung, daß aus ihm bei Ausfällen aller Art, die von der Anstalt unternommen werden, ärmere Schüler keine Beiträge zu den Unkosten erhalten sollen. Im Anschluß an diese willkommene Gabe wurde an die Eltern früherer Schüler, die an der Anstalt das Reifezeugnis erlangt haben, die Bitte gerichtet, durch einen freundlichen Beitrag diese Summe verstärken zu helfen. Eine Anzahl von ihnen hat dieser Bitte entsprochen und zum Teil recht stattliche Zuwendungen gemacht. Es ist schon jetzt die Gymnasialverwaltung in der Lage, manchem ärmeren Schüler die Teilnahme an größeren Klassenausflügen zu erleichtern, und die Hoffnung besteht, daß die Stiftung von Jahr zu Jahr wachsen wird. Am 1. April 1911 waren 30 Jahre verstrichen, seitdem Herr Professor Spamer zunächst als wissenschaftlicher Hilfslehrer an unserer Anstalt angestellt worden ist und am 1. Oktober 1911 konnte Herr Professor Dr. Thomas sein 30-jähriges Jubiläum als Oberlehrer der Anstalt feiern, der er schon vom 1. Oktober 1879 an als Hilfslehrer angehört hatte. Am 21. März 6. J. beging der Direktor des Königl. Provinzialschulkollegiums in Cassel Herr Oberregierungsrat Geheimrat Dr. Paehler in vollendeter Frische des Geistes und Körpers seinen 70. Geburtstag, 20 Jahre lang, von 1874 bis 1894, war er der Direktor des Wiesbadener Gymnasiums. Der Gymnasial-Turnverein zählte im abgelaufenen Jahre 50 aktive und 5 Ehrenmitglieder. Auch wurde im verstrichenen Jahre eine Alt-Herrenvereinigung gegründet, die großen Anklang fand und jetzt 19 Mitglieder zählt. Der Gymnasial-

Stenographenverein zählte im abgelaufenen Jahre 64 Mitglieder, darunter 38 ordentliche und 7 lesende Mitglieder aus den Klassen O 3 bis O 1 und 19 Ehrenmitglieder. Montag, den 15. April, morgens von 8 Uhr ab, wird die Prüfung der neu angemeldeten Schüler stattfinden. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 16. April, morgens um 8 Uhr, mit einer Schulanfahrt für die evangelischen, um 7½ Uhr mit einer Schullehrer für die katholischen Schüler.

Der „Weinhandler-Verein Wiesbaden“ hielt am Samstagabend im „Ronnenhof“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Herr Hugo Wagemann, leitete sie und ließ vor allem den unerlässlichen Mitarbeiter auf dem Gebiete des Weinhandels, Konful Wolschmidt (Mainz), willkommen. Hierauf trat man in die Tagesordnung ein. In Erledigung derselben wurden u. a. die aus dem Vorstande ausscheidenden Herren Hugo Wagemann, Louis Simon, Wilhelm Heß wiedergewählt. Konful Wolschmidt referierte sodann u. a. über die Lage des Weinhandels. Er griff zurück auf das Weinjahr 1910. Die Ergebnisse in diesem Jahre habe eine Preissteigerung erzeugt, welche den Handel weniger den Winter in eine schwierige Lage versetzt. Der Jahrgang 1911 sei für den Weinhandel von ganz besonderer Bedeutung und habe im allgemeinen Befriedigung. Der Jahrgang werde hoffentlich die selbstertrauliche Lage des Weinhandels bessern, wenn die schließlich erwünschte Ruhe seitens der Gesegeber endlich kommen möchte. Die befriedigende 1911er Ernte wie die schlechte 1910er haben den Witzern Vorteile gebracht und sie in hohen Preisen betäubt. Wie gut es dem Bürgerstande gehe, beweise ein Bericht der „Pfälzischen landwirtschaftlichen Bank“ in Landau, der sage, die Bank werde geradezu mit Geldern aus Witzereisen überschüttet. Ein Verein, der mit 80 000 M. bei ihr in der Arbeit gestanden, habe nach dem Herbst 1911 nicht nur diese Schuld getilgt, sondern ein Guthaben von 50 000 M. Die interessanten Ausführungen fanden lebhaften Beifall und zeitigten eine rege Diskussion, an der sich die Herren Wagemann, Hirsch, Simon, Baum, Wargelhorn und Kemp beteiligten. Während derselben wurde darauf hingewiesen, daß die neue Einforderung am 1. April in Kraft trete, zu beachten sei, daß die Fässer mit der Jahresbeide 1909 nachzureichen seien.

**Entlassungsfeier in der Gewerbeschule.** Am Sonntagvormittag fand aus Anlaß der Entlassung des ältesten Jahrgangs der Fortbildungsschüler in der Aula der Gewerbeschule eine würdige Schlussfeier statt, zu der der Vorstand des Gewerbevereins, Vertreter der Handwerkskammer, die Lehrerschaft und die Schüler erschienen waren. Nach dem gemeinsamen Gesang des Chorals „Lobe den Herrn“ folgten ansprechende Deklamationen der Schüler Vernoh, Simon, Bühner, Solhofer und ein Gesang. Namens des Schulvorstandes richtete der Vorsitzende, Herr Baumeister Dähne, einbringliche, mahnende Worte an die jungen Leute und auch Herr Direktor Jitellmann ermahnte sie, weiter zu bauen auf dem Grundstein, den Ehrenhaus, Werkstatte und Schule gelegt, treusame Menschen, gute Staatsbürger zu werden. In Anerkennung ihres Wohlverhaltens, Fleißes und guter Leistungen verlieh der Gewerbeverein künstlerisch ausgeführte Diplome an folgende Lehrlinge (der Name des Lehrers ist in Klammern beigefügt): Uhrmacher B. Hebel (Chr. Köll), Schriftfeger A. Klingebell (Wiesbadener Zeitung), Schreiner G. Wölter (A. Reizer), Sattler W. Kaiser (S. Kaiser), Tücher G. Meibner (S. Reiningger), Schildermaler A. Müller (Müller-Klein), Maurer A. Illius (A. Hill), Glasbläser Th. Wöhl (Th. Wöhl), Buchbinder H. Dienstbach (A. Dienstbach), Buchbinder H. Just (H. Gerich), Goldschmied G. Kohl (A. Kohl), Dreher Max Wehle (Eisenbahnwerkstätte), Mechaniker Anton Diehl (Joh. Wendel), Schneider C. Reeb (H. Güler), Schneider F. Giffen (A. Wälsfeld), Schneider C. Lehna (Chr. Beyer), Maler Osw. Maurer (A. Erbe), Ladierer G. Gabel (F. Rüdert), Elektrotechniker G. Groß (C. Buchner), Elektrotechniker G. Gudes (W. Hinnenberg), Schmied H. Schäfer (A. Recht), Schmied A. Dillenberger (H. Dillenberger), Schlosser A. Doutho (A. Philipp), Schlosser Karl Höfler (Chr. Garnier), Schlosser Joh. Rauschheimer (Maschinenfabrik Wiesbaden), Schlosser Rob. Müller (C. Stroh-Niedernhausen), Schlosser A. Niehewitter (F. Binf), Maler W. Löffler (W. Müller), Tapezierer M. Oberheimer (A. Heß), Schlosser C. Müller (Maschinenfabrik Wiesbaden), Pauszeichner F. Conradi (W. Reibold), Pauszeichner F. Heß (H. Dörr), Mechaniker A. Begner (Mosel, Schwarz u. Ko.), Konditor Robert Huber (Reich), Konditor C. Römer (Waga), Konditor R. Steinmann.

**Fremdenverkehr.** Zahl der bis 10. März angemeldeten Fremden: 24 437 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 8 184 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 16 253 Personen; Zugang bis einschließlich 10. März: 2558 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 651 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 1907 Personen; zusammen: 20 906 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 9435 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 11 471 Personen.

**Wegfall von Arbeiter-Rückfahrkarten.** Mit dem 1. Juni d. J. werden die Arbeiter-Rückfahrkarten für einige Stationsverbindungen des Eisenbahndirektionsbezirks Frankfurt von größeren Entfernungen (über 50 Kilometer) in Ermangelung eines ferneren Verkehrsbedürfnisses eingezogen.

**Unterstützung der Volkshilfsvereine aus öffentlichen Mitteln.** Die freiwilligen Hilfsvereine werden neuerdings von den Gemeinden in größerem Umfang unterstützt. Nach einer Zusammenstellung in der Zeitschrift der Gesellschaft für Verbreitung des Volkshilfs, die 34 Vereine umfaßt, werden diese Volkshilfsvereine von den betreffenden Gemeinden, und zwar hauptsächlich bei der Errichtung von Volkshilfsbüchereien und Lesestellen, mit zusammen 45 365 M. unterstützt. Die höchste Leistung entfällt auf Wiesbaden mit 10 000 M., dann folgen Nürnberg mit 9000 M., Fürth mit 6000 M., Spandau mit 5000 M., Altona mit 3500 M., Düsseldorf mit 3000 M. Nur sechs von diesen Gemeinden unterstützen ihre Hilfsvereine bereits seit dem Jahre 1900. Derselben 34 Vereine erhalten an staatlichen Zuwendungen nur 2805 M. Der Höchstbetrag entfällt auf den Volkshilfsverein in Fürth, der von der Kreisregierung Mittelfrankens 500 M. erhält. Noch geringer sind die Unterstützungen der Volkshilfsvereine aus anderen Quellen. Sie betragen für die in der Zusammenstellung enthaltenen Vereine 2420 M. Dieser Betrag ist auffallend gering. Ein Beweis, wie wenig bei uns in Deutschland das freiwillige Bildungswesen von wohlhabenden Personen und Arbeitgeberinnen in größerem Maße gefördert wird, während

bekanntlich in England und noch mehr in Nordamerika aus privaten Mitteln Missionen für Volksschulen und andere Volkshilfsanstalten geübt werden.

Schießübungen der 2er. In dem Gelände zwischen Neuhof, Wehen, Hahn, Wingsbach, Bahnhahn, Orlen und Georgenthal fand am Samstag vom 1. Nassauischen Feldartillerie-Regiment Nr. 27 ein Schießen mit scharfer Munition statt. Das Regiment war in zwei Feuerlinien aufgestellt. Die erste Linie stand nördlich von Neuhof, an der Bühnerstraße mit der Richtung nach dem großen Nesselstein, die zweite Stellung befand sich südlich von Orlen mit der Richtung nach dem Mittelweg. Trotzdem die Abfertigungsmöglichkeit in umfassender Weise vorgenommen waren und für den Verkehr nur die Straße Jöhlein-Neuhof-Wehen-Hahn offen blieb, hatte das militärische Schauspiel, wie uns berichtet wird, eine große Schaar Schichtenbummel und Zivilisten herbeigezogen.

Tierasi. Das Ayl hat bis zum 1. April nicht, wie es beabsichtigt war, fertiggestellt werden können. Über die Eröffnung wird weitere Mitteilung erfolgen. Indessen können von heute ab Hunde, Katzen, Vögel, sei es als Pensionäre, sei es als Findlinge, Aufnahme finden. Aufnahmebedingungen liegen auf dem Bureau des Tierchutzvereins sowie in der „Orimbörge“ zur Einsicht offen.

Für Hundebesitzer. Am 1. Mai sollen für ganz Preußen Bestimmungen für die Kennzeichnung von Hunden in Kraft treten. Danach müssen frei herumlaufende Hunde mit Halsbändern versehen sein, die Namen und Wohnort, in größeren Orten nach näherer Anordnung des Regierungspräsidenten auch die Wohnung des Besitzers versehen lassen, oder an denen eine Steuermark mit Angabe des Steuerungsbezirks und der Nummer des Hundes in der Steuerliste befestigt ist. Diese Bestimmungen werden erlassen als Folge des Inkrafttretens des neuen Viehschutzesgesetzes.

Zu einem Automobil überfahren wurde am Sonntag eine zur Kur hier weilende Dame in der Wilhelmstraße. Eine Frankfurter Straße. Sie hatte den Fahrdamm noch überschritten wollen und war hierbei von dem Kraftwagen gepackt worden. Der Schrei der Unglücklichen hatte eine große Zahl Neugieriger herbeigezogen. Der Besitzer des Autos nahm sich der Dame sofort an und brachte sie zu einem Arzt, der ziemlich schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen feststellte.

Konkursverfahren. Über das Vermögen der Frau Hugo Vogel, geb. Delscher, Airdgasse 13, ist das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist der Kaufmann Karl Prodt ernannt. Die Anmeldefrist währt bis zum 25. April.

Fremdenverkehr. In der Königl. Wilhelmshausen sind abgetreten: Major v. Wassewig, Major v. Wilms von Kusaren-Regiment Graf Goeben Nr. 6, Oberleutnant a. D. v. Below und Hauptmann v. Lucius vom Inf.-Regt. Prinz Karl Nr. 118 (Worms). — Es sind hier eingetroffen: Frau Burggräfin Richard zu Dohna-Salobitten aus Schloss Dahlenburg im „Hotel Primavera“, Konsul Borr aus Königsberg im „Hotel Ostfalia“.

Post-Personalien. Angenommen zum Postagenten Landwirt Wilhelm Höpp in Raubheim. Ernannt zum Postverwalter Oberpostassistent Ad. Schmidt aus Frankfurt a. M. in Falkenstein. Berufen den Charakter als Postsekretär den Oberpostassistenten Reiwert in Montabaur und Schad in Homburg v. d. H.; den Postverwaltern Becker in Selters, Reiner in Sinn und Seibel in Gaud; den Titel Oberpostassistent den Postassistenten Flach in Biebrich, Hermann in Wiesbaden, Jaeger in Diez, Koppel in Griesheim, Mayer in Elville, Mercheid in Weisenheim, Frieder in Riedelheim, Roth in Niederlahnstein, Kuh in Dillenburg, Heinrich Schmidt in Diez, Sutter in Nassau; den Titel Oberpostassistent dem Postassistenten Knoll in Wiesbaden. Berufen Postsekretär Habicht von Biebrich nach Wiesbaden, Postverwalter Walter von Falkenstein nach Biebrich; die Postassistenten Ditt von Elville nach Johannsburg, Flach von Weilmünster nach Frankfurt, Herbst von Wingen nach Frankfurt, Dörermann von Weiburg nach Frankfurt, Schwarzer von Frankfurt nach Herborn.

Schulnachrichten. Lehrer Philipp Müller in Bassenbach erhielt aus Anlaß seines Abschlusses in den Ruhestand den königlichen Kronenorden 4. Klasse. — Lehrer Emil Belte in Frankfurt a. M. niederrufen ist vom 1. April 1912 ab zum Hauptlehrer an der öffentlichen Volksschule daselbst ernannt worden. — Lehrer Karl Haus in Wiesbaden ist vom 1. April 1912 ab zum Hauptlehrer an der städtischen Volksschule daselbst ernannt worden. — Herrer Höfer in Schlangenberg ist zum Kreisinspektor daselbst ernannt worden. — Anstellungen: Lehrer Karl Lampert in Buch. — Berufen: Lehrer Otto Müller von Gemünden nach Frankfurt a. M., Heinrich Orth von Winterod nach Kemmerod, Karl Zidler von Höttenbach nach Homburg v. d. H., Alexander Weidenfeller von Birges nach Griesheim a. M., Heinrich Eichhorn von Bornich nach Schönbürg, Ferdinand Dellinger von Himmelpfort nach Oberusel, Jakob Gräßl von Wehrleisen nach Solfenfeld, Ludwig Hermann nach Buch nach Weifen, Beherin Frida Storch von Weilsheim nach Homburg v. d. H., Lehrer Lorenz Weil von Neustadt nach Södingen. — Pensionierungen: Lehrer Peter Manns in Es.

Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung. Donnerstagsabend fand die diesjährige Hauptversammlung des Vereins im großen Museumsaal statt. Der Vereinsdirektor Landesbauwart Neusch begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder in herzlichen Worten und erließ dem Vereinsdirektor Professor Dr. Zedler das Wort zur Erhaltung des Jahresberichts. Der Berichterstatter gedachte zunächst der im vorigen Frühjahr und Sommer unternommenen Ausflüge. Am Sonntag, den 21. Mai, fand die alljährlich im Sommer in einem Orte Nassaus abzuholende Mitgliederversammlung in Diez auf Einladung der dortigen Ortsgruppe statt. Am 13. Juli fand eine Besichtigung eines in der Nähe von Neudorf vom Museum ausgegrabenen Bollwerks statt, das zur Stärkung des Rheingauer Gebüds gedient hatte. Am 17. September wurde ein Ausflug nach der Rappeler Schanze, dem einzigen ehrwürdigen Überbleibsel der alten Rheingauer Landwehr, unternommen. Der letzte Ausflug des vorigen Sommers am 29. September führte den Verein wieder auf das jenseitige Rheinufer. Er galt dem Besuch der Stadt Evingen. Die Teilnehmer hatten in Stadtbaumeister Neusch und für die Pfarrkirche in Bärre Enckhardt ausgezeichnete Führer, die sie mit den reichen Sehenswürdigkeiten Wingers in vorzüglicher Weise bekannt machten. Es haben in diesem Jahr außerordentlich viele Mitglieder beigekommen. In den Ortsgruppen wurden unter Vermittlung des Hauptvereins drei Vorträge gehalten in Langenscheid, Diez und Diez. Die Auflage der Annalen ist gegenwärtig 1250, die der Mitteilungen 2000. Ein weiteres wissenschaftliches Unternehmen des Vereins ist die seit einer Reihe von Jahren in Angriff genommene Namensammlung. Die vom Verein im Jahre 1910 auf Veranlassung der Königl. Regierung in die Hand genommene Sammlung von Briefen und Urkundenbüchern aus Kreisstellen hat bisher den Erfolg gehabt, daß Geschichtswissenschaftler Kenntnis geben hat von einer Reihe von Urkundenbüchern, die sämtlich die Teilnahme der Nassauer in den Kämpfen auf dem rhenanischen Balken in den Jahren 1800 bis 1810 zum Gegenstand haben. Der Mitteilungsband befindet sich gegenwärtig 827. Der Bericht schließt mit dem Wunsch, daß dem Verein für seine in den letzten Jahren immer mehr

gesteigerten Aufgaben in Zukunft auch in immer größerem Maße die dazu notwendigen Kräfte und Mittel zuteil werden möchten. Museumsdirektor Dr. Brenner, der den Jahresbericht über die wissenschaftlichen Unternehmungen und Neuerwerbungen des Landesmuseums erstellte, gedachte zunächst mit Worten herzlichen Dankes der mehr als zwölftägigen, an wissenschaftlicher Arbeit und Erfolgen reichen Tätigkeit seines Vorgängers Professor Dr. Rittlering. Die Besuchersahl des Museums übertraf im Berichtsjahre mit etwa 18000 Personen die des Vorjahres um rund 2000. Sehr reger war auch die wissenschaftliche Benutzung der Sammlungen, obenan stand das nassauische Bildarchiv. Führungen für Schulen und Vereine fanden mehrfach statt. Einer Auffassung des Herrn Oberbürgermeisters folgend, soll demnächst ein Teil der Bildersammlung, und zwar zuerst die Alt-Wiesbadener Ansichten, im Rathausaal zur Ausstellung gelangen. Die Winausstellung wurde durch Erwerb einer Reihe seltener Stücke vermehrt. Am Schluß seiner Ausführungen wies der Museumsdirektor auf den bevorstehenden Museumsanbau hin, von dem er eine Skizze des Interesses der Allgemeinheit an der historischen Landesausstellung erhofft; möge sich Nassau und vor allem Wiesbadens Bevölkerung an tatkräftiger Mitwirkung bereit finden lassen, da nun die Stadt Wiesbaden im Begriff steht, der Sammlung, die das würdevollste Denkmal der Vergangenheit des Landes sein sollte, ein dieser Aufgabe würdiges Heim zu errichten. Nach Besichtigung der Neuerwerbungen fand die Neuwahl des Vereinsdirektors statt. An Stelle des Landesbauwarts Neusch, der zum allgemeinen Bedauern infolge seiner vermehrten Berufsgeschäfte sich abzugeben sah, das Amt des Vereinsdirektors niederzulegen, wurde Professor Dr. Inger gewählt. Die drei jahresgemäß ausstehenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Ein gemeinschaftliches Abendessen im „Reinhold“ hielt nach Schluß der Versammlung noch eine größere Anzahl von Mitgliedern zusammen.

„Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für ein Lexikon: von Frau Leutnant L. S. M.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. Humperdincks Märchenoper „Königskinder“ geht morgen im Abonnement D. bei erhöhten Preisen in Szene; Frau Hans-Joepffel wird bei dieser Gelegenheit zum ersten Male die „Gänsemagd“ singen, während die weiteren Hauptpartien mit den Damen Schröder-Kaminisch, Schwarz und den Herren Geisse-Winkel, Seibler, Germin, de Leune und Reilhoff besetzt sind. Für den bewährtesten Herrn Gaud hat Herr Schütz die Partie des „Kaisers“ übernommen. Donnerstags Freitag v. Samstag bleibt das königliche Theater geschlossen.

Dereins-Versammlungen.

Am 28. März fand die 12. Generalversammlung des „Damenklubs“ statt. Der von Frau Koenemann erstattete Jahresbericht zeigte, daß der Damenklub auch in diesem Jahre dank der gewandten, opferstrebigen Leitung seiner ersten Vorsitzenden Frau Krawinkel und des rührigen Vorstandes eine erfreuliche Weiterentwicklung zu verzeichnen hatte. Alle Unternehmungen, Vorträge, gesellige Abende, Konzerte, Fests usw. waren gut besucht und das Gebotene fand allgemein Anklang und Anerkennung. Durch Tod und Wegzug verlor der Klub leider einige Mitglieder; es traten jedoch noch eine größere Anzahl neuer Mitglieder ein. Die größeren Festlichkeiten, wie der Weihnachtsball und der Faschingskostümball fanden dieses Jahr im „Hotel Metropole“ statt, während das Andreasmarktfranzösisch und die beliebte Frühjahrsfeier im Damenklub abgehalten wurden, wobei die Räume die zahlreich Erschienenen kaum zu fassen vermochten. Besonders verdient um die Veranstaltung in den Klub machten sich folgende Damen und Herren: die Sangerinnen Mrs. Stuart aus London, Frau Hoff von hier, Frau Prof. Fähr, ferner die Klubmitglieder Frau Annie Dähne, Frau Klein und Frau Klein Stodt; für den instrumentalen Teil: Herr Kurt Vogel (Düsselberg), Frau Klein und Frau Klein Schröder von hier, ferner die Klubmitglieder Frau Klein Conny Koebe und Frau Klein Hoff. Rezitieren traten auf: die norwegische Schauspielerin Frau Agnes Sunra, die gleichzeitig „Spiele“, ferner Frau Selma Widlich aus Dresden, sowie zweimal Herr Wiltner-Schnau vom hiesigen Residenz-Theater. Zwei Klubmitglieder Frau Reide und Frau Sauer lasen eigene Dichtungen. Vorträge erzielten Inhalts lieferten: Frau Dr. Reich aus Berlin, Herr Dr. Albrecht aus Düsselberg, Herr Oberleutnant Adolph von hier, Baroness O. von Wistram von hier hielt zwei Vorträge, einen mit Disillusion; beide waren besonders stark besucht. Es wurden 19 Ausflüge in Wiesbadens Umgebung unternommen, von denen die Rheinfahrt nach Hunsrückhausen am meisten Beteiligung hatte. Auch an dem Preisanschreiben des Kartellverbandes der deutschen Frauenklubs (St. Berlin) beteiligte sich der Wiesbadener Damenklub, wobei die Arbeit von Baroness v. Wistram preisgekrönt wurde. Verschiedene Ausstellungen von Interesse für die Frauenwelt benutzten die Klubräume, so z. B. die Kräfte der Epithemindustrie als Erwerbsschutz deutscher Frauen, sowie eine Ausstellung seiner Tenebrisarbeiten. So hat auch in diesem Jahre der Klub Frauenwohl und Fraueninteresse auf verschiedenen Gebieten fördern helfen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Es Erbenheim, 31. März. Diejenigen Landwirte, welche ausländische „Saisnarbeiter“ beschäftigen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß es sich wegen der drohenden Gefahr einer erneuten Einschleppung der Maul- und Klauenseuche durch diese Arbeiter dringend empfiehlt, die Kleidung und das Schuhzeug derselben sofort nach ihrem Eintreffen — vor Betreten der Arbeitsstätte — einer gründlichen Reinigung und Desinfektion zu unterziehen; letztere ist am zweckmäßigsten mit einer 3prozentigen Laugeherstellung vorzunehmen. — Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der verlängerten Gartenstraße und der Zuführungsstraße zum Gemeindefriedhof wird bei dem Kaiserl. Postamt dahier ausgelegt. Dasselbst sind etwaige Einsprüche innerhalb 4 Wochen geltend zu machen. — Im Rechnungsjahr 1911 nahm unsere Gemeindekasse 335 M. 20 Pf. aus den Gemeindefinanzen ein. In der vergangenen Woche sind im Bezirk des Bürgermeisters, des Vorstandes vom Gewerbeverein und interessierter Meister die Schlussprüfung in der Gewerbeschule statt. Der Vorsitzende, Bürgermeister Becker, hielt eine kurze Ansprache und entließ hierauf den ältesten Jahrgang mit der Hoffnung, auch weiterhin an ihrer Ausbildung arbeiten zu wollen. Nach Oben wird eine neue Einteilung der Schüler nach den Gewerben vorgenommen werden. Gewerbeschüler Schlemann (Wiesbaden) wird die Maurer, Schlosser, Schmiede, Dachdecker, Techniker und Schneider, Lehrer Wilhelm von hier die Bäcker, Ländler, Friseur, Schuhmacher und Maler unterrichten. Den Zeichenunterricht in der Gewerbeschule erteilen Senke (Wiesbaden) und Wilhelm Heuser (Erbenheim). Der Zeichenunterricht in der Vorschule ruht in Händen des Länderehrmeisters Karl Schröder jun. von hier.

Es Goshheim, 31. März. Direktor Georg Hummel tritt für den Turngau Süd-Nassau einen Wanderpreis in Gestalt eines künstlerisch ausgeführten Bismarckschildes, um den in diesem Jahre durch das deutsche Schlagballspiel zum erstenmal gekämpft werden soll. — Der

Streif der Weinbergarbeiter ist nun vollständig beendet. Die Forderungen der Arbeiter sind bewilligt worden. Sie erhalten in Zukunft einen Stundenlohn von 40 Pf. und für Akkordarbeit für den Morgen 85 M.

Nassauische Nachrichten.

no. Elville, 1. April. In der verflochtenen Woche haben die Prüfungen in der gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschule stattgefunden. Die Schularbeiten und Zeichnungen waren gestern ausgestellt und zeigten von fleißiger gewissenhafter Arbeit. — Fräulein Katharine Rodoni hat ihre Prüfung als Damen Schneiderin mit „gut“ bestanden.

Sohnstücken, 31. März. Die 16 Jahre alte Tochter des Landwirts Böll handierte mit einem geladenen Revolver. Plötzlich ging ein Schuß los, der das junge Mädchen in die Schläfe traf und ihren sofortigen Tod herbeiführte.

Niederlahnstein, 1. April. Postmeister Wimmerz hier selbst erhielt den Charakter als Rechnungsrat.

!! Riedelheim i. Rh., 31. März. Weingutsbesitzer Erhard hier ist aus dem Amte als Lokalbeobachter ausgeschieden und an seine Stelle Herr Weingutsbesitzer Karl Wauslofer getreten.

!! Gaud a. Rh., 31. März. In die an der Rheinuferstraße oberhalb Gaud in der Nähe des Riedelsteles belegene Stätte, welche den Wasserbauarbeitern als Aufenthaltsraum dient, wurde gestern ein Einbruchsdiebstahl verübt und dabei mehrere Arbeitswerkzeuge, Kleingeldstücke und dergleichen entwendet. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf einen Handwerksburschen, der rheinwärts gewandert sein soll, aber trotz eifriger Nachforschungen der Polizei noch nicht ermittelt werden konnte.

Aus der Umgebung.

hd. Frankfurt a. M., 31. März. Für die Einweihung des Othafens wurde der 20. Mai in Aussicht genommen, nachdem der Kaiser für diesen Tag seine Furlage zur Teilnahme an dieser Feier gegeben hat. Der Kaiser trifft bekanntlich am 15. Mai in Wiesbaden ein, um hier dort etwa zehn Tage aufzuhalten.

hd. Gaffel, 1. April. Auf der Baustelle der Niederaltalperre in Hemfurth leiteten zwei jugendliche Schlosser aus Übermut den elektrischen Strom der Elektrizitätszentrale in die Türflur der Baubude. Als ein Schmiech auf die Klinke folgte, wurde er vom Strom hoch emporgeschleudert und eine Hand wurde ihm abgerissen. Ein anderer Arbeiter, der helfend hingsprang, wurde vom elektrischen Schlag getroffen und brach tot zusammen. Die Urheber des Unglücks wurden verhaftet.

Sport.

Oxford-Cambridge.

wh. London, 31. März. Das jährliche Bootrennen mit Achtern der Universitäten Oxford und Cambridge auf der Themis war diesmal von bemerkenswerten Umständen begleitet. Der starke Westwind machte den Fluß außerordentlich bewegt. Das Cambridge-Boot schlug voll Wasser und sank bei Hammermühl. Die Mannschaft schwamm an Land. Das Oxford-Boot lief bei Chiswick ebenfalls voll Wasser. Es gelang jedoch, das Boot an Land zu bringen und aufzufächeln, worauf es die Fahrt wieder aufnahm und beendete. Das Rennen wurde jedoch für ungültig erklärt und soll morgen wiederholt werden.

London, 1. April. Bei dem heute wiederholten Bootrennen der Universitäten Oxford und Cambridge siegte das Oxforder Boot mit 6 Längen.

Vermischtes.

Die „Mésalliance“ des Prinzen Hohenlohe. Wien, 1. April. Nachdem gestern die Scheidung zwischen dem Reichsanwalt Arthur Freund und seiner Gattin ausgesprochen worden war, soll schon am nächsten Dienstag im Auslande die Vermählung der geschiedenen Frau Freund mit dem Prinzen Eugen Alexander Hohenlohe-Schillingen stattfinden. Alle Versuche der Angehörigen des Prinzen, ihm die Heirat auszureden, waren erfolglos.

Genickstarre. Essen, 30. März. Im Sauerlande tritt die Genickstarre stark auf. Es sind bereits mehrere Todesfälle und eine Anzahl Erkrankungen vorgekommen.

Die Folgen des Liebesmahls. Worms, 1. April. Bei einem Liebesmahle der Offiziere des 118. Infanterie-Regiments in Worms lehnte sich der etwas angetrunkene 23-jährige Fahnenjunker Sieber aus Trier aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes, wobei er das Gleichgewicht verlor und kopfüber in den Hof stürzte. Sieber erlitt einen Schädelbruch und starb nach kurzer Zeit.

Ein skandalöses Familiendrama. Rürtingen, 1. April. In Aich hat heute nacht der aus Plattenhardt gebürtige Maurer Johann Bahl seine Frau ermordet; sodann sperrte er seine drei Kinder in seinem Hause ein und zündete dieses an. Er selbst erhängte sich. Der Feuerwehrgang gelang es, die Kinder zu retten.

Ägyptische Augenkrankheit. Halle, 30. März. In Groß-Cramer mußte die Schule geschlossen werden, weil viele Kinder an der gefährlichen und sehr ansteckenden ägyptischen Augenkrankheit erkrankt sind, die durch galizische Arbeiter eingeschleppt wurde.

Eine bedauerliche Begleisterschinnung des Verkehrtens. Berlin, 1. April. Drei Schüler des Gymnasiums, der 18-jährige Fuchs, der 17-jährige Dähle und ein 15-jähriger Majorssohn sind verhaftet und konnten trotz eifriger Nachforschungen noch nicht aufgefunden werden. In Abschiedsbriefen an ihre Eltern äußerten sie die Absicht, sich das Leben zu nehmen.

Nach ein Schülerelbstmord. Göttingen, 30. März. Der Untertertianer Stahl vom Reformgymnasium schoß sich in der Klasse bei der Jesuitenverteilung, weil er nicht verehrt worden war, eine Revolverkugel in den Kopf. Er wurde sehr schwer verletzt.

Schlimme Folgen eines Streits. Teisichen, 1. April. Auf der Station Potkan kam es zwischen zwei Wächtern zu einer Messertocherei. Sie überhörten das Kommen eines Schwellwagens. Der eine wurde vom Ruge erfasst und schwer verletzt, seine zu Hilfe eilende Frau wurde zermalmt. Die ebenfalls zu Hilfe kommende Frau des anderen Wächters wurde schwer verletzt.

Schwerer Automobilunfall. Berlin, 1. April. Ein schwerer Automobilunfall hat sich gestern nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr auf der Chaussee nach Kloster Lehmit

ausgetragen. Das Automobil eines Fabrikbesizers Wolff aus der Kolonie Grimewald fuhr an einer Kurve mit voller Gewalt gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Fabrikbesitzer Wolff und der Chauffeur des Wagens wurden tödlich, Fabrikbesitzer Junf aus Neubabelsberg schwer verletzt.

Ein Bootsunfall. Berlin, 1. April. Zwischen zwei zusammenfahrenden Lastkähnen wurde dem 24jährigen Schiffer Küfner der Kopf vollständig zerplatzt.

Weitere Opfer der Berge. Graz, 30. März. Am Hochschwab wurde der Lourist Edelhofer aus Wien als Leiche aufgefunden. Daneben lagen die Schneehaube und Aufhänge der drei Begleiter, die zweifellos ebenfalls verunglückt sind.

Ein schwerer Bauunfall. Budapest, 30. März. Bei dem Kirchenbau in der Ortschaft Modos stürzte das Giebelmauerwerk ein. Sechs Maurer wurden lebensgefährlich verletzt.

### Handel, Industrie, Verkehr.

#### Der Arbeitsmarkt im April.

Auf Grund jahrelanger systematischer Beobachtung der Bewegung von Angebot und Nachfrage am Arbeitsmarkt läßt sich mit einiger Sicherheit eine Prognose für die zukünftige Gestaltung der Lage des Arbeitsmarktes geben. In den ersten fünf Monaten des Jahres ist regelmäßig eine Belebung der gewerblichen Warenherstellung und in Verbindung damit eine Entlastung des Arbeitsmarktes zu beobachten. Allerdings ist der Grad der Besserung nach dem jeweiligen Stande der Konjunktur verschieden. In ausgesprochenen Depressionsjahren zeigt sich sogar eine Abweichung von dieser regelmäßigen Erscheinung. In den Monaten März und April der Jahre 1904 bis 1911 kamen auf je 100 offene Stellen durchschnittlich Arbeitsuchende: 1904: März: 114,37, April: 108,67, 1905: März: 100,98, April: 104,50, 1906: März: 99,08, April: 98,07, 1907: März: 91,48, April: 97,37, 1908: März: 130,20, April: 138,80, 1909: März: 173,30, April: 147,83, 1910: März: 143,43, April: 140,24, 1911: März: 133,53, April: 126,10. Daß auch im Jahre 1907 von März auf April eine Zunahme der Andrangsziffer eintrat, erklärt sich daraus, daß in einigen wichtigen Gewerben die Konjunktur bereits ihren Höhepunkt überschritten hatte und im Abflauen begriffen war. Bei dem gegenwärtig noch relativ hohen Stand der Andrangsziffer — im Februar 1912 kamen auf 100 offene Stellen 152,35 Arbeitsuchende — muß für den Monat April mit einer wesentlichen Besserung des Verhältnisses von Angebot und Nachfrage gerechnet werden. Allerdings vollzieht sich erfahrungsgemäß diese Bewegung nicht in allen Berufen gleichmäßig. Am kräftigsten zeigt sich im Frühjahr die Zunahme der Arbeitsgelegenheit im Baugewerbe und den verwandten Berufen. Die Aussichten für die Baukonjunktur im Jahre 1912 sind im allgemeinen nicht ungünstig. Die finanzielle Krise, in die ein Teil der Berliner Bau- und Terrangesellschaften geraten ist, dürfte höchstens in der Reichshauptstadt auf die Entwicklung der Baulätigkeit einwirken, und selbst dort wird sich der Einfluß der Fallissements nur schwach äußern. Die Belebung der Baulätigkeit hat naturgemäß auch eine Entlastung des Arbeitsmarktes für Erdarbeiter, Tagelöhner und andere ungelernete Arbeiter zur Folge. Da gerade im letzten Jahre eine erhebliche Verstärkung des Andrangs der ungelerneten Arbeiter in den Städten infolge des erheblichen Zuzugs von plattigen Lande zu bemerken war, ist eine Zunahme der Arbeitsgelegenheit für ungelernete Kräfte sehr erwünscht. Die Aussichten der Landwirtschaft für das Jahr 1912 sind bis jetzt ganz günstig, so daß eventuell eine beträchtliche Steigerung der Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern zu erwarten ist. Auch am Arbeitsmarkte des weiblichen Hauspersonals wird die gegen Ende des Vorjahres gestiegene Andrangsziffer voraussichtlich bald erheblich zurückgehen, da die Nachfrage nach weiblichen Arbeitskräften auf dem Lande wie in der Industrie im Wachsen begriffen ist. Während des Bergarbeiterstreiks ist mit den Kohlenvorräten zum Teil ziemlich stark aufgeräumt worden, so daß vorläufig mit einer ziemlich bedeutenden Zunahme der arbeitstäglichen Förderung im Bergbau gerechnet werden muß, zumal gleichzeitig in der Eisenindustrie die Beschäftigung sprunghaft zunimmt. Auch die weiterverarbeitenden Gewerbe, die Metall- und Maschinenindustrie, sind gut beschäftigt und noch reichlich mit Aufträgen versehen. Im Textilverwebe hält die am Ende des Vorjahres eingetretene Besserung an. Im Bekleidungs- und Textilgewerbe ist nach Beendigung des Schneiderstreiks eine außerordentlich starke Belebung des Geschäftsganges zu erwarten. Bei der Beurteilung der Lage und Aussichten des Arbeitsmarktes darf nicht übersehen werden, daß in den ersten Monaten des Jahres 1912 eine ungewöhnlich kräftige Zunahme der gewerblichen Unternehmungslust eingetreten ist, die nicht ohne Einfluß auf die Entwicklung des allgemeinen Beschäftigungsgrades bleiben wird. Die zum Zwecke der Neuerrichtung und Erweiterung von gewerblichen Betrieben aufgenommenen Kapitalien werden in den nächsten Monaten eine erhebliche Zunahme der Arbeitsgelegenheit schaffen.

#### Banken und Börse.

Berliner Börse. Berlin, 1. April. (Drahtbericht.) Die Börse eröffnete die neue Woche in fast lustloser Haltung. Infolge mangels jeglicher Anregung konnte ein reges Geschäft nicht aufkommen und die Tendenz ließ eine schwächere Haltung erkennen. Es machte sich Realisationslust bemerkbar und die anhaltend starke Nachfrage für Geld trug zur Verstärkung wesentlich bei. Unter der Abschwächung hatten namentlich Montanwerte zu leiden. Elektrowerte konnten ihre feste Haltung behaupten. Von Schiffbauaktien blieben Hansa fest. Industriewerte gleichfalls fest. Von Banken wurden Schaaffhausen matt, während andere Werte dieses Gebietes fest blieben. Erst im späteren Verlaufe des Verkehrs konnte eine festere Haltung zum Durchbruch kommen, die aber auf den Geschäftsgang keinen wesentlichen Einfluß mehr auszuüben vermochten. Die Kurse auf den übrigen Gebieten zeigten im allgemeinen nur geringfügige Änderungen. Von heimischen Renten lagen Reichsanleihe behauptet, die anderen Fonds lagen etwas besser, teils still. Geld war noch stark gefragt und bedang 5 bis 7 Proz. Privatkont 4 1/2 Proz.

Dresdner Bank. In der Generalversammlung wurden die Regularien glatt erledigt. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt und Senator v. Berenberg-Göbler (Hamburg), Oberbürgermeister Adickes (Frankfurt a. M.), Fabrikbesitzer Dr. Weimann (Teplitz) neu in den Aufsichtsrat gewählt. Über den Geschäftsgang wurde mitgeteilt, daß der Umsatz in den ersten beiden Monaten des laufenden Geschäftsjahres gegen das Vorjahr um 13 Proz. gestiegen ist. Die Aussichten für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres werden als gut bezeichnet.

#### Industrie und Handel.

Batiscche Anilin- und Sodafabrik. In der in Mannheim abgehaltenen Aufsichtsratsitzung der Gesellschaft wurde die Bilanz des Geschäftsjahres 1911 vorgelegt. Es ergibt sich

ausschließlich des Vortrages von 1.600.730,39 M. und nach Abschreibungen von 7.119.272,65 M. für Amortisation ein Gewinnergebnis von 13.397.408,89 M. gegenüber 10.792.075,01 M. im Vorjahr. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen, dem außerordentlichen Reservenfonds 1.500.000 M. zuzuweisen und eine Dividende von 25 Proz. (wie i. V.) zu verteilen.

Bei den Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co. in Elberfeld stellt sich nach der „Frl. Ztg.“ in 1911 der Gesamtgewinn einschließlich Vortrag auf 14.122.035 M. (i. V. 13.605.619 M.). Es wurde beschlossen, vorzuschlagen, 25 Proz. (wie i. V.) Dividende zu verteilen, den Betrag von 3.500.000 M. (3 Mill. M.) dem Reservekonto I zu überweisen und für Beamten- und Arbeiter-Wohlfahrtszwecke 600.000 M. und für Wohlfahrtsanlagen 200.000 M. in Reserve zu stellen. Auf neue Rechnung blieben 968.435 M. (952.019 M.).

Die Helios-Elektrizitätsgesellschaft wird nach der „Frl. Ztg.“ per Anfang Mai eine weitere zirka 10proz. Quote auf die Obligationen ausschütten.

Samt- und Seidenindustrie. Der Gesamtumschlag der Krefelder Samt- und Seidenindustrie im Jahre 1911 belief sich nach der „Frl. Ztg.“ auf 91.810.000 M. gegen 91.377.000 M. im Vorjahr.

A.-G. für Glasindustrie in Dresden. (Drahtbericht.) Der Aufsichtsrat beschloß eine Dividende von 14 Proz. (wie im Vorjahr).

#### Versicherungswesen.

Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft, Frankfurt a. M. Das Institut erzielte in 1911 bei unverändert 17,40 Mill. M. Aktienkapital (wovon 15,45 Mill. M. ausstünden) an Gewinnen 1.107.005 M. (1.859.432 M.). Hierzu treten noch 176.188 M. (156.396 M.) Zinsen, 168.195 M. (111.798 M.) Vortrag und 94.723 M. (102.064 M.) Mieten. Dagegen beanspruchten Steuern usw. 82.125 M. (60.477 M.), Zentralverwaltungs-kosten 278.847 M. (274.239 M.), Abschreibungen auf Grundbesitz 37.000 M. (wie i. V.), Kursverluste 64.790 M. (5150 M.). Der Reingewinn beträgt 1.220.402 M. (1.361.187 M.). Die außerordentliche Reserve, der bekanntlich 500.000 Mark zur Errichtung einer Ersatzkasse im Sinne des Versicherungsgesetzes für Angestellte entnommen werden, erhält 80.000 M. (i. V. 250.000 M.), Tantiemen beanspruchten 119.673 Mark (162.991 M.). Die Dividende beträgt bekanntlich wieder unverändert 70 M. für die Aktie gleich 40,883 Prozent. Der Organisationsfonds (i. V. mit 30.000 M.) wird nicht dotiert, zur Beaufreundung usw. werden 50.000 M. (wie i. V.) abgesetzt und 170.729 M. zum Vortrag bestimmt.

Rückversicherungs-Aktiengesellschaft Providentia, Frankfurt a. M. Nach dem Geschäftsbericht betrug in 1911 der Reingewinn 213.575 M. (273.969 M.); die Dividende ist bekanntlich wieder mit 80 M. für die Aktie gleich 40 Prozent vorgeschlagen. Tantiemen erfordern 19.719 M. (29.490 M.), vortragen werden 33.856 M. (54.509 M.). Eine Dotierung der außerordentlichen Reserve (i. V. mit 30.000 M.) erfolgt nicht.

#### Verschiedenes.

Getreidebestände am 31. März. Weizen 13.781 Tonnen, gegen den Vormonat mehr 3561 Tonnen; Roggen 22.508 (mehr 12.093); Hafer 16.371 (mehr 11.545); Gerste 3455 (mehr 1764); Mais 2794 Tonnen (mehr 830 Tonnen).

### Letzte Nachrichten.

#### Des Reichskanzlers Reise nach Korfu.

Berlin, 1. April. Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg wird nach dem „L.-A.“ seine Reise nach Korfu voraussichtlich erst am Mittwoch antreten. Die ursprüngliche Absicht, schon heute nach Brindisi abzureisen, soll der Reichskanzler mit Rücksicht auf dringende Geschäfte aufgegeben haben.

#### Der Krieg um Tripolis.

Rom, 1. April. Die Agenzia Stefani versendet ein Zirkular des italienischen Ministers des Auswärtigen San Giuliano an die diplomatischen Vertreter Italiens, in dem die wirtschaftliche Lage Italiens als auch trotz des Krieges und der Aufwendungen für ihn sehr günstig dargestellt wird.

#### Die Russen in Persien.

Teheran, 1. April. (Reuters.) Die Russen haben in Mesopotamien eine Wache bombardiert, in der sich eine zahlreiche Truppe bewaffneter, wie man annimmt, Anhänger des Erzschahs, befand.

#### Die Lage in Mexiko.

New York, 1. April. Im Staate Mexiko ereigte die Unterdrückung der Zeitung „Graldo“, die Amerikanern gehört, Entrüstung. Der amerikanische Botschafter hat gegen diese Maßregel protestiert. Zwei Schiffschiffe und ein Kreuzer wurden nach New Orleans beordert, um einzugreifen, falls die Landung von Truppen in Vera Cruz notwendig werden sollte. Alle Küstenschiffahrtslinien wurden neuerdings verständigt, sich für den Transport von Truppen bereit zu halten.

#### Karl May †.

Dresden, 1. April. Der Jugendschriftsteller Karl May ist nach kurzer Krankheit in Rabecul bei Dresden im 71. Lebensjahre gestorben.

#### Der Bergarbeiterstreik in Amerika.

London, 1. April. In Amerika treten heute die Verleute der Anthrazitbergwerke in den Streik. Höchstwahrscheinlich wird indessen bald eine Einigung erzielt werden. Die Kohlenarbeiter der Reichshauptstadt haben mit den Besitzern eine Vereinbarung getroffen, legen aber trotzdem heute die Arbeit nieder, um eine Abstimmung herbeizuführen.

#### Ein Eisenbahnunfall.

Karlruhe, 1. April. In Leopoldshöhe fuhr der Eisenzug Nr. 6007 in der Nacht vom Samstag zum Sonntag infolge falscher Weichenstellung über das Gleisende hinaus in ein stumpfes Gleis. Infolge der nachdrängenden Wagen stieß sich der Gepäckwagen auf die Lokomotive, wobei das Führerhaus eingedrückt wurde und der Lokomotivführer Johann Nitz getötet und der Feizer durch den ausströmenden Dampf schwer verbrüht wurde.

#### Ein Dampfer gesunken.

Kopenhagen, 1. April. Acht Meilen nordwestlich vom Göttereschiff 1 ist ein Dampfer gesunken. Die beiden Rajen lagen aus dem Wasser heraus. Nachrichten über den Namen, die Nationalität und die Besatzung sind noch nicht eingegangen.

Stuttgart, 1. April. Die schwäbische Landesausstellung für Reise- und Fremdenverkehr ist heute vormittag im Auftrag des Königs vom Herzog Albrecht von Württemberg eröffnet worden.

Wien, 1. April. Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Der Sektionschef im Ministerium des Äußern, Baron Müller v. Szent-Georgy, wurde heute zum Botschafter in Tokio ernannt. — Der Sektionschef im gemeinsamen Finanzministerium Tobre verließ aus Furcht vor Wahnsinn Selbstmord.

Wien, 1. April. Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Lemberg: Ein Konjortium russischer Kapitalisten Roskau erhielt die Bewilligung zur Herstellung einer 800 Werst langen Eisenbahnverbindung zwischen Roskau und der Station Sarny, unweit der österreichischen Grenze. Durch die Linie, deren Bau 48 Millionen Rubel kosten soll, wird der Weg von Roskau zur österreichischen Grenze um 300 Werst abgekürzt.

Prag, 1. April. Mit Rücksicht auf die schwebenden Einigungsversuche nahmen die Bergarbeiter in den böhmischen Kohlenrevieren eine ruhige, abwartende Haltung ein. Die Lage hat sich gegen Samstag gebessert.

London, 1. April. Der Prinz von Wales ist heute morgen nach Paris abgereist.

Wien, 1. April. Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Triest: Die Passagiere und die Besatzung des aus Bombay eingetroffenen Dampfers „Vergeng“ vom österreichischen Lloyd wurden ärztlich untersucht, da sich an Bord ein an Meulenpest erkrankter Hindu befunden hätte, der in Suez an Land gebracht worden war. Alle Personen wurden als gesund befunden, doch werden sie noch vier Tage unter ärztlicher Kontrolle stehen.

Petersburg, 1. April. Einem Kurier des französischen Ministeriums des Auswärtigen ist während der Bahnfahrt zwischen Petersburg und Luba im Staatswogen die Kofferkiste mit 3000 Franken sowie Geheimbriefen des französischen Botschafters an das Ministerium gestohlen worden.

### Briefkasten.

Die Redaktionen des Wiesbadener Tagblattes beantworten nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksichtnahme. Verordnungen können nicht geändert werden.

B. Die Eintragung eines Namens bezw. einer Firma gilt für das ganze Reich. Die Kosten der Eintragung richten sich nach dem Einkommen und betragen z. B. in der vierten Steuerklasse (1500 bis 4000 M.) für eine einzelne Person 16,50 M., für eine offene Handelsgesellschaft das Doppelte.

Abonnet M. G. Ein Abzug vom Lohn für zerbrochenes Geschirr könnte nur dann erfolgen, wenn das Zerfallen unwillig zerbrochen wurde. — Die Verschleiß ist verpflichtend, für die durch die Krankheit des Dienstmädchens entfallenden Kosten aufzukommen. Demnach hätten Sie also auch den Spezialarzt zu bezahlen.

Der Herr. Wenn Sie nicht ausdrücklich 14tägige Kündigung ausgesprochen haben, können Sie das Zimmer nur vom 15. zum 1. des folgenden Monats kündigen (wenn Sie das Zimmer monatlich bezahlen). Der 13. April oder der 5. Mai können als Kündigungs- bezw. Ausgabetermine überhaupt nicht in Frage kommen.

S. S. 49. Sie brauchen nicht unbedingt einen Notar zum Aufheben des Testaments. Es ist gültig, sobald es mit Tinte geschrieben und Ort und Datum und Ihren vollständigen Namen trägt. Das Testament ist heimlich zu halten. Der Stempel richtet sich nach der Höhe des Wertes und wird bei der Vollstreckung bezahlt.

H. B. Eine Revision beim Reichsgericht würde nur dann möglich sein, wenn der Wert des Streitgegenstandes auf mindestens 5000 M. festgesetzt worden ist.

### 22 Geschäftliches. 22

#### Begeisterter Freund, der rechtzeitig die großen Vorteile erkannte.

##### Ein Brief Weihnachten 1911.

Bei Neurosthenie und Blutaarmut hatte ich immer über Müdigkeit und Appetitlosigkeit zu klagen, weshalb ich mich endlich zur Stärkung der Biofon zu nehmen. Aber die Wirkung war ich einfach überfordert, denn, während mein Appetit früher so schlecht war, daß ich fast vor dem Essen ein Anreizungsmittel nehmen mußte, hob sich derselbe nach Gebrauch des Biofon beart, daß ich kaum die Mahlzeiten erwarren konnte. Meine Kräfte wurden merklich gesteigert und ich fühle mich jetzt frischer und gesünder denn je. Auch hat sich mein Körpergewicht um 5 Pfund gehoben, so daß ich infolge dieser auch zufriedenstellenden Resultate für vorzügliches Präparat vielen Bekannten empfehle habe. Ich habe feinerzeit mit einigen Bekannten verschiedene chemische Nährmittel versucht, von denen wir aber bald wieder abblamen und zu Biofon übergingen. Auch mein Arzt hält die Biofonkur für mich für sehr zweckmäßig, zumal er es im Gegensatz zu anderen ähnlichen Mitteln sehr preiswert findet. Hochachtungsvoll M. Friedeburg, Banker bei Berlin, Kreuzstraße 3. Unterschrift beglaubigt: Dr. Rippelt, Königl. Notar. Biofon das beste und billigste Nähr- und Stärkungsmittel seiner Art, Dose (ca. 1/2 Liter) Mark 3.— in Apotheken, Drogerien. Verlangen Sie vom Biofonwerk Frankfurt (Main) Gratisproben und interessante Broschüre: „Die Lebenskraft und ihre Erhaltung“.

#### Die Schlange, die unter Blumen lauert

gleich den Gefahren für die Gesundheit, denen man auf allen Spaziergängen, Ausflügen, Touren u. ausgeht ist. Ein Neuzug, plötzliche Abkühlung und die Unzahl sonstiger Möglichkeiten können einem Vergnügen in freier Natur ein recht böses Nachspiel geben, und die einfachste Vorrichtung, den Gefahren beizugehen vorzubeugen. Das tut man, wenn man Hans' echte Sobener Mineral-Pastillen immer zur Hand hat und nach Vorschrift verwendet. Eine Schachtel Sobener läßt sich bequem in jeder Tasche unterbringen und man kann sie überall für 85 Pf. haben. (Fa. etc. 14 3 g.) P 117

#### Redaktionelle Einwendungen

und zur Vermeidung von Verzögerungen niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblattes zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unbenutzter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

#### Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Bezugspreis für den einzelnen und allgemeinen Zeitl. H. Degerdorff, Verleger: für den Einzelnen 20 Pf., für den Abnehmer 10 Pf. (einschl. Porto). C. Mit 20 Pf. für die Abnehmer z. B. in den Städten, die nicht in den Bezugsstellen sind. Preis des Bandes der 2. Hälfte des Jahres 1911/12 12 Pf. (einschl. Porto). Druckerei der Redaktion: 12 bis 1 Uhr in der städtischen Druckerei von 1 bis 12 Uhr.

Kursbericht vom 1. April 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with 2 columns: Item (e.g., Pfld. Sterling, Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei) and Price.

Table with 2 columns: Item (e.g., 1 fl. holl., 1 alter Gold-Rubel, 1 Rubel, alter Kredit-Rubel) and Price.

Staats-Papiere.

Table of state securities including Deutsche, Reichs-Anleihe, and various foreign bonds.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table of provincial and communal obligations from various regions like Rhineland and Prussia.

Vorl. Lstz.

Table of various bank and financial institutions including Deutsche Hypothek-Bank, Dresdener Bank, etc.

Kuxen.

Table of shares and stocks from companies like Deutsche Transport-Anstalt, Aktien v. Transport-Anstalt, etc.

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken.

Table of mortgage and debt securities from various banks.

Staatlich od. provincial-garant.

Table of state and provincial guaranteed securities.

Ausländische, I. Europäische.

Table of foreign securities, primarily European, including bonds from Belgium, France, and the Netherlands.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table of fully paid bank shares from various banks.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Table of shares and bonds of German colonial companies.

Aktien v. Transport-Anstalt.

Table of shares from transport companies.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table of preferred bonds from transport companies.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table of preferred bonds from transport companies (continued).

II. Aussereuropäische.

Table of non-European securities, including bonds from Argentina, Brazil, and Egypt.

Div. Vollbez. Bergwerks-Aktien.

Table of fully paid mining shares.

Div. Bergwerks-Aktien.

Table of various mining shares.

Reichsbank-Diskont.

Table of Reichsbank discount rates for various locations.

Wechsel.

Table of exchange rates for various currencies.

Unverzinsliche Lose.

Table of non-interest-bearing securities.



**Herren-Anzüge**

in den modernsten Farben.

**Frühjahrs-Paletots**

in den neuesten Formen.

Loden-Mäntel, Regen-Mäntel, Gummi-Mäntel, Pelerinen, Herren-Hosen, Fantasie-Westen

in jeder Grösse und Preislage fertig am Lager.

**Knaben-Anzüge**

reizende Saison-Neuheiten.

**Konfirmanden-Anzüge**

in blau und schwarz von 15 Mk. an.

**Schul-Anzüge**

aus guten strapazierfähigen Stoffen.

Knaben-Blusen, Knaben-Joppen, Mäntel, Pelerinen, Schulhosen

für jedes Alter fertig am Lager.



**Gebrüder Dörner**

Mauritiusstrasse 4, gegenüber der Walthalla.

Bekanntes erstklassiges Spezialgeschäft dieser Branche.

K 120

Für den Osterbedarf **Grosse Neueingänge in**

**Damen- und Kinder-Konfektion**

zu ausserordentlich billigen Preisen.

**Seiden-Mäntel** aus schwarzem u. farbig changierendem Taffet u. weichen Seidenstoffen, mit Rüschengarnituren od. Spitzenkragen, 25<sup>00</sup> 34<sup>00</sup> 42<sup>00</sup> 52<sup>00</sup>

**Voile-Mäntel** in schwarz, nur gute Qualitäten, mit Rüschen oder Stickerei-Garnitur, 26<sup>00</sup> 32<sup>00</sup> 46<sup>00</sup> 58<sup>00</sup>

**Marineblaue Paletots** aus Cheviot- und Diagonal-Stoffen, farbig garniert, in vielen Fassons, 15<sup>00</sup> 19<sup>50</sup> 24<sup>50</sup> 32<sup>00</sup>

**Schwarze und farbige Paletots** aus Ia schwarzem Tuch u. aus Stoffen englischer Art, moderne und einfache Fassons, in sehr grosser Auswahl, 14<sup>50</sup> 19<sup>50</sup> 25<sup>00</sup> 38<sup>00</sup>

**Kostümröcke** aus Stoffen englischer Art oder uni, schwarz und blau, sowie feingestreifte Stoffe, in neuen sehr schicken Fassons, 6<sup>50</sup> 9<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 19<sup>00</sup> 25<sup>00</sup>

**Jackenkleider** marinoblau und gestreift, aus gutem Kammgarn und Diagonalstoffen, vielfach mit farb. Garnitur, Jackett auf Seidenfutter, 45<sup>00</sup> 58<sup>00</sup> 69<sup>00</sup> 85<sup>00</sup>

**Jackenkleider** aus engl. gemusterten und neuen Fresko-Stoffen, Fantasie- und Tailor-Mode-Fassons, Jackett auf Seidenfutter, 35<sup>00</sup> 45<sup>00</sup> 58<sup>00</sup> 72<sup>00</sup>

**Tailenkleider** aus Seide, Voile, Popeline u. Musseline, elegante Ausführung, in französischem Geschmack, enorme Auswahl, 19<sup>50</sup> 29<sup>50</sup> 45<sup>00</sup> 65<sup>00</sup> 85<sup>00</sup>

**Damen-Blusen** aus Wollmusseline, Popeline, Voile etc., in den neuesten Mustern und modernsten Fassons, 6<sup>25</sup> 7<sup>50</sup> 10<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 18<sup>00</sup>

**Damen-Blusen** aus Taffetchangeant, Paillette und gestreifte Seidenstoffe, in schicken neuen Fassons und schönen Farbenstellungen, 9<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 19<sup>00</sup> 26<sup>00</sup> 35<sup>00</sup>

3 Serien **Jacken-Kostüme** auf Seide  
Gelegenheitspreis: 29<sup>00</sup> 39<sup>00</sup> 49<sup>00</sup>

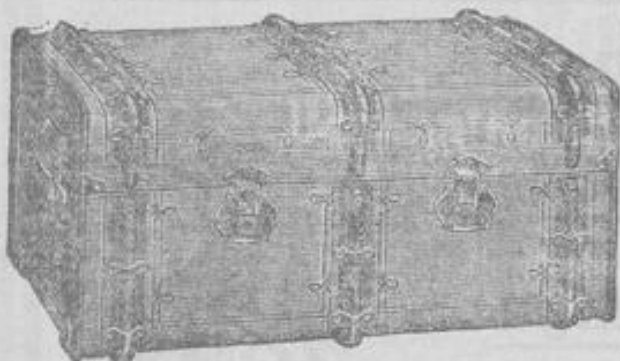
3 Serien **Wollstoff-Blusen** reich garniert  
Gelegenheitspreis: 2<sup>90</sup> 3<sup>90</sup> 4<sup>90</sup>

Unsere Spezial-Abteilung für **Knaben- und Mädchenbekleidung** bietet eine hervorragende Auswahl der letzten und schönsten Neuheiten zu **sehr mässigen Preisen.**

**Leonhard Tietz Akt.-Ges. Mainz.**

Taffet-Kleider  
Taffet-Kostüme  
in grösster Auswahl.

F 31



# Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant

10 Große Burgstraße 10 (Seitenstraße an der Wilhelmstraße), Parterre und 1. Etage - Telephon 726.

Über 350 qm Ausstellungs-Räume.  
12 große Schaufenster 12.

## Spezialgeschäft ersten Ranges!

Größte Leistungsfähigkeit!

Feste, billige Preise. Anfertigung. Reparaturen.

Täglich Neuheiten!

## Eine Oster-Überraschung

für jeden, bietet mein Angebot diese Woche in folgenden Posten, in Bezug auf Preise u. Qualität.  
Kaufen Sie, solange Vorrat!

- |  |   |
|--|---|
| 1 Post. Damen-Hemden, sol. Stoff, in Verarb., nur 1.35                     | Für Pensionen u. Bräute!  |
| 1 Post. Damen-Hosen, nur ganz gute Qual., 1.25 bis 1.75                    | 1 Posten Damast-Bezüge, 180/180 nur 3.90  |
| 1 Posten hochleg. Fantaf.-Damen-Hemden zum Ausbadern nur 1.95 u. 2.25      | 1 Posten Pa. halbl. Betttücher, 150/225 nur 2.75  |
| 1 Posten Damen-Jacken mit reicher Garnierung, va. Stoffe, 1.35, 1.75, 1.95 | 1 Posten Kissen-Bezüge aller Art von 75 Pf. an  |
| 1 Posten Dam.-Strümpfe Paar 45 Pf., 3 Paar 1.25                            | 1 Posten Konfirmanden-Spigen-Röcke, eigene Anfertigung, so lange Vorrat. . . . . Stück 2.75 |

Neu eingetroffen:

1 großer Posten entzückender Frühjahrs-Stickerei- u. Gattisproben weiß mit farbig, ganz neu, horrend billig.

Ich bitte um Besichtigung in Schaufenster.

### Goldbergs Gelegenheitskäufe,

Neugasse 21.

### Blauweisser Gartenkies

frei Haus Wiesbaden in Karren (von Mk. 8.- an), in Körben (von Mk. -.80 an),  
frei Waggon Wiesbaden 1/2 Waggon (100 Ztr. von Mk. 30.- an),  
1/4 Waggon 200 Ztr. von Mk. 57.- an. 398  
L. Rettenmayer, Hofspediteur, Nikolasstr. 5.  
Telephon 2376.

### Nielles Möbel-Geschäft.

Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will, wende sich Wellstr. 6.  
Größtes Lager in Schlaf-, Wohn-, Speisezimmer und Küchen, sowie jedes einzelne Möbel,  
auch nach Angabe. Größte Anstellung am Plage. B 6342  
Anton Maurer, Schreinermeister, Wellstr. 6.

### Hitz-Schirme

von Mk. 3.- an  
4 Große Burgstr. 4.  
Reparaturen, neu beziehen.



### Schulranzen

Grösste Auswahl  
Billigste Preise  
offeriert  
als Spezialität  
A. Letschert,  
Faulbrunnstr.  
10. 415  
Reparaturen.



## Tapeten

kaufen Sie am billigsten bei  
**Rudolph Haase,**  
Kl. Burgstr. 9. 541  
Reste zu jedem Preis.

Wie neu wird jede Tapete mit  
**Tapeton**  
dem modernen Tapetenputz.  
Man verlange Probedosen. Zu haben in den Drogerien.  
Hauptd. Otto Siebert, am Schloh.  
Matrasen, Divan- u. Bettenfabrik. Größt. Matrasenlager a. Plage.  
H. Lendle, Tapezierer,  
9 Ellenbogenasse 9.

### Gartenkies

liefert 408  
Expeditions-Gesellschaft  
Adolfstraße 1. Telephon 872.

5 Pf. Puros	<b>Die beste</b>	6 Pf. Bravour
	5 Pfennig	6
	<b>Cigarre</b>	
aus garantiert rein überseeischen Tabaken liefert nur		
<b>Emmericher Waaren-Expedition,</b>		
Wiesbaden, Marktstr. 26. Telephon 2518. 358		

**Dr. med. Wilh. Schmitz,**  
prakt. Arzt und Geburtshelfer,  
früher Rheinstraße 113,  
wohnt jetzt Rheinstr. 117, n. Ringkirche.  
Sprechstunden: Werktags vorm. von 8-9 1/2, nachm. von 2 1/2-4 Uhr,  
Sonntags von 9-10 1/2 Uhr. - Telephon 3804.

# Gänzlicher Ausverkauf.

Anderer Unternehmungen halber löse ich mein Geschäft auf und unterstelle das Warenlager einem **gänzlichen Ausverkauf** unter Gewährung von

## 20% Rabatt

auf meine **reellen billigen** Preise. — Alle Neuheiten für die beginnende Saison sind in reicher Auswahl vertreten und biete ich so Gelegenheit zu **besonders vorteilhaftem Einkauf** moderner, erstklassiger Waren.

# Webergasse 18. Ludwig Hess, Webergasse 18,

Spezialgeschäft für **Strümpfe, Unterkleider und Korsetten.**

580

<b>Dr. M. Albersheim</b>	<b>Feine Toilette-Artikel</b>
Fabrik feiner Parfümerien	Silber Schildpatt Elfenbein
Wiesbaden u. Frankfurt/M.	Ebenholz Kristall Zelluloid.

K 102

## Bei Heiserkeit, stimmlicher Indisposition



bei Hustenreiz, Trockenheit im Hals und Rachen sind die Coryfin-Bonbons ein ausgezeichnetes Linderungsmittel.

Hauptvorteile: Prompte, nachhaltige Linderung der Reizzustände ohne die schädlichen Nebenwirkungen iterer Präparate.

Gebrauch: Alle 1-2 Stunden einen Bonbon langsam im Munde vergehen lassen. Der angenehm kühlende, reizmildernde Einfluss auf die Schleimhäute wird rasch bemerkbar, etwaige Schmerzen lassen nach, die Stimme wird wieder klar und frei.

Man verlange die Originalschachtel zu M. 1,50 in der nächsten Apotheke oder Drogerie.



## CORYFIN-BONBONS

Was schenkt man Damen?  
Ein hübsches Ostergeschenk  
ist eine Handtasche!

:: Alle Frühjahrs-Neuheiten sind eingetroffen. ::

Ausstellung in den Schaufenstern 1, 2 und 3.

Zur Besichtigung lade ergebenst ein.

**Führer's Lederwaren- u. Kofferhaus,**

Grosse Burgstrasse 10.

Grosse Burgstrasse 10.

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant.

Zu dem bevorstehenden Osterfeste  
empfehle ich als feinstes Festgebäck

## Osterbrote.

Von jetzt ab täglich frisch zu haben:

per Stück 1.—, 2.—, 3.— und höher.

Schokolade- u. Biscuit-Ostereier u. -Hasen  
in grösster Auswahl.

**W. Maldaner,**

Marktstrasse 34.

Filialen: Kaiser Friedr.-Ring 44, Sedanplatz 7,  
am Kochbrunnen, „Hotel Römerbad“.

## Schwerhörigen

zur Nachricht, dass z. Bt. ein Absch-Kursus nach der Methode Müller-Wallo  
in Wiesbaden stattfindet. Probelektion gratis. Methode von Ohrenärzten warm  
empfohlen. Prospekte und nähere Auskunft durch Frau E. Simmersbach,  
Abelheidstrasse 12, Part. — Sprechstunden von 10—1 Uhr.

## Preiswerte Damen-Konfektion

<b>Blaue Kostüme</b>	mit weissen Garnierungen, Frühjahrs- mode 1912, sehr schick . . . . .	19.50	29.50	39.50	49.50
<b>Englische Kostüme</b>	neueste Garnierungen, ent- zückende Fassons . . . . .	18.50	26.50	38.50	49.50
<b>Strassenkleider</b>	in Musseline, Popeline, Voile, sehr aparte Fassons . . . . .	22.50	33.00	45.50	58.00

### Die große Frühjahrs-Mode! Seid. Paletots u. Voile-Mäntel

<b>Frühjahrs-Paletots</b>	entzückende neue Fassons, in engl. Stoffen und marineblau . . . . .	12.50	17.50	26.50	34.50
<b>Kostüm-Röcke</b>	in marineblau und Stoffen englischen Charakters . . . . .	5.75	7.50	9.75	11.50
<b>Wollblusen</b>	in Popeline, Musseline und Seide, neueste Fassons, sehr hübsche Macharten . . . . .	2.95	4.75	6.90	8.75

### Neue Morgen-Röcke

schicke Fassons, in einfachen und duftigen Macharten,  
5.75      8.75      16.50      24.50

# S. HAMBURGER

Langgasse 7 . . . . . gegenüber der Schützenhofstrasse





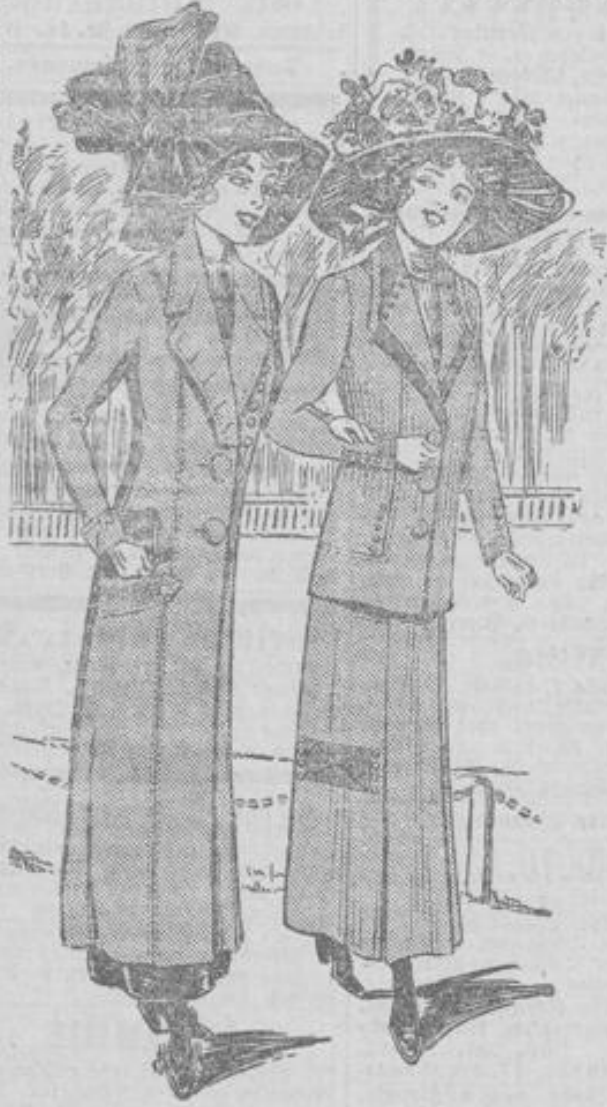








# Gebr. Baum



WIESBADEN  
Webergasse 6,  
Ecke Kl. Burgstr. 11/13.

Grösstes Spezialhaus  
für  
Knaben- und  
Mädchen-  
Garderoben.

≡ Konfektion ≡  
für  
Junge Damen  
und 546  
Junge Herren.

Für die Osterfeiertage  
Extra  
billige Preise.

### Mein Büro

befindet sich vom 1. April ab

**Kirchgasse 7, I.**

**Krücke,**  
Rechtsanwalt.

### Weinstube Göbel,

Adelheidstr. 65,  
— Eingang Karlstraße. —

Selbst gekellertester

**1911er.**

85 per Flasche ohne  
Glas.  
Sehr beliebte,  
schöne 1909er  
Saardtweine.  
Probieren gratis.  
**E. Brunn,**  
Adelheidstraße 45.

1911er Weine etc. die Fl. von 80 Pf. an.

Verlangen Sie bitte meine

**Spezial-Offerte für Ostern.**

Bureau: **Hubert Lill** Telephon:  
Albrechtstr. 44. „Weinhaus“ Nr. 376.

### Land-Gier,

gar. frische, große, à St. 7 Pf. in  
Bottouls à 60 St. E. Hartwigsen,  
Dingelhof bei Sternberg (Anseln).

### Wildkannen

und Maße, in jeder Größe vorräthig.  
Schilbchen (volle u. Ragermilch), bei  
M. Hoff, 593  
Webergasse 3. Telephon 2060.

Konfirmations-Glück-Wandtafel,  
1a Qualität, Bl. 150 bei  
Scappini, Reichelsberg 2.

Lager in amerik. Schuhen.  
Aufträge nach Mass. 453  
Herm. Stückdorn, Gr. Burgstr. 2.

Saattartoffeln  
zu verk. W. Kanders, Göttenstr. 7.

Fort mit Kreppscheere, Wicklern übernacht und Essenzen.



### Onduliere Dich selbst

In 5 Minuten mit der geistlich geschützten  
**Haar-Weller-Presso „Rapid“.**  
Kein Haarsatz, kein Toupieren nötig. Kindereicht! Das  
dünnste Haar erscheint voll und äppig. Garanti. sichere  
Schonung der Haare und sofortiger Erfolg. Preis 3 M.,  
Posto 20 Pf., Nachh. 20 Pf. mehr. Geld zurück, wenn erfolglos.  
Frau Dr. Edgar Heilmann, G. m. b. H., Berlin W. 266 Potsdamer Str. 116.

## Schuhwaren-Extra-Preise.

1 Posten **Damen-Schnür-  
stiefel** aus schwarzem und braunem  
Chevreux u. ander. Chrom-  
leder, nur elegante Formen **6<sup>50</sup>**  
Mk. Paar 8.50 und

1 Post. **Damen-Halbschuhe** **6<sup>50</sup>**  
Mk. schwarz und braun, zum Schnüren und  
Knöpfen, auch ganz aus Lackleder, nur  
neue elegante Formen Paar 8.50 und

1 Posten **Kinder-Schnürstiefel**  
schwarz und braun, haltbares Box- und Chromleder  
und elegante bequeme Formen.  
Gr. 18-22 22-24 25-26 27-30 31-36  
Paar **1<sup>75</sup> 2<sup>85</sup> 3<sup>50</sup> 4<sup>50</sup> 5<sup>50</sup>**

1 Posten **Damen-Lederschuhe**  
schwarz und braun, mit und ohne Absatz, **2<sup>50</sup>**  
auch mit Spange und Absatz . . . . . Paar **2** Mk.

Neue Modelle      Neue Farben      Neue Formen  
**Damen- u. Herren-  
Stiefel u. Schuhe**



in schwarz und farbig, Chevreux-, Boxcalf-  
und Lackleder in selten schönen Formen und  
Schaft-Kombinationen

**12** Mk. Sämtliche Arten **16** Mk.  
gleicher Preis

1 Posten **Herren-Stiefel**  
Schnür-, Zug- und Schnallen-Stiefel aus  
haltbarem Box- u. anderem Chromleder,  
auch mit Lackkappe und Derby-Schnitt **6<sup>50</sup>**  
Mk. Paar 8.50 und

1 Posten **brauner Leder-Sandalen**  
mit vollständig biegsamer Ledersohle, englische Art  
Gr. 20-24 25-26 27-30 31-35 36-42 43-47  
Paar **2<sup>50</sup> 2<sup>80</sup> 3<sup>25</sup> 3<sup>75</sup> 4<sup>50</sup> 5<sup>25</sup>**

1 Posten **Kinder-Schnür-  
stiefel** schwarz u. farbig, nur aus aller-  
bestem Material hergestellt, schöne  
Formen.  
Gr. 18-21 22-24 25-26 27-30 31-35  
Paar **3<sup>25</sup> 4<sup>75</sup> 5<sup>50</sup> 7<sup>50</sup> 8<sup>50</sup>**

# Blumenthal.

## DRESDNER BANK

Aktiva.		Bilanz für 31. Dezember 1911.		Passiva.	
	M.	3.		M.	3.
<b>Kassa-Konto:</b>				<b>Aktien-Kapital-Konto</b>	200 000 000
Bestand an Bar, Coupons und Sorten	56 474 938 90			Reserve-Fonds-Konto	51 000 000
<b>Wechsel-Konto:</b>				Reserve-Fonds-Konto B	10 000 000
Bestand abzüglich Zinsen	330 820 826 05			Talonsteuer-Reserve-Konto	400 000
<b>Konto-Korrent-Konto:</b>				Verzinsliche Depositen	333 457 415 80
Verfügbare Guthaben bei ersten Banken und Bankiers	40 334 529 10			Konto-Korrent-Konto:	
Effekten-Report-Konto	129 511 082 60			Kreditoren	564 061 604 35
Lombard-Konto	35 464 396 45			akzept. u. Scheck-Konto	264 564 167 65
Vorschüsse auf Waren und Waren-Verschiffungen	73 224 281 50			ausserdem Avalverpflichtungen in Höhe von M. 66 558 818 45	
hiervon gedeckt M. 49 837 275 55				<b>Dividenden-Konto:</b>	
Dauerhafte Beteiligungen bei fremden Banken	38 794 084 10			Unerhobene Dividenden	34 182
Effekten-Konto	45 924 248 15			Pensions-Fonds-Konto	3 539 855 15
<b>Konto-Korrent-Konto, Debitoren:</b>				König-Friedrich-August-Stiftung	108 018 65
a) Banken u. Bankiers, durch Effekten gedeckt	M. 66 964 656 15			Georg Arnstadt-Stiftung	1 700 000
b) sonstige Debitoren, durch Effekten und andere Sicherheiten gedeckt	889 843 708 70			Reingewinn	24 673 615 05
c) ungedeckte Debitoren	170 032 304 85				
ausserdem Aval-Debitoren M. 66 558 818 45					
<b>Konsortial-Konto</b>	44 455 693 65				
<b>Immobilien-Konto:</b>					
Bankgebäude Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Bremen, Nürnberg, FÜRTH, Hannover, Bückeburg, Mannheim, Detmold, Plauen i. V., Chemnitz, Emden, Freiburg i. Br., Zwickau, München, Leer, Cassel, Zittau, Augsburg, Eschwege, Breslau, Glatz, Liegnitz, Bunzlau, Stuttgart, Heilbronn, Beuthen, Lübeck, Frankfurt a. O.	M. 20 719 037 50				
<b>Neubau-Konto</b> Berlin, Dresden, Freiburg, Nürnberg, Zittau, Plauen, Frankfurt a. M., Hamburg, Hamburg, Zwickau, Breslau, Glatz, Augsburg, Bielefeld, Pöthen, Liegnitz, Lübeck, FÜRTH, Steinf.	4 728 696 70				
Diverse Grundstücke	2 409 118 75				
Bei den ausgeworfenen Buchwerten sind die auf den einzelnen Grundstücken haftenden Hypotheken mit insgesamt M. 2 822 830,— in Abzug gebracht.					
<b>Pensions-Fonds-Effekten-Konto</b>	3 551 789 10				
<b>König-Friedrich-August-Stiftung-Effekten-Konto</b>	100 512 50				
	1 452 933 858 65				1 452 933 858 65

Verlust.		Gewinn- und Verlust-Konto für 31. Dezember 1911.		Gewinn.	
	M.	3.		M.	3.
<b>Handlungs-Unkosten-Konto</b>	12 851 947 45		<b>Vortrag von 1910</b>	237 407 40	
Steuern	1 886 440 45		Sorten- und Coupons-Konto	825 870 10	
<b>Abschreibungen:</b>			Zinsen-Konto	7 978 205 95	
a) auf Mobilien-Konto	M. 709 565 65		Wechsel-Konto	12 975 474 80	
b) Grundstücke	11 480 95		Provisions-Konto	13 150 326 45	
Reingewinn	24 673 615 05		Effekten- und Konsortial-Konto	8 213 638 55	
			Ertrags- aus dauernden Beteiligungen bei fremden Banken	1 988 928 75	
			Tresormieten	275 199 55	
	40 198 049 55			40 198 049 55	

Dresden, den 31. Dezember 1911.

## DRESDNER BANK.

E. Gutmann. G. von Klempner. Mueller. Nathan. Jüdel. Herbert M. Gutmann.

Billige Anstohlen  
Nr. 1.35 p. Str.  
bei Abnahme von 10 Sentnern.  
**W. Ruppert & Co.,**  
Mauritiusstrasse 5. 349

**Wanzen**  
mit Brut  
vertilgt allein u. Garantie!  
Desinfektions-Institut  
„Hygiea“  
J. Lehmann, Hellmundstr. 27.

**Lehrlings-**  
Berufskleidung jed. Art  
bekannt billig unter Garantie  
für jedes Stück.  
Spezialhaus  
**Wiesbadener  
Kleider-Konsum**  
15 Michelsberg 15  
Ede Goulinstrasse.

**Liebhaber**  
eines sorten, reinen Gesichtes m. rosigem jugendlichem Aussehen u. blendend schönem Teint gefürchten nur die echte **Stedenpferd-Ellenmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Badelant.  
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Dada-Cream** rote und spröde Haut in einer Nacht weich u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei: Wilhelm Machenhelmer, Otto Lille, Ferd. Alexi, A. Cratz, Ad. Görtner, Bruno Barke, Ernst Kocks, Reinhold, Göttele, Rich. Seyb, Louis Kimmel, Fr. Altstädter Wwe., sowie in der **Post-Apothek.** K100  
**Weinstube Göbel,**  
Waldheidstrasse 65,  
ab 1. 4.: Tel. 430.

**ca. 500 moderne Herren**  
Anzüge und Herren-Anzüge, Sommer-Paletots, Napes, Kapuzen zum Abknöpfen (imprägniert), einzelne Hosen und Westen, süd-deutsche Ware, moderne Stoffe, tadelloser Sitz, auf Hochhaar gearbeitet, aus allerersten Firmen, werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.  
Ansehen gestattet. **Alleeseite**  
**Schwalbacher Strasse 44, 1 St.,** früher Langgasse 5.  
**Stollen, Osterbrode,**  
**Matronkuchen — Würbe Kuchen,**  
**Ananas-Kuchen.**  
**Bossong'sche Hofbäckerei,** Kirchgasse 58,  
am Mauritiuspl.  
Versand nach jedem Stadteil.

# Das Geheimnis meines Erfolges

Herren-	Damen-	Konfirmanten- u. Kommunikanten-Stiefel
Dauerhafter Sonntags-Stiefel Mk. 6.50	Eleganter Stiefel mit u. ohne Lackkappe Mk. 6.75	für Knaben und Mädchen in allen möglichen Arten zu Mk. 5.50, 6.50, 7.50, 8.50 etc. bis zu den feinsten Goodyear Welt-Stiefeln.
Weiches Radboxkleder, Schür-, Schwallen- oder Zugstiefel „7.50	Boxkalf, solche Formen „ 6.00	
Chevrou mit Lackkappe „ 7.50	Boxkalf-Stiefel, elegant „ 7.50	
Boxkalf auf Hand genäht „ 10.50	Boxkalf-Stiefel mit Lackkappen, Derby „ 8.50	
Luxus-Stiefel aus pa. Chevrou, Boxkalf u. Lackleder Mk. 10.50, 11.50, 12.50	Boxkalf-fahnenarbeit „ 9.50	
Marke „Silvana“ 11.50, 12.50 etc.	Goodyear Welt „ 10.50	
<b>Herren-Halbschuhe</b> in den neuesten Formen Mk. 9.50, 10.50, 11.50, 12.50 etc.	Marke „Silvana“ Mk. 9.50, 10.50	<b>Kinder-</b>
	„Silvana“-Luxus-Ausführung „ 12.50 etc.	Kalbstiefel 25-30 „ 3.50
	<b>Damen-Halbschuhe,</b> neueste Formen, Derby mit Lackkappe Mk. 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50	Kalbstiefel 27-30 „ 4.25
	Luxus-Ausführung Mk. 10.50, 11.50, 12.50	Kalbstiefel 31-35 „ 4.75
		Schulstiefel 25-26 Mk. 3.75, Boxkalf 25-26 „ 4.50
		Schulstiefel 27-30 „ 4.50, Boxkalf 27-30 „ 5.25
		Schulstiefel 31-35 „ 5.25, Boxkalf 31-35 „ 6.50
		Kinderschuhe von Mk. 1.50 an.

Reichste sortiert mit den neuesten Erzeugnissen der Schuh-Industrie.

Bin von meiner Wiener Einkaufsreise zurückgekehrt, woselbst ich Gelegenheit hatte, Neuheiten in **Damen-Halbschuhen- und Stiefeln** zu erwerben. Die Verarbeitung ist die denkbar feinste in allen möglichen Farben und Ledersorten, jedes Paar ein Modell. Der grösste Teil der Ware ist da, jedoch täglich treffen noch Posten auf dem Zollamt für mich ein. Ich bitte um Besichtigung ohne Kaufzwang.

**Zur besonderen Beachtung empfohlen!**

Neu aufgenommen! Fabrikat „Dorndorf“ sowie „Hermann“, bekannte erstklassige Fabrikate zu mässigst kalkulierten Preisen. Marke „Silvana“, Alleinverkauf für Wiesbaden.



**Schuhhaus Sandel, Wiesbaden, Marktstrasse 22, Parterre u. I. Stock. Telephone 1894.**

NR. Ein Posten brauner Kinder-Stiefel, Grösse 22-35, in allen möglichen Ausführungen extra billig.

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

## Geldverkehr

### Kapitalien-Angebote.

#### Hypotheken-Kapital

an erster Stelle auf gute Objekte auszuliehen. Offerten unter N. 104 an D. Frenz, Wiesbaden.

40,000 Mark an 1. Stelle per Juli auszuliehen. Ausführliche Offert. u. N. 926 an den Tagbl.-Verlag.   
 50,000 Mk. für sofort oder später auf 1. Hypothek bis 70% der Laxe auszuliehen. Agenten zweifels. Näheres im Tagbl.-Verlag. B6937 Kw

### Kapitalien-Gesuche.

## Geldgeber

erhaltenstosfrei nachweislich guter Hypotheken durch Ludwig Jstel, Berggasse 16 — Fernspr. 604.

2000 Mk. gleich 25 Proz. d. Betr., auf 4 Woch. Grundstücke zu 6% zinst. Offert. unter N. 111 postlag. B7000

### 2000 Mk.

nach Landesbank, Nähe Wiesbaden, innerhalb 50 Proz. der Laxe von pünktlichem Zinszahler gesucht. Off. u. N. 939 an den Tagbl.-Verlag.

10-15,000 Mark Hypothek nach 70 Proz. festgelegter Laxe gesucht. Off. u. N. 928 an den Tagbl.-Verlag.

20-25,000 Mk. 1. Hyp., 50% Laxe, gef. Off. u. N. 923 Tagbl.-Verlag.

Erste Hypothek   
 Mk. 20,000 à 4 1/2%, bis 1915 unfällig, Wert des Unterpfandes ca. Mk. 40,000, mit Nachlat abzugeben. Offerten u. J. 3346 an D. Frenz, Wiesbaden.

30,000 Mk. gegen pr. 1. Hypothek gef. (ca. 45 Proz. d. L.). Off. nur v. Selbstgeb. u. N. 929 an d. Tagbl.-Vl.   
 60 bis 65,000 Mk. an 1. Stelle zum Juli gef. Off. unt. N. 926 an den Tagbl.-Verlag.

### 87,000

1. Hypothek auf gutes Objekt per 1. Juli von pünktl. Zinszahler gef. Offerten unter N. 927 an den Tagbl.-Verlag.

## Immobilien

### Immobilien-Verkäufe.

### Für nur 35,000 Mk.

ist eine reizende Villa in schöner gesunder Lage besonderer Verhältnisse halber sofort zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56.

### Moderne Villa,

10 Z., 18 Ar Garten, wovon 8 Ar Baumgrund, prachtvolle Lage, ff. Obst, Umst. halber sof. zu verk. Immobil. Gesellschaft, Markt 3.

## Villen-Gelegenheitskäufe.

Verhältnisse halber sind mit mehr. Klein- u. größere moderne Villen, mit u. ohne Stallung, hübsch, Gart., in bester Lage, sehr vorteilhaft zum Verkauf od. Verm. übertrag. worden.

## Jos. Bruns,

Sur.: Rheinstr. 21, neben d. Hauptb. Offerten und Auskunft gratis.

Freunden alten Baumbestands und bequem erreichbarer Lage ist Gelegenheitskauf eines mit manchen Vorzügen versehenen behaglich eingerichteten Villa mit größerem entzückend angelegten Garten, inmitten

## der Kuranlagen

zu erwerben. Preis Mk. 225,000.— J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

## Villa

Weinbergstraße 3 ist sofort zu verkaufen. Näh. hieselbst oder Taunusstr. 33/35, Wiesbaden.

Villa mit Stall, Remise, Auto, Gart., el. Licht, Wass., h. Lage, Kurort, Bahn 1 St. l. Gemeindef., zu verk. 36 Wille, N. Müllerstr. 4, Part.

## Villa

Frankfurter Straße gleich zu verkaufen oder zu verm. Näh. l. Tagbl.-Verl. 8k

Doppel-Villa am Wald, Bahn, gelagerte Obenlage, je 8 Zimm., mit Garten, zu verk., euent. zu verm. Näh. l. Kraft, Agent, Taunusstr. 17.

## Stiville a. Rh.

Neubauten Landhaus in bester Lage, 7 Zimmer mit reichl. Zubehör, elektr. Licht und Zentralheizung, Obst- und Biergarten vorhanden, zum Preise von 28,000 Mk. zu verkaufen. Näh. bei Chr. Eichmann, Stiville a. R., Schwalbacher Straße 17.

## Kl. Villa

an der herrl. Bergstr. mit hübsch. G. Garten zu 12,500 Mk. zu verkaufen. Dieselbe Villa mit 5400 Dmtr. prachvoll. anstöß. Obgrundstück zusammen 22,000 Mk. Bestzer H. Groos, Taunusstr. 28.

In der oberen Adelheidsstraße ist ein in bestem Stand befindliches modernes Wohnhaus mit 6 und 8-Zimmer-Wohnungen (kein Hinterhaus) zu verkaufen. Das Haus eignet sich besonders für Ärzte oder Rechtsanwälte. Vermittler werden. Selbstbesichtigen erfordern Näheres unter J. 789 durch den Tagbl.-Verlag. F375

## Geschäftshaus.

Im Zentrum der Stadt ist ein Geschäftshaus mit großen Räumen wegen Sterbefall preiswert zu verkaufen. Offerten unter N. 12 Hauptpostlagernd.

Haus mit groß. Stallungen u. dergl., Nähe Bahnhof, auch zu Fabrikanlagen geeignet, zu verkaufen. Offerten unter N. 928 an den Tagbl.-Verlag.

Für 14,000 Mk. schönes Haus bei Darmstadt zu verk., eent. verm. 7 ar. Zimmer, Sub., Garten, Gas, Wasser, geheizt für 11. Reimer usw. Off. u. N. 13 postl. Heidelberg.

## Villen-Bauplätze

in bevorzugter Lage an der Wiesbadener Straße, Front gegen Osten, in verschieden u. Größen, von 25 bis 44 Auten, 1/2 Bedienung, preiswert zu verkaufen. Näh. Wilhelmsstraße 20, 1. F381

## Billige Bauplätze

an der Frei-Gasse, Parzellstr. an Dieblicher Str., zu verk. Näh. Bank, Berg, Dieblicher Straße 14, Sont.

## Bauplätze

in jed. Größe, herrliche Obenlage, zu kalten Bedingungen zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56.

## Villen-Bauplätze

in den besten Lagen von 350 Mk. an pro Aute und höher zu verkaufen. Julius Allstadt.

## Immobilien-Bauforschung.

Villa mit Stallung u. großem Garten luche zu kaufen. Dh. unter N. 930 an den Tagbl.-Verlag.

## Villengrundstück

zu kaufen gesucht. Bedingung: Schön. Garten, hübsche Lage. Angebote u. N. 8148 an Hansenstein & Bogler, K.-G., Wiesbaden. F37

# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 12 Pfg., in davon abweichender Satzführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Bestände

Reinraffiner Dabermann zu verk. Annehmeleicheleiche 20, 1 St.

Deutsche Doge, 2 1/2 J. alt, schöne gehaut, gut erzogen, sehr stark u. weiches, ir. Spl., Stamm, schwarz-weiß, bill. zu vk. Off. u. N. 927 an den Tagbl.-Verlag.

Fertige große u. kleine Haken, Belg. Riesen, zu vk. Delenestr. 21, 2.

Habe u. einige gute Anarienhähne u. Weiden billig zu verkaufen Goldgasse 8, 1. Lang.

Eleg. fast neue Damenkleider bill. zu verk. Gommstraße 3, 1.

Braunes Jadenkleid, Robell, mit Bluse, wenig getragen, allerbillig abzug. Kaiser-Str. Ring 63, 1.

Weißes Brautkleid und schöne Satinbluse zu verkaufen Poststraße 13, Wb. 2 rechts.

Eleg. fast neue Damenkleider sehr bill. zu verk. Al. Debenstraße 9, 1.

Dunkelgrünes Jaden-Roskum, schwarz-weiß, Seidenll., diuert. hell. Bl., Nr. 44, weiß, woll. Anzug für 3-jährigen Knaben billig abzugeben Wallner Straße 4, 3. B7190

Ein. Kleider, Größe 42, billig zu verk. Adenstraße 9, 3 l.

2 eleg. blaue Jadenkleider sehr bill. abzug. Schenkendorferstraße 2, 1.

Eleg. Damenkleider u. M. für Knab. Mädchen im Auftrag zu verk. Steingasse 31, 2 St. l.

Zwei Tüllst., Samt-Bluse zu verk. Weidenburgerstraße 4, 3.

Hell. Kleid, Pol. u. Mäusen f. 14-16jähr. zu vk. Wehrstr. 16, 2 l.

Fast neuer blauer Kaufmantel, lang, gezeigte weiße Jade sehr bill. abzug. Schenkendorferstraße 2, 2.

Mehr. Kostüme u. Konradkleid billig zu verk. Kirchgasse 70, 1.

Neuer Anzug für Karle Knab, 45 Mk. Oranienstr. 42, 3. P. Kütter.

Konfektions-, Kommoditäten-Anzüge, schwarz u. blau, tadellost bill. Herren-Galfo u. groß. Poiten Knaben-Anzüge laufen Sie vorteilhaft Albrechtstraße 10.

Militär-Waffenrock, Stiefeln, Hüf., Regt. 50, Helm, Gesslerstr. usw. zu verk. Dellmundstraße 14, 1.

Gemaltetes Gobelin (Amor darstellend), Vertiefation billigt Adenstraße 9, 3 links.

Zwei große Delgemälde sehr billig Helenestraße 9, Part. r.

Gut erhaltene Schreibmaschine zum Preise von 75 Mk. zu verkaufen. Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. B. G., Marktplatz 3.

Salonstühl (Wagnersform), aus Ia. Fabrik. Aufh. Nr. 1500 Mk., 1,70 la., 1,45 br., 7 Stk., Rob. schön. singender Ton, neueste Musik, kreuzweise, dopp. Reperit.-Mechanik (Sont. Grand Bard), w. Aufh. groß. Anst. f. 800 Mk. abzug. Anst. Wiesbad. Adelsheim 2. Nettenmayer, Schierweiner Str., zw. 10 u. 12 u. 2 u. 6.

Pianino, Russ., fast neu, sehr bill. abzug. Tahnstraße 40, 1.

Fast neue Konzertflügel preiswert zu verk. Bleichstraße 20, Stb. 2 Hs.

Ein sehr gut erh. Grammophon billig abzugeben. Näh. Frankfurter Straße 14, Part.

100 Edisonwalzen, gr. Mantel, Gasbord, Gaslampen, gr. Käfige, Ferrarium zu verk. 12-2 Uhr, Blücherstraße 17, 3 links.

Herren-Simmer, schwarz, Rückenst., Büschel-Pine, beides gut gearbeitet, billig zu verk. Näheres Blücherstraße 17, Untinger, Wb. 2.

Nob. Schlafzim. in Russ., Kirschb., Eichen, Mahagoni u. Linden 50 bis 250, Vertilo 30-40, f. Waschl., Bett., Tisch., Stühle, Stuhl., Garderobe, Trümmen, Divan, Dedbetten und Kissen u. mehr. billig. Kein Laden. Dismardstraße 28, Part. rechts.

Prima neues Satin-Schlafzimmer mit Patentrahmen u. Rohbaumstr., ohne Federb., billig Kervstraße 33.

Eichen-Schlafzim., gut gearb., eins. Seiten, versch. Schränke, Badstom. m. Warm., d. u. d. Schreibtische, Russ. u. Eich-Auszüchtliche, Russ. u. Mahagoni, u. Eich-Stühle, Salon- u. Küchenstühle, Divan, Gattielongue, Gartenmöbel u. vieles mehr. Gobenstraße 9, Stb. Part.

Sch. Schlafzim., nach u. ein., mit Rohbaumstr., mod. Stuhl., Einz., v. e. Nob. wobl. Dierstr. 53, 3. P.

Ein vollst. Bett m. Sprungrahmen u. ein Zuziger Kleiderkasten billig zu verkaufen. Näheres Nömerberg 8, 3 links.

Gut erhaltenes Bett, Kapotmatr., Sprunge, billig zu verk. Sandl. verb. Mühlstraße 15, Laden.

Gut erhalt. Möbl. Bett bill. zu verk. Blücherstraße 35, 2 r.

Gut erh. Kleiderk. bill. zu vk. Schwalbacher Str. 85, P.

Ein. Bett mit Matratze zu verk. Oranienstraße 24.

W. Weg. einer Herrschaft b. zu vk.: 2 Betten 25-45, Kleiderk. 18, Tisch 30, Rückenst. 20, Waschl. 14, Vertilo 30, Nopierpresse 8, Dedbett 10 Mk. Tahnstraße 20, Stb. Part.

Weg. Fortz. pol. Aufh. 65, 2 Betten 10 u. 15, Waschlom., Wasch- u. Radstühl, Divan 45, Schafel. 12, Kanapee 10, Tisch 6, Bedestühle, Rückenst. 10, Glühstr. 4, P. 1.

Ein gut erh. Bett, 2 schöne Regale billig zu verkaufen Schellstraße 2, Sont.

Ein. Bettstellen unter Fabrikpreis zu verk. Kirchgasse 24.

Bestelle u. Kapotmatr. u. Dedbett, für Kleiderk., 1 Waschlom. u. ein Radstühlchen, wenig geb., zu verk. Wehrstraße 14, 1 links.

Zwei fast neue Patent-Rahmen mit Schoner 98 x 190 billig zu verk. Adenstraße 16, Dierborn.

Kompl. Mahagoni-Salon, mit Teppich u. Fensterdekorationen, sofort zum feinen Preis von 800 Mk. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Neue Seiden-Garnitur, sehr eleg. Sofa, 2 große Sessel billig Salzgasse 16, Meyer.

Eine Kleidergarnitur, Sofa, 4 St. u. Tisch u. Schreibtisch, alles Russ., wie neu, bill. zu verk. Oranienstr. 35, 2 rechts, non 9-2 Uhr.

Schlafzimm. m. Wille u. Vertieren bill. Hermannstraße 28, Stb. Part.

Schönes Sofa, gut erh., billig zu verk. G. Rollath, Friederichstraße 46, Laden.

Sofa u. 3 gepolsterte Stühle billig zu verk. Poststraße 9, Stb. 3. Et. l.

2 schöne mod. Sofas, neu, billig zu verk. Mühlstraße 13, Stb. 1 St.

Gattielongue 16 u. 18 Mk., m. Delle 24 Mk. Raunentaler Str. 6, P.

Neuer Divan sehr bill. zu vk. Steinstraße 12, P. 1 r.

Brauemeisler-Polsterstuhl mit hoher Rückenleiste, garantiert neu, mit schön. Acquettbezügen, zu 31 Mk. G. Rollath, Friederichstraße 46, Lab.

Möbl., aus. mah. Mahagoni, mit Parmorplatte, w. Klappmangel zu verk. Kirchgasse 19, 2 l.

Kästet, massiv eichen, d. u. d. Schreibtisch, Dm., Sontalisch, Regulator, für Kleiderk., Stühle, bill. Delenestr. 18, 1 r.

Wegen Klammangels zu verk.: 1 Kleiderkasten 12 Mk., lust. Waschl. 8 Mk., 1 Wasserisch 250 Mk., Kopfisch (ganz neu) 18 Mk., Fußball für 5 Mark. Lützenstraße 44, im Kleidergeschäft.

Für Kleiderk. 28, postl. Bett 60 Mk. Delenestr. 24, 2 rechts.

Waschlom. m. Warm. u. Spiegel, Damenschreibtisch u. 1 Kleiderkasten sofort billig Blücherstraße 20, 1 l.

Kleiderkasten mit Treffer bill. abzug. Delenestr. 18, 1 r.

28. Aug. 1. Kleiderk., 1 Eide-Tisch mit 4 Stühlen zu verkaufen. Anst. vorm. Gollardier Straße 4, 2 Tr. r.

Gut erhalt. Kleider-Kleiderkasten für 40 Mk. zu verk. Kervstraße 33.

Wegen Aufgabe des Geschäftes mod. Rückenst. 55, Stuhl. Kleiderk. 23-35, vollst. Aufh. 45, and. Bett 25, Waschlom. 12, Radstühl 5, Stühle 4, Spiegel 8, feiner Dm. 45, Schafel. 15, Rückenst. 25, Pertramstraße 20, Wb. Part. r.

Eine vollst. Kleider-Kleiderk., 6 Hochstühle, rotes Plüschsofa, alles gut erhalten, bill. zu verk. Oranienstraße 8, Dierborn.

Mehrere neue mod. Rückenst. Kleiderk. wegen Klammangel billig zu verk. Kleiderk. 28, 2 rechts.

Sof. bill. zu verk. 1 gr. Rückenst., Stühle, ein. Schränkchen, 1 Federbett, Kopfkissen, 1 großer Spiegel, Blücherstraße 18, Stb. 4 Tr.

Schöner Sekretär billig zu verk. Zimmermannstraße 10, Part.

Kleiderkasten, Fabr. Garm. Preis, fast neu, für 350 Mk. 1 ein. Doppelstühle billig zu verkaufen. Näh. Marktstraße 27.

Schüler-Schreibtisch, wie neu, bill. zu verk. Adelheidsstr. 69, Stb. 3.

Biebermeier-Pult mit Bronzebeschl., d. u. d. Schreibtisch, sowie versch. Tisch. Bücher, Pfeiler, Kleider- u. Kleiderstühle, kompl. Rückenst., eins. hoch. Bett, u. Dedbett u. Kiff. (keine alte umgefüllte Fed.), Waschl., Konsole, Spiegel, Stühle u. vieles mehr billig zu verk. Frankfurterstraße 9.

Neuer d. Schreibtisch, moderne Rückenleiste billig zu verk. Oranienstraße 42, 2 St. l.

Schüler-Pult, vertellbar, billig zu verk. G. Rollath, Friederichstraße 46, Laden.

Beschäftigt mit Marmor u. Spiegelauflagen billig zu verkaufen Poststraße 24, 2 St.

Bordpl. Toilette, Giden, fast neu, Damenschreibtisch mit Sessel, sehr preisw. zu vk. Kaiser-Str. Ring 71, 3.

Gebr. Schließfach zu verk. Adenstraße 17, 2. Hof links.

Nähmaschine, fast neu, zu verk. Waver. Wehrstraße 27.

Nähmaschine, neu, 5 Jahre Gar., wegen Klammangels für 50 Mk. zu verk. Markt. Bleichstraße 11.

Nähmaschine mit transportabler Feuerung und Brunnmaschine, beides gut erhalten, zu verk. Oranienstraße 15, Part.

Laden-Einrichtung billig zu verk. Poststraße 28, Part. r. B6540

Kompl. Laden-Einrichtung billig zu verk. Blücherstraße 10, 1 r.

1 Kleiderkasten mit Schließfächer u. Laden-Tische billig zu verkaufen Wehrstraße 20, Stb. Part.

Tische mit Glaskl. u. verschiedene Regale billig zu verk. Frankfurterstraße 13, Stb. 1 r.

Glaschrank, Regale, Erkerst., Wäge, versch. Küter u. Zuglampen u. versch. mehr billig Frankfurterstr. 9.

Weiskittel u. gut Einsp. Weiskittel verk. v. Sattlerei Schmidt, Goldb. 15.

Hoch gut erh. Landauer für ein- u. zweipänn., bill. 144. Schierm. Bahn, Schmalb. Str. 14.

Luxus-Wagen 1 eleg. neuer Landauer, Windsor, Ritzler, Jagdwagen bill. zu verk. 35. Brand. Wagnersstr., Marktstr. 60.

Halbvered. zu verk. Goldb. 15.

Neue Federrolle, 25 Ztr. Leugent., bill. zu verk. Mühl. Delenestr. 5.

N. u. geb. Federrolle, 1. Geschosst. 1 Milchwagen, 1 Ornat billig zu verkaufen Oranienstraße 34. B6541

Weiser Kinder-St. u. Liegewagen vollst. Kleiderk., wenig geb., bill. zu verk. Marktstraße 16, Laden.

Eleg. Liegewagen auf Räder preisw. zu verk. Schulberg 11, P. 1.

Gut erh. Kinderwagen zu verk. Dohbeimer Straße 108, Stb. 1 l.

St. u. Liegewagen für 2 Mk. zu verk. Blücherstraße 6, Stb. 3 l.

Ein gut erhaltener Kinderwagen, St. u. Liegewagen billig zu verk. Schachtstraße 31, 2 r.

St. u. Liegewagen für 15 Mk. zu verk. Schachtstraße 27, 5. D.

Eleg. St. u. Liegewagen, ferner Krad u. Weite, wie neu, zu verk. Dohbeimer Str. 25, 1 l. born.

Kinderwagen, fast neu, billig zu verk. Dohbeimer Straße 108, 2 l.

Kinderwagen, fast neu, bill. zu verk. Dellmundstraße 27, 2.

Kinderwagen, klein, 12, Sportwagen, weiß, 4 Mk. Hermannstraße 28, 5. P.

Gut erh. Kinderwagen, Brennador, zu verk. Sietting 12, Stb. Part.

Moderner, gut erh. Sportwagen zu verk. Blücherstraße 21, Stb. 3.

Kinderwagen, Brennador, fast neu, billig zu verkaufen Nikolastraße 13, Gartenhaus.

Motorrad, in gut. Zustand wegen Umzug billig zu vk. Gläcker Platz 4, 1 r. Bei 8-9 u. 3-4 Uhr.

Fast neues Fahrrad billig zu verk. Zimmermannstraße 7, 1 l. B6938

Gut erh. Herren-Krad mit Freilauf f. 25 Mk. zu vk. Markt. Bleichstr. 11.

Gebr. Fahrrad m. Preis, v. 25 Mk. in. Blum. Waver. Wehrstraße 27.

Ein fast neues Krad für 58 Mk. zu verk. Kirchgasse 20, Stb. Part.

Gebr. Fahrrad mit Freilauf für 25 Mk. Gobenstraße 9, Stb. 3.

Ein. Fahrrad zu verk. Blücherstraße 35, 2 r.

Herren- u. Damen-Krad, tadellost, 25 u. 30 Mk., Küchenst. 5, 4Horn. Gesslerstr. 6 Mk. zu verkaufen Rheinstraße 73, 2.

Lederst. 10 Stück, neu, äußerst billig, Eichen u. Rohr gratis. Köttinger Straße 28.

Gut erhaltener Gasbord zu verk. Preis 15 Mk. Ellenbogenstraße 2, 4 r., von 12 Uhr ab.

Eleg. 3Horn. Gasfächer m. Zuglampe, 1 Gasampel sehr preiswert zu verk. Kaiser-Friedrich-Ring 71, 3.

Gaszuglampen, Küper u. Gasfächer bill. zu vk. Schwalbacher Str. 85, P.

Schmalb. (Ganz mit Kupfer, f. Gas o. Weir. Wilhelmstr. 10, 2.

Dohrnald, Rohrstrahl, Pionier zu verk. Rheingauer Straße 14.

Mehrere Plumentücher l. Oranienstraße 22, Dierborn.

Plautannen, Nordmannstannen, Thuja usw., tadellost garniert, circa 1 Stk. hoch, wegen Räumung sehr billig abzugeben. Ferd.

**Kaufgesuche**

**Starb. junger Fox-Terrier** (Männchen) zu kaufen gesucht. Off. u. Z. 194 an den Tagbl.-Verlag.

**Gebrauchte Möbel aller Art** **kauft** Elbiller Straße 4, Part. links.

**Möbel und Speisefachen** **kauft** Klein, Goulinstraße 3, Tel. 3490.

**Gehr. Möbel aller Art** zu kaufen gesucht **Stadthof** 20, 2.

**Kaufe andrangerie** also u. neue Möbel und Sachen jed. Art. **Seebodenstraße 23, Gth. B. r. 27043**

**Kaufe** geb. Möbel, sow. ganze Einr. **Schmalbacher Straße 43, Rth. L. 1.**

**Gebrauchte Möbel u. Altmetalle** **kauft** Heidenreich, Frankensteinstraße 9.

**Kaufe zu realen Preisen** alle Ausstattungen, **Gödenstr. 9, 2.**

**Kleiner Gipsfornen** zu kaufen ges. Off. u. Z. 928 an den Tagbl.-Verlag.

**Al. nuss-pol. Salonstühle** u. 6 dinstelbr. moderne Leder-Eichenstühle zu kaufen gesucht. **Offerten unter Z. 927 an den Tagbl.-Verlag.**

**Gebrauchtes Fahrrad** **gesucht**, **Angeh. u. Z. 929 an den Tagbl.-Verl.**

**Badewanne zu kaufen** **gesucht**, **Off. u. Z. 3** postlag. **Bismarckring, Gießhölzer** **Werk, Schlosserw. z. 1, gef. Off. u. Z. 3** postlag. **Bismarckring.**

**Gut erhaltene Badewanne** zu kaufen **gesucht** **Reinhardt, 107, 2.**

**Lampen, Gläser, Eisen, Papier** **kauft** u. **zahlt** die höchsten Preise **Philipp Lebna, Sedanstraße 7.**

**Unterricht**

**Staatl. geprüfte Lehrerin** erteilt a. Unterricht in allen Fächern. **Adresse im Tagbl.-Verlag.** Es

**Staatl. geprüfte in. Lehrerin** ert. Nachb. in Sprach. u. Elementarfächern. **Reventaler Straße 18, 2.**

**Ferien-Unterricht**, sowie dauernde Nachhilfe für Gymnasialen u. Realschüler durch akad. gebild. Fachmann. Einführung in den Lehrgang neuer Klassen. Vorbereitung für Aufnahme-Prüfungen, Langjährige Erfolge, günstige Bedingungen. **Man schreibe mit gen. Angabe der Klasse und Schule unter Z. 921 an den Tagbl.-Verlag.**

**Sprach-Unterricht** bei einer Engländerin **gesucht**. Off. unter Z. 927 an den Tagbl.-Verlag.

**Engländerin** **sucht** Stunden zu geben oder vorzulesen. **Columbia, Kranfurter Straße, Zimmer 9.**

**Gebild. Lehrer** erteilt **Violin-** u. **Clavierunterricht**, monatl. 8 Mk., noch 2 Stunden. **Nahstraße 17, 2.**

**Opernsängerin** ert. Gesangsunterricht. **Std. 2 Mk.** **Off. Postlagerkarte 24, Wiesbaden 2.**

**Büchlerkurs** wird **gründl.** erteilt **Moritzstraße 24, 2. Stod.**

**Geschäftliche Empfehlungen**

**Privat-Mittagstisch**, **ausbürgerlich**, von 70 Pf. an, auch außer dem Hause. **Frau Sprenger, Hellmündstraße 36.**

**Guter Privat-Mittagstisch 70 Pf.** **Sedanplatz 7, 2. St. r.**

**Gut. israel. Privat-Mittags-** u. **Abendstisch** **billig** **Kongasse 6, 2.**

**Bürgerlichen Mittagstisch** **gibt** **Melchiorstraße 32, Bäckerei.**

**Patent-, Bau- u. Maschinen-** **Zeichnungen**, **Lichtpausen** usw. **schon- gem. u. bill.** **Onelienstraße 15.**

**Tüchtiger Buchhalter** **sucht** **Nebenbeschäftigung**, **Beitragen** von **Büchern** usw. **Off. Offerten u. Z. 930 an den Tagbl.-Verlag.**

**Beruf- u. Maler-Arbeiten** **u. billig** **ausgeführt** **Schillerstr. 9, 1.**

**Sunde u. gewaschen, gefahren** u. **inspiziert** **Dobbeimer Str. 17, Gth.**

**Deeren-Schneiderei** **wendet** **Möde 8,** **neue** **Wolse 6, Hebers 12, Repar.,** **Rein., Samtrag., Ang. Aufstg. 150,** **Mitt. a. D. Kleber, Hellmündstr. 39, 1**

**Licht. Schneiderin** **sucht** **Kundschaft** für **bessere** **Arbeiten** u. **zum** **Wendern.** **Selenenstraße 18, 1 r.**

**Erstl. Schneiderin**, **langjähr. geübt,** **fert. hochmod. schneid. Damenkl.,** **Zog 6 Mk. Off. G. Hauptpostlagernd.**

**Tücht. Schneiderin** **empf. sich** **im** **Geisbüttel** **zur** **Aushilfe**, **Hotel** **od.** **Gerrichtst. für** **nachm., ev. auch** **ganze** **Lane.** **Steingasse 20, Gth. 2. Müller.**

**Jüngere Schneiderin** **empfiehlt** **sich** **in** **und** **außer** **d. Hause.** **Seebodenstraße 16, Gth. 2 r. Ding.**

**Kostüme, Watines,** **Blusen** usw., **sow. Änderungen** **u. bill.** **angef. Drudenstr. 10, Gth. 1 Hs.**

**Verloren - Gefunden**

**Ein Hundertmark-Schein** Ende letzter Woche **verloren**. **Gegen** **Belohn. abzug.** **Eisführer 4.**

**Frau** **verlor** **Portem., n. Ab. 18 Mk.** **(Invalidengeld) u. Wagnhoffstr. nach** **d. Markt. Belohn. Postkarte 13, 2 r.**

**Portemonnaie** mit **Ind.** **gefunden.** **Näh. M. Burgstraße 7, bei Victor.**

**Verpachtungen**

**100 Acker** **gedecktes** **Grundstück**, **mit** **Mist, Hühner,** **sofort** **zu** **ver-** **pachten,** **evt. geerbt.** **Näh. Mauer-** **tafer Straße 6, Rth. Barriere.**

**Verkaufe**

**Sichere Existenz!** **Prima** **Kolonialwaren** **geschäft** **mit** **Obst** **u. Gemüse** **verb. in** **guter** **Lage** **u.** **feiner** **Kundschaft**, **umständelhalber** **zu** **verkaufen** **sofort** **oder** **1. Teil.** **Offerten** **unt. D. 921 an den Tagbl.-Verlag.**

**Seit** **v. J. m. Erfolg** **beiz.** **Gesch.** **das** **keine** **Fracht**, **erfordert** **so** **ort** **zu** **verk.** **Prima** **Restabilität**, **leicht** **u.** **zu** **erhöhen.** **Anfragen** **u. Z. 395** **D. Frenz, Wiesbaden, 731**

**Eleg. Herrenzimmer**, **wennig** **geb.,** **spottbillig** **Gödenstr. 9, Gth. 2, B. 6797**

**Bequem. Vollerfessel** **u. Nachstuhl** **zu** **verkaufen** **Eckernstraße 13, 2 r.**

**Diplomaten-Schreibtisch**, **neu,** **massiv** **Eichen**, **für** **65 Mk.** **zu** **verk.** **Grimm, Reventaler Str. 6, 2 l.**

**Eleg. Kinderstühle**, **passend** **für** **Garten-Restaurant**, **spottbill.** **zu** **verk.** **Gödenstr. 9, Gth. 2, B. 67200**

**Zu** **verkaufen:** **2** **Motorschneidemaschinen**, **1** **Stein-** **wagen**, **1** **Rollerwagen**, **1** **Mot., ein** **Rollerwagen**, **2** **Schneepflannen.** **Gebr. Rischheim, Amöneburg.**

**Motorrad**, **fast** **neu**, **2 P. S.,** **300** **Mk.**, **zu** **verk.** **Blumenstraße 4, B. 69-5**

**30** **Fahrräder** **zur** **Auswahl** **à** **St. v. 65 Mk. an.** **1** **Jahr** **Garant.** **Preis** **gratis.** **Mayer, Wehrstraße 27.**

**20** **Fahrräder** **mit** **Freilauf,** **früherer** **Verkaufspreis** **108 Mk.,** **um-** **kündelhalber** **für** **65 Mk. u. Stück** **zu** **verk.** **3. Gödenstraße 9, Gth. 2, B.**

**5** **elegante** **Kachelöfen**, **3** **Dauerbrandöfen**, **4** **eif. Kachelöfen**, **1** **Gasofen** **zu** **verkaufen** **Viktoriastraße 41.**

**Ein** **elektr. Lichtbad** **mit** **56** **Glühlampen** **u. Jubelbr.**, **wenig** **gebraucht**, **billig** **zu** **verkaufen.** **W. Pritzer.**

**Inkubationsgeschicht**, **Grobenstraße 24.**

**10-20** **Leclanché-Elemente** **(10** **El. = 12** **Volt** **Sp.)** **für** **elektrische** **Chronanlage** **billig** **zu** **verkaufen.** **Näh. im** **Tagbl.-Kontor**, **Schalterhalle** **rechts.**

**Schöne** **hochstämmige** **Aprikosen** **u. Pfirsichb.** **in** **den** **6** **u. 8** **Sorten.** **Gärtner** **Landt, Mutter Str. 60.**

**Getragene Kleider,** **Stiefel**, **Kaisformen**, **Handschuhe**, **Gold**, **u. Silberarbeiten,** **Möbel,** **ganze** **Wohnungseinrichtungen,** **Zahngelbisse** **zahl** **unter** **der** **besten** **Rosenfeld,** **15** **Messergasse 15. Telefon 3964.**

**Wagner, Gleichstraße 27,** **kauft** **alles** **was** **ausgerannt** **wird.** **Kleider, Schuhe, Möbel, Fächer, Keller-** **u. Manufakturwaren.** **B. 6845**

**Frau Stummer,** **Al. Webergasse 1, kein Laden,** **zahlt** **die** **allerhöchsten** **Preise** **guter** **Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Rasier, Koff. gest.**

**Pianino,** **gebr., zu** **kaufen** **gef. Off. u. P. 930** **an** **den** **Tagbl.-Verl.**

**Kleiner** **Eisschrank,** **bis** **71** **Smtr.** **breit,** **zu** **kaufen** **gef.** **Off. mit** **Preis** **u. Z. 926** **Tagbl.-B.**

**Altes** **Kupfer, Messing, Zinn, Blei** **kauft** **u.** **nimmt** **in** **Lohn.** **P. S. Flioren.**

**Kupferschmiederei, Verzinnerei,** **Messergasse 37, Selenenstraße 14.** **Telephon 52.**

**Großes** **Schiebe-Tor** **od. ähnliches** **für** **Wasserdämme** **zu** **kaufen** **geucht** **Hellmündstraße 27.** **B. 7184**

**Kaufgesuche**

**Zu** **kaufen** **gesucht,** **gutgehende** **Drogerie**, **in** **guter** **Lage.** **Näheres** **Verotat 16.**

**1** **kleines** **schwarzes,** **noch** **junges** **Zwerghäufchen** **zu** **kaufen** **gesucht.** **Näh. beim** **Portier** **Nassauerhof.**

**Alte** **Zahngelbisse,** **getr. Herren- und Damenkleider,** **Militärjacken, Schuhe, Stiefel,** **Handschuhe, Gold, Silber, Brill.** **- Zahlt** **die** **höchsten** **Preise. -** **A. Schiffer, Wellstr. 37.**

**Alte** **Zahngelbisse,** **Gold, Silber** **und** **Brillanten,** **Antiquit., anterh. S.-u. Damenkl.,** **Handschuhe, a. Rasier.** **werd. zu** **hoch** **Pr. angef.** **A. Geizhals, Messergasse 25.** **Telephon 3723.**

**Gebisse, Kleider, Schuhe** **kauft** **D. Sipper, Niehstr. 11, M. 2.**

**Frau Klein,** **Conlinstr. 3, 1. Tel. 3490** **zahlt** **den** **höchsten** **Preis** **für** **guterhalt.** **Herren- und Damenkleider.**

**Verpachtungen**

**Nassauer** **Strasse, Adolphshöhe,** **ange-** **legter** **großer** **Garten** **mit** **schönem** **Obstbestand,** **Wasserleit.,** **Flodhaus, Gerätehaus** **u. Schutzhütte,** **besonderer** **elektr. Schutzverbindung,** **zu** **verpacht.** **evt. ganz** **oder** **get. zu** **verk.** **Frankt, Wilhelmstraße 28.**

**Unterricht**

**Pädagogium** **Neuenheim-** **Heidelberg.** **Seit** **1900: 217** **Einjährliche:** **150** **Priman, 7. 8. Kl. Pens. 1112**

**Co. Familien-Kurmat,** **Oberlehrerin a. Pth.,** **für** **Schüler** **des** **Gymnasiums** **u. Real-** **progymnasiums.** **Borgel, Empfehlungen,** **langjährige** **Erfahrung.** **Prop. durch** **Rektor** **Hugmacher.**

**Instruktor** **während** **der** **Winterferien** **gesucht** **zur** **Nachhilfe** **im** **Griechischen** **u. Latein** **maßf. für** **einen** **Schüler** **der** **6. Klasse** **eines** **humanistischen** **Gymnasiums.** **Täglich** **2** **Stunden** **von** **morg. 9** **bis** **11** **Uhr.** **Offerten** **unter** **Z. 931** **hauptpostlagernd** **Wiesbaden.** **F. 116**

**Unterricht** **und** **Nachhilfe** **in** **allen** **Fächern** **der** **höch. Lehranstalten:** **Bezu** **nichtigung** **der** **höchst** **Arbeiten.** **Oberlehrer** **a. D. Scher,** **Nikolausstrasse 6, 11.**

**5jähr. Fuchswald,** **schleierfrei,** **1.** **u. 2. Jahrgang** **gelesen,** **und** **geritten,** **umständelhalber** **billig** **zu** **verkaufen.** **Offerten** **unt. Z. 925** **an** **den** **Tagbl.-Verlag.**

**Bernhardiner,** **schönes** **Tier**, **zu** **verkaufen.** **Näh. Bahnhofsstr. 24.**

**D. Schäferh., Rube, 1 1/2** **Jahr,** **bill.** **Schneider, Dohdestr. Wiesb. Str. 22.**

**Schwarzer Affenpinscher,** **kleine** **Rasse,** **mit** **schönem** **Köpfchen** **sehr** **leicht**, **zu** **verkauf.** **Oranienstr. 48, 3.**

**Neue Herren-Anzüge** **billig** **zu** **verkaufen** **Marktstraße 8, Gde** **Rauergasse.**

**Damenhüte.** **Eleg. u. einfach** **garnierte** **Damen-** **u. Mädchenhüte** **ganz** **billig** **abzug.** **Philippstraße 45, Part. rechts.**

**Preiswert** **zu** **verkaufen:** **Berker** **Teppich, 200 x 220,** **Regulator,** **Kleiderhänder, Servierstühlechen, Kissen** **für** **Ballonmöbel, Tischchen** **Altweiser** **Straße 19a, Part. rechts.**

**Ein** **gold. Portemonnaie** **u. goldener** **Uhrkettenanhänger** **billig** **zu** **verk.** **Kerstraße 14, 1. Etage.** **Die** **dem** **Hofapfelmeister** **Schmidt,** **früher** **hier** **in** **Wiesbaden,** **gehörende**

**Italienische Geige** **aus** **dem** **16. Jahrhundert** **ist** **zu** **verkaufen.** **Anzufragen** **von** **10-12** **Uhr** **Wiesbadener** **Straße 73, Sonnberg.**

**Ein- u. 2- u. 3- u. 4- u. 5- u. 6- u. 7- u. 8- u. 9- u. 10- u. 11- u. 12- u. 13- u. 14- u. 15- u. 16- u. 17- u. 18- u. 19- u. 20- u. 21- u. 22- u. 23- u. 24- u. 25- u. 26- u. 27- u. 28- u. 29- u. 30- u. 31- u. 32- u. 33- u. 34- u. 35- u. 36- u. 37- u. 38- u. 39- u. 40- u. 41- u. 42- u. 43- u. 44- u. 45- u. 46- u. 47- u. 48- u. 49- u. 50- u. 51- u. 52- u. 53- u. 54- u. 55- u. 56- u. 57- u. 58- u. 59- u. 60- u. 61- u. 62- u. 63- u. 64- u. 65- u. 66- u. 67- u. 68- u. 69- u. 70- u. 71- u. 72- u. 73- u. 74- u. 75- u. 76- u. 77- u. 78- u. 79- u. 80- u. 81- u. 82- u. 83- u. 84- u. 85- u. 86- u. 87- u. 88- u. 89- u. 90- u. 91- u. 92- u. 93- u. 94- u. 95- u. 96- u. 97- u. 98- u. 99- u. 100- u. 101- u. 102- u. 103- u. 104- u. 105- u. 106- u. 107- u. 108- u. 109- u. 110- u. 111- u. 112- u. 113- u. 114- u. 115- u. 116- u. 117- u. 118- u. 119- u. 120- u. 121- u. 122- u. 123- u. 124- u. 125- u. 126- u. 127- u. 128- u. 129- u. 130- u. 131- u. 132- u. 133- u. 134- u. 135- u. 136- u. 137- u. 138- u. 139- u. 140- u. 141- u. 142- u. 143- u. 144- u. 145- u. 146- u. 147- u. 148- u. 149- u. 150- u. 151- u. 152- u. 153- u. 154- u. 155- u. 156- u. 157- u. 158- u. 159- u. 160- u. 161- u. 162- u. 163- u. 164- u. 165- u. 166- u. 167- u. 168- u. 169- u. 170- u. 171- u. 172- u. 173- u. 174- u. 175- u. 176- u. 177- u. 178- u. 179- u. 180- u. 181- u. 182- u. 183- u. 184- u. 185- u. 186- u. 187- u. 188- u. 189- u. 190- u. 191- u. 192- u. 193- u. 194- u. 195- u. 196- u. 197- u. 198- u. 199- u. 200- u. 201- u. 202- u. 203- u. 204- u. 205- u. 206- u. 207- u. 208- u. 209- u. 210- u. 211- u. 212- u. 213- u. 214- u. 215- u. 216- u. 217- u. 218- u. 219- u. 220- u. 221- u. 222- u. 223- u. 224- u. 225- u. 226- u. 227- u. 228- u. 229- u. 230- u. 231- u. 232- u. 233- u. 234- u. 235- u. 236- u. 237- u. 238- u. 239- u. 240- u. 241- u. 242- u. 243- u. 244- u. 245- u. 246- u. 247- u. 248- u. 249- u. 250- u. 251- u. 252- u. 253- u. 254- u. 255- u. 256- u. 257- u. 258- u. 259- u. 260- u. 261- u. 262- u. 263- u. 264- u. 265- u. 266- u. 267- u. 268- u. 269- u. 270- u. 271- u. 272- u. 273- u. 274- u. 275- u. 276- u. 277- u. 278- u. 279- u. 280- u. 281- u. 282- u. 283- u. 284- u. 285- u. 286- u. 287- u. 288- u. 289- u. 290- u. 291- u. 292- u. 293- u. 294- u. 295- u. 296- u. 297- u. 298- u. 299- u. 300- u. 301- u. 302- u. 303- u. 304- u. 305- u. 306- u. 307- u. 308- u. 309- u. 310- u. 311- u. 312- u. 313- u. 314- u. 315- u. 316- u. 317- u. 318- u. 319- u. 320- u. 321- u. 322- u. 323- u. 324- u. 325- u. 326- u. 327- u. 328- u. 329- u. 330- u. 331- u. 332- u. 333- u. 334- u. 335- u. 336- u. 337- u. 338- u. 339- u. 340- u. 341- u. 342- u. 343- u. 344- u. 345- u. 346- u. 347- u. 348- u. 349- u. 350- u. 351- u. 352- u. 353- u. 354- u. 355- u. 356- u. 357- u. 358- u. 359- u. 360- u. 361- u. 362- u. 363- u. 364- u. 365- u. 366- u. 367- u. 368- u. 369- u. 370- u. 371- u. 372- u. 373- u. 374- u. 375- u. 376- u. 377- u. 378- u. 379- u. 380- u. 381- u. 382- u. 383- u. 384- u. 385- u. 386- u. 387- u. 388- u. 389- u. 390- u. 391- u. 392- u. 393- u. 394- u. 395- u. 396- u. 397- u. 398- u. 399- u. 400- u. 401- u. 402- u. 403- u. 404- u. 405- u. 406- u. 407- u. 408- u. 409- u. 410- u. 411- u. 412- u. 413- u. 414- u. 415- u. 416- u. 417- u. 418- u. 419- u. 420- u. 421- u. 422- u. 423- u. 424- u. 425- u. 426- u. 427- u. 428- u. 429- u. 430- u. 431- u. 432- u. 433- u. 434- u. 435- u. 436- u. 437- u. 438- u. 439- u. 440- u. 441- u. 442- u. 443- u. 444- u. 445- u. 446- u. 447- u. 448- u. 449- u. 450- u. 451- u. 452- u. 453- u. 454- u. 455- u. 456- u. 457- u. 458- u. 459- u. 460- u. 461- u. 462- u. 463- u. 464- u. 465- u. 466- u. 467- u. 468- u. 469- u. 470- u. 471- u. 472- u. 473- u. 474- u. 475- u. 476- u. 477- u. 478- u. 479- u. 480- u. 481- u. 482- u. 483- u. 484- u. 485- u. 486- u. 487- u. 488- u. 489- u. 490- u. 491- u. 492- u. 493- u. 494- u. 495- u. 496- u. 497- u. 498- u. 499- u. 500- u. 501- u. 502- u. 503- u. 504- u. 505- u. 506- u. 507- u. 508- u. 509- u. 510- u. 511- u. 512- u. 513- u. 514- u. 515- u. 516- u. 517- u. 518- u. 519- u. 520- u. 521- u. 522- u. 523- u. 524- u. 525- u. 526- u. 527- u. 528- u. 529- u. 530- u. 531- u. 532- u. 533- u. 534- u. 535- u. 536- u. 537- u. 538- u. 539- u. 540- u. 541- u. 542- u. 543- u. 544- u. 545- u. 546- u. 547- u. 548- u. 549- u. 550- u. 551- u. 552- u. 553- u. 554- u. 555- u. 556- u. 557- u. 558- u. 559- u. 560- u. 561- u. 562- u. 563- u. 564- u. 565- u. 566- u. 567- u. 568- u. 569- u. 570- u. 571- u. 572- u. 573- u. 574- u. 575- u. 576- u. 577- u. 578- u. 579- u. 580- u. 581- u. 582- u. 583- u. 584- u. 585- u. 586- u. 587- u. 588- u. 589- u. 590- u. 591- u. 592- u. 593- u. 594- u. 595- u. 596- u. 597- u. 598- u. 599- u. 600- u. 601- u. 602- u. 603- u. 604- u. 605- u. 606- u. 607- u. 608- u. 609- u. 610- u. 611- u. 612- u. 613- u. 614- u. 615- u. 616- u. 617- u. 618- u. 619- u. 620- u. 621- u. 622- u. 623- u. 624- u. 625- u. 626- u. 627- u. 628- u. 629- u. 630- u. 631- u. 632- u. 633- u. 634- u. 635- u. 636- u. 637- u. 638- u. 639- u. 640- u. 641- u. 642- u. 643- u. 644- u. 645- u. 64**

Französisch (dipl.) art. grdl. Unterr. u. Koarv. Best. Ref. Datzheimer Str. 34, P.  
**Dame sucht Unterricht**  
 zur Erlernung der Schauspielkunst.  
 Off. u. D. 928 an den Tagbl.-Verlag.  
 Unterricht, jeder Zeit erteilt.  
 Lang-W. Herrmann, Blücherstr. 16.

**Verloren Gefunden**

**Verloren**  
 zwei Brillenringe am Sonnabend nach-  
 mittag oder gegen Abend. Dem Finder  
 hohe Belohnung. Niederwallstr. 1, 2. 118.  
**Verloren weißen Schleier**  
 in weissem Seidenpapier, auf d. Wege  
 Baugasse, Schulgasse, Neugasse,  
 Friedrichstraße, Ringstraße. Abzus-  
 gegen gute Belohnung.  
 An der Ringstraße 11, 3.

**Geschäftliche**  
**Empfehlungen**

**Privat-Mittagstisch**  
 unbürgerl. 10 Bl. Heinenstr. 2, 2 r.  
**Buchführungs-Arbeiten,**  
 Kundenweise Führung von Geschäfts-  
 büchern, laufende Kontrollen, Ein-  
 richtung u. Führung nach doppelt,  
 amerit. System, einricht. Bilanz, über-  
 nimmt höchster Rechnung. Off. u.  
 B. 194 an den Tagbl.-Verlag.

**Seiner Privat-Mittagstisch**  
 Pension Schumann, Marktstraße 9, 1. 1.  
 3-10 Uhr. jeh. Land, werden  
 durch Nebenverdienst häusl. u. häusl.  
 Arbeit, Verandstrasse, Hausarbeit, Ver-  
 tretung usw. Näheres im Prospekt v.  
 Vogt & Co., Heidenberg. F 101  
 Sofa 5.50, Stuhlgarnitur 4.50,  
 Kaffeeapparat 4 Mk., werden tafelfes  
 gegen Garantie aufgearbeitet. Seine  
 Kleiderren. August Rippe, Louis  
 Wolffert, Wörthstr. 17, 1. Tel. 3326.

Reparaturen  
 an Fahrrädern, Nähmaschinen, Grammo-  
 phonen, Phonographen usw. all. Ebst.  
 w. fachgemäß u. billigst ausgeführt.  
 Sämtliche Ersatzteile stets vorräthig.  
 Klamb, Spezial-Reparatur-Werk-  
 stätte, Reichstraße 11.

**Engl. Damen-Kostüme**  
 werden unter Garantie und tadellosem  
 Sitz angefertigt.  
**J. Jäger, Damenschneider,**  
 Grabenstrasse 5.

**Wenwäscherei Horn & Haas**  
 übernimmt **Haarwäsche**, Spe-  
 zial-Wäsche, Wörthstraße 3, Tel. 876.

**Anny Kupfer**, ärztl. gepr.,  
 empfiehl. nach  
 titl. Damen in Massage - Maniküre.  
 Ecke Bleichstr. u. Seelenstr. 2, 1. bei  
 H. Diehl. Telefon 3316.

**Massage Doppelheimstr. 10, 1.**  
 Sophie Wiser, ärztl. geprüft.

**Ärztl. geprüfte Massense**  
 A. Lebert. Zu jhr. von 9-8 Uhr  
 Eisenstr. 9, 1. L. Ecke Beckstr.

**Massage, Maniküre,**  
 ärztl. gepr. Otilie Kassberger,  
 Langgasse 54, 2.

**Maniküre.**  
 Frieda Michel, Tauschstr. 19, 3.

**Schönheitspflege u. Maniküre.**  
 Wilhelmine Müller,  
 Schulgasse 7, 1. Et.

**Maniküre - Pediküre.**  
 Schönheitspflege. - Genußmittel.  
 Maria Fritsch, Seelstr. 28, Part.

**Von der Reise zurück.**  
 Nur auf kurze Zeit. Frau Jäger,  
 Phrenologin, Walramstr. 1, B 626

**Erstklassige Phrenologin**  
 Frau S. Grünwald, Bleichstr. 86, Bld. 1

**Berühmte Phrenologin**  
 Anna Hellbach, Wörthstr. 26, 2.  
**Phrenologin.**  
 Mrs. C. Schultes, Tocht. v. Mrs. Landsey.  
 Tüchl. zu sprechen Heinenstr. 12, 1.

**Phrenologin**  
 Goldgasse 16, 1. Frau Ida Schlegel.  
**Phrenologin**  
 Zimmermannstraße 6, Hinterb. 3. Et.  
 Frau Johanna Klepper.

**Phrenologin.** 17171  
 E. Bauach, Hermannstr. 21, 2.

**Phrenologin**  
 Frau Katharina Elmüller,  
 Heinenstr. 18, 6, 2. Et.

**Berühmte Phrenologin,**  
 Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie,  
 für Herren u. Damen, h. erste am Plage.  
 Elise v. alt. früher Hyslerstr. 10,  
 jetzt Heidenbergstr. 58, 2.

**Nur kurze Zeit!**  
**Mrs. R. Landsey,**  
 amerikanisches Original  
 Phrenologin,  
 wieder zu sprechen.

Sanctierung von Kopf- und  
 Handlinien auf Wunsch.  
 Heidenstr. 12, 1. Etage. Tel. 1014.  
 Spricht nur für Damen. Gel. gesch.  
 von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends.

**Berühmte Chiromantia**  
 Fr. Elise Schütte, Zimmermannstr. 9, 4.

**Zukunft, Schicksale**  
 und Lebenswege deutet Phrenolo-  
 gin Frau Will. Wörthstr. 5,  
 Bld. 1. Nur noch kurze Zeit hier.

**Verkauf eines**  
 Mietzins eines größeren gutach.  
 Geschäfts sucht  
 12 bis 1500 Mk. auf 1 Jahr  
 gegen Zinsen u. guten Verdienst zu  
 leisten. Off. an Postlagerl. 29, Amt 3.  
 Radweidstr.

**Von der Reise**  
**zurück.**  
**Dr. Manski,**  
 Mühlgasse 11.

**Gute Fremdenpension**  
**gesucht**  
 in Wiesbaden oder Nauheim, die  
 Witwe mit Kind ausreichende Exist.  
 bietet. Offerten unter F. T. S. 938  
 an Rab. Hoffe, Frankfurt/M. F 116

**Existenz.**  
 Für Wiesbaden und Umgebung ist  
 ein neuartiges, einwandfreies Unter-  
 nehmen, welches bei intensiver Be-  
 arbeitung einen Jahresgewinn bis  
 10.000 Mark zuläßt, zu verkaufen.  
 Brandkenntnisse nicht erforderlich.  
 Offerten von Herren, welche etwas  
 Kapital verfügbar haben, u. N. 928  
 an den Tagbl.-Verlag.

**Herr,**  
 den besseren Stunden angehörlig, seit  
 Jahren in selbständiger Position am  
 Plage, sucht zur Vertiefung an vor-  
 teilhaftem Postamt kapitalkräftigen  
 Herrn oder Dame. Hypothek. Sicher-  
 heit. Guter Zinsen. Offerten unter  
 F. 929 an den Tagbl.-Verlag.

**Darlehen**  
 sofort, auf längere Zeit zu vergeben.  
 Pfand einer Lebensversicherung  
 Bedingung. Offerten unter D. 154  
 an D. Frenz, Wiesbaden.

**Agenten,**  
 die Privatbankguth. beizuden, bietet  
 sich durch die Übernahme der Ver-  
 tretung der 1. Baitel. Rouleaux-  
 Salomonfabrik des  
 Anton Tschander Jr.,  
 Friedland, Reg.-Bez. Bredlau,  
 Gelegenheit, viel Geld zu verdienen.  
 Reichhalt. Musterkollektion gratis.

**Lehnender Kleinverkauf**  
 einer großen Berliner Tageszeitung  
 für Adressen gegen Firm- und Pro-  
 vision zu vergeben. Nur erfahrene  
 Rekrutanten, die festen Verbandsstand  
 in bester Lage unterhalten, wollen  
 sich melden unter Postlagerl. 488,  
 Berlin SW. 9. F 133

**Verkaufstelle**  
 soll in jedem Bezirk errichtet werden.  
 Nur probeweise Leute, gleich welchen  
 Berufes, wollen sich melden. Ein-  
 kommen monatlich 350 Mk. Verzuf-  
 aufgabe, Kapital u. Leben nicht nötl.  
 Anfragen unter Nr. 56 an Chemische  
 Fabrik Wehring, Köln am Rhein,  
 Eschstr. 101. F 178

**Nach 1 Kettme-Zeld**  
 in der Durchgangshalle des Tagblatt-  
 Hauses jederzeit zu vermieten. Näh-  
 im Tagblatt-Büro, rechts der  
 Schillerstraße.

**Biol. mod. Institut**  
 für innere Krankheiten,  
 Gomb. Heil-Anstalt,  
 Sprechst. 9-11, 9/11-6,  
 Schwalbacher Str. 10.

**Diät. Entb. und Wirt. bei**  
 Sebrunne, Schwalbstr. 61, 2. Et.  
 Kinderliche Hauswirtschaft  
 gern ein Mädchen, nicht unter zwei  
 Jahren, in liebevoller Pflege. Meins,  
 Heidenstr. 101, Partier.

**Herren u. Damen,**  
 auch in ersten Kreisen, ist jederzeit  
 gute Gelegenheit geb., zu heiraten.  
 Frau Weimer, Friedrichstr. 55.

**Kaufmann,**  
 28 J., in rich. Bol., Idealist, m. mit  
 höherer jung. Dame von guter Sig-  
 gebild. u. aus best. Fam. zw. Heirat  
 bel. zu w. Strengste gegen. Discret.  
 selbstverst. Freundl. Nachricht. erbet.  
 u. N. 302 an den Tagbl.-Verlag.

**Kaufmann,**  
 30 Jahre alt, mit ansehnlichem Real-  
 wirt.-geschäft, sucht nach hiesiger  
 Seite die Bekanntschaft mit einem euaug.  
 Mädchen aus guter Familie, welches  
 Interesse an Geschäft hat. Etwas Ver-  
 mögen erwünscht. Offerten unt. N. 930  
 an den Tagbl.-Verl.

**Antenne Anzeigen**

**Bekanntmachung.**  
 Der Fruchtmarkt beginnt während  
 der Sommermonate (April bis ein-  
 schließlich September) von 9 Uhr vor-  
 mittags.  
 Wiesbaden, den 27. März 1912.  
 Stadt, Markt-Amt.

**Standesamt Wiesbaden.**  
 Nachb. Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen  
 von 9 bis 12 Uhr für Erklärungen zur  
 Dienstadt, Trauungen und Begräbnisse.

**Geburten:**  
 März 22.: Langenier Moia Ester  
 r. S. Moia. - 24.: Fuhrmann Wil-  
 helm Zellinger e. S. Wilh. Heinrich.  
 - Gewerbeschullehrer Wilh. Goelker  
 e. T. Edith Lucia. - 24.: Tagelöhner  
 Karl Küstner e. T. Gina Frieda. -  
 Antiker Friedrich Schramm e. T.  
 Otilie. - 25.: Konteur August  
 Volkmer e. T. Juliane Elisabethe  
 Erna. - Installateur Geirr. Ernst  
 e. S. Karl Hans Ludwig August  
 Heinrich. - 26.: Feuerwehmann  
 Friedrich Ebel e. S. Friedrich Wilh.  
 - Architekt Karl Meinert e. S. Kurt  
 Friedrich August Hermann Robert.  
 - 27.: Schreiner Karl Reichert e. T.  
 Marie Johanne. - Bahnarbeiter  
 Wilhelm Dänge e. S. Johannes  
 Christian Wilhelm. - 28.: Metzger  
 Frh. Dandt e. S. Gustav. - 29.:  
 Schreiner Rob. Beck e. T. Johanna  
 Karle. - Tagl. Karl Diding e. T.  
 Hanna.

**Aufgebote:**  
 Uhrmacher Wilhelm Sauerland mit  
 Caroline Sauerland hier. - Tag-  
 löhner Franz Pichard hier mit  
 Elisabetha Schöder in Biedrich. -  
 Schaffner Johann Clemens Hart-  
 mann mit Margareta Anna in Ham-  
 burg. - Kellner Konrad Digeier mit  
 Johanna Rosalia Land in Stuttgart.  
 - Kaffinenformer Leon Pfeiler  
 mit Luise Pichard in Volkswinkel. -  
 Schlosser August Gräfer in Dernbach  
 mit Wilhelmine Schmidt in Karlein.  
 - Friseur Friedrich Weis mit Marie  
 Sophie Adrich in Frankfurt a. M.

**Eheschließungen:**  
 Oberlehrer Geirr. Busch in Bül-  
 lingen mit Sophie Weis hier. -  
 Metzger Dionis Weisfelder mit Mar-  
 gara Weis hier. - Eisenbahn-Ober-  
 sekretär a. D. Rechnungsrat August  
 Beng mit Marie Wehrburg hier. -  
 Dachbeder Friedrich Oberländer mit  
 Maria Wehner hier. - Bureau-  
 gehilfe Paul Roth hier mit Katharine  
 Sinn in Oberhofen. - Bäcker Karl  
 Wolf mit Anna Hedwig Hundader  
 hier. - Oberkellner Cornelius Ver-  
 brook mit Josefina Wehrbach hier. -  
 Aufseher Georg Diding mit Anna  
 Goller hier. - Tagelöhner Ferdinand  
 Knopp mit Mina Winterers hier. -  
 Tischler Josef Hans mit Luise  
 Dillge hier.

**Sterbefälle:**  
 März 28.: Diener Philipp Weil-  
 heder, 70 J. - Friedrich Hoffmann,  
 83 J. - Metzner Dr. jur. Friedrich  
 Kallisch, 64 J. - Karoline, geb.  
 Kroll, Ehefrau des Oberleut. z. D.  
 Karl Stamm, 71 J. - Friedrich, S.  
 des Curtlegner, Georg Low, 1 J. -  
 29.: Tagl. Julius Barth, 60 J.

**Kosbierbrauerei**  
**Schöffershof**  
**Hausmarke**  
**Schöffers**




**Vorzügliches gehaltreiches**  
**Flaschenbier hell u. dunkel**  
**Brauerei-Absfüllung**  
**stets rein und bekömmlich**

(5240 W) PB 1

**Nur**  
**Qualität**  
 ist die Ursache, dass  
**Liebig's**  
**Back-Pulver**  
 sich seit 40 Jahren bah-  
 nbrechend die Welt erobert  
 hat.

**Möbiliar-Versteigerung**  
 Infolge Auftrags verleihere ich heute  
 Dienstag, den 2. April er.,  
 nachmittags 3 Uhr beginnend,  
 in der Wohnung

**24 Marktstraße 24,**  
**3. Stock,**

folgende gebrauchte Möbilargegenstände,  
 als: 3 Posten, Betten, Kleider-  
 schränke, Waschtisch, Tischchen  
 und andere Tisch-, Stühle,  
 Bilder, Nähmaschine, Ger-  
 äthe, Kinderwagen, Säuge-  
 lauge, Säugelbrust, Por-  
 zellan u. dergl. m.  
 meistbietend gegen Barzahlung.  
 Befähigung der Beginn der Ver-  
 steigerung.

**Wilhelm Hellrich,**  
 Auktionator u. Taxator,  
 Telephon 2941, Schwalbacher Str. 23.

**Jeder Mieter**  
 verlange die Wohnungslisten des  
**Hans- u. Grundbesitzer-Vereins**  
 K. V.  
 Geschäftsstelle: Luisenstraße 13.  
 Telephon 436. F 875

**1000 Gold-**  
 Fische à 10-15 Pf. B 7144  
**1000 Laubfrösche** à 15 Pf.  
 Froschlurche u. dergl.  
 K. V., Heidenstr. 13.

**Wohnungs-Nachweis-**  
**Bureau**  
**Lion & Cie.,**  
 Bahnhofstraße 3.  
 Telephon 708.  
 Größte Auswahl von Miet- und  
 Kaufobjekten jeder Art.

**Während der Oster-Feiertage:**  
**Hochfeines**  
**Doppel-Bier, hell,**  
 sowie  
**Bock-Bier, dunkel,**  
**Münchener Brauart.**  
**Brauerei Felsenkeller,**  
**Hans Küffner.**



572

Grösste Auswahl moderner Seidenstoffe

# Seidenhaus MARCHAND

Langgasse 42. 416

Eine selten günstige und reelle Gelegenheit bietet jedermann mein diesjähriger

## Oster-Verkauf!

Bedenken Sie die Vorteile, die ich Ihnen jetzt biete. Es kommen einige enorm billige Gelegenheitsposten wirklich gut-Fabrikate zum Verkauf. Einige Beispiele:

### Kinderstiefel

Gr. 18-21 Mk. 1.30, Gr. 21-22, durchgenähte Sohle mit Absatz in Box und Chevreaux, schwarz u. braun, Derby mit u. ohne Lackkappen, solange Vorrat Mk. 2.50.

Ein Posten

### Damen-Schuhe u. Stiefel 4,75

in verschied. Ausführung, mit und ohne Lackkappen, jetzt nur Mk.

Um meine Leistungsfähigkeit zu beweisen, offeriere einen Posten günstig erworbener Schuhwaren für Herren und Damen, in „Goodyear Welt“ mit dem Fabrikzeichen „Handarbeit“, „Rahmenarbeit“, Marke „Rhenania“, welche ich wegen Eingang der Fabrik nicht mehr weiter führen kann, und einen grossen Posten Fabrikat „Engelhardt“, das als erstklassiges Fabrikat bekannt ist, darunter sehr viele Einzel- und Musterpaare, deren Verkaufspreis 10-20 Mk. und höher ist, solange Vorrat reicht Mk. 10.- u. 7.50. Mein heutiges Angebot ist so preiswert und vorteilhaft, dass es sich für den Weitentferntesten lohnt, mein Geschäft aufzusuchen. Geld sparen Sie auf jeden Fall. — Verkauf der Einzelpaare und Kinderstiefel nur im 1. Stock

J. Drachmann, **Neugasse 22.** Hauptlager und Verkauf im 1. Stock in 4 Räumen.

**Reform-Gesundheitskaffee-Ersatz** 50 Pfund (frei von Kaffeegehalt)

Nährsalzhaltiger Fruchtkaffee, Getränk für Herz-, Lungen-, Magen-, Darm- und Nierenkranke, offeriert **Ludwig Jochim, Rheinstrasse 91.**

## Darmstädter Möbelfabrik

fertigt Wohnungseinrichtungen bis zur vornehmsten Ausführung. Erprobteste Arbeit - Dauerhafte Garantie. Sehenswerte Ausstellungen von 300 Musterzimmern

Fabrik und Hauptausstellungshaus: Darmstadt, Heidelbergerstr. 129  
Zweiggeschäfte: Darmstadt, Rheinstr. 28 - Frankfurt a. M., Kaiser-Wilhelm-Passage  
Ausgewählte Kostenaufschläge gratis!

## Schnupfien

GRÈME DEHNE 50 in APOTHEKEN UND DRUGGERIEN F 194

# Amor

bleibt das beste Metallputzmittel.

## Schokoladen.

Um unsere unübertroffene Qualitäts-Schokoladen allgemeiner einzuführen, veranstalten wir für die Tage vom 31./3.-6./4. einen billigen Sonderverkauf in Tafel-Schokoladen.

Nr. 864 f. Vanille-Schokolade	1 Tafel	20 Pfg.
	3 Tafeln	50 Pfg.
Nr. 863 f. Vanille-Schokolade	1 Tafel	25 Pfg.
	3 Tafeln	65 Pfg.
Nr. 862 f. Speise-Schokolade	1 Tafel	30 Pfg.
	3 Tafeln	80 Pfg.
Nr. 861 hochf. Dessert-Schokolade	1 Tafel	40 Pfg.
	3 Tafeln	1.05 Pfg.

### Emmericher Waren-Expedition

Wiesbaden, Marktstrasse 26. — Telephon 2518.

### Das ist falsch!

Wenn künstl. Zähne nicht ganz fest sitzen, sind sie deshalb nicht unpassend, sondern man benötigt etwas F 62

### Apollopulver arom.

(G. g. 5168) und Sie werden die gewünschte Festigkeit sofort erhalten. 3 Dose 50 Pf. i. d. Apotheken und Drogerien.

Die vertriebenen Hausbesitzer werden ersucht, zum Juli und Oktober freiverbende Wohnungen baldmöglichst anzumelden. Wohnungsnachweis-Bureau **Lion & Co., 3 Bahndorfsstrasse 8.**

### Mietverträge

vorrätig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 21.

### Alle Schuhe,

welche zum Belohnen vom 1. bis 10. April zu mir gebracht werden, werden ohne Preisunterschied mit pr. Schöhen (Markte Goldsch) versehen; dieselben haben bewusste Haltbarkeit. Langsam-fabrikerei G. Schanz, Bismarckring 37.

## Makulatur

in Päckchen zu 50 Pfg., für Zentner Mk. 4.-

Tagblatt-Verlag  
Langgasse 21.

**Einjähr. Leim- u. Abitur.-Ex.**  
Sichere u. gründl. Vorbereit., kl. Klassen, vorzügl. Empf., Maß. Preise. (gymn. u. real.)  
**Schiller-Gyceum** Bad Nassau-Lahn  
Dr. Lechleiter, Direktor

Idéaliser  
**Luftkur-Kursenthalt**  
Sakho! und Pension  
zu 4 Mk. pro Tag in Burg Hohenzollern bei Bad Schwalbach. Ebenso für Ausflügler. Näheres d. Beförderer **C. Messler.**

# Seifol

das allerwärts beliebte

moderne, selbsttätige, unter Garantie völlig unschädliche

## Waschmittel

Allgemein begehrt von klugen, sparsamen Hausfrauen. Wascheffekte geradezu verblüffend.

1 Pfund nur 55 Pf., 1/2 Pfund nur 30 Pf.

in Original-Paketen.

Überall zu haben. Versuch überzeugt.

Öelwerke: **J. E. De Bruyn, Emmerich,**  
Emmerich, Termonde, Baesrode, Wien, Olten, Epinay, Brügge.

# Frankfurter Pferdlose

Ziehung: **Los 1 Mark** 11 Lose  
17. April 10 Mark  
Zu haben in allen Lotterie-Geschäften, sowie vom Landwirtschaftlichen Verein Frankfurt (Main). (Pa. 1948) F 115  
Wiederverkäufer hohen Rabatt.

# Billiger Oster-Verkauf.

## Damenwäschen u. Korsetts

Damenhemden mit Stickereigarnierung . . .	1.35
Damenhemden, pa. Stoff, mit Langnetten . . .	1.45
Damenhemden, Reformschnitt, mit echter Madeirapasse . . .	1.75
Damenhemden, gute Stoffe, mit reicher Stickereigarnierung . . .	1.95
Damenhemden in feiner Ausführung . . .	2.10
Beinkleider mit Stickerei und Einsätzen . . .	1.25
Beinkleider, Knie- u. Bündchensasson, m. breit. Stickereivolants u. Einsätzen 1.95.	1.45
Barchentbeinkleider mit Stickerei und Langnetten 1.95, 1.75.	1.35
Damennachthemden in viel. Ausführungen 4.45, 3.45.	2.95
Garnituren, Hemd u. Beinkleid, sehr vorteilhaft . . . . .	3.75
Zwei Extraposten <b>Stickerei-Röcke</b> 7.50, 3.50	3.50
<b>Korsett</b> , grau Drell, solide . . . . .	95 Pf.
<b>Frackkorsett</b> , Streifenmuster . . . . .	1.45
<b>Direktoirekorsett</b> , neueste Form . . . . .	1.75
<b>Direktoirekorsett</b> , lange Form, geblümt und einfarbig . . . . .	2.95

## Herrenartikel.

<b>Farbige Oberhemden</b> , Zephir u. Porsal, 4.50, 3.95.	2.95
<b>Weisse Oberhemden</b> , mit und ohne fest. Manschett. 4.50, 4.25.	3.25
<b>Vorhemden</b> , weiss und farbig . . . . .	35 Pf.
<b>Farbige Vorhemden</b> mit je 1 Paar Manschetten . . . . .	60 Pf.
<b>Herrenkragen</b> , Amerikaner Fasson 65, 55, mit Klappchen und angeb. 55, 50.	50 Pf.
<b>Stehkragen</b> , . . . . .	35 Pf.
<b>Sportkragen</b> , weiss und bunt . . . . .	58 Pf.
<b>Manschettten</b> , Paar 75, 50, . . . . .	30 Pf.
<b>Selbsthinder</b> , breite Form, neuest. Streifen und Karos . . . . .	55 Pf.
<b>Selbsthinder</b> , breite Form, einfarbig, 1.75, 95, 55 . . . . .	48 Pf.
<b>Diplomates</b> , . . . . .	95, 65, 45 Pf.
<b>Kosenträger</b> . . . . .	1.25, 95, 50 Pf.

## Trikotagen.

<b>Netzhautejacken</b> . . . . .	75, 38, 25 Pf.
<b>Herrenhemden</b> , porös . . . . .	1.95
<b>Herrenmakohosen</b> . . . . .	1.65

## Strümpfe, Handschuhe

<b>Damenstrümpfe</b> , gute Qualität . . . . .	48, 35 Pf.
<b>Damenstrümpfe</b> , Flor-Musseline . . . . .	95 Pf.
<b>Damenstrümpfe</b> , durchbrochen und Laufmaschen . . . . .	1.35, 95, 75 Pf.
<b>Damenstrümpfe</b> , Seide, mit Flor-Sohle und Einschlupf . . . . .	1.25
<b>Damenstrümpfe</b> , reine Wolle . . . . .	1.25, 95 Pf.
<b>Herrensocken</b> , einfarbig und Jacquarddessins . . . . .	55, 45 Pf.
<b>Herrensocken</b> , Seide, mit Flor-Sohle . . . . .	95 Pf.
<b>Herrensocken</b> , reine Wolle . . . . .	95, 75 Pf.
<b>Touristensocken</b> . . . . .	48, 25, 12 Pf.
<b>Kinderstrümpfe</b> , reine Wolle, Grösse: 1 2 3 4 5 6 7 8	48, 56, 64, 72, 80, 88, 96 Pf., 1.04
<b>Kindersöckchen</b> , schwarz, braun und weiss, Grösse: 1 2 3 4 5 6 7 8	20, 24, 27, 30, 33, 36, 39, 42 Pf.
<b>Damenhandschuhe</b> mit Finger, 3/4 lang, durchbrochen, Paar 95, 48 Pf.	48 Pf.
<b>Damenhandschuhe</b> , lang, durchbr., ohne Finger, Paar 95, 70, 45 Pf.	45 Pf.
<b>Halbhandschuhe</b> , Flor, durchbrochen, Paar Seiden-Ersatz, moderne 75 Pf.	75 Pf.
<b>Trikothandschuhe</b> , Farben . . . . . Paar	85 Pf.

# Joseph Wolf, Kirchgasse 62 gegenüber dem Mauritiusplatz

Jede Interessentin verlange den neuesten Mode-Führer **Was bringt die neue Mode?** postfrei von **J. Poulet** - Wiesbaden. -

## Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

### Theater Concerte

#### Königliche Schauspiele

Dienstag, den 2. April 1912.  
15. Vorstellung, 42. Vorstell. in Abon. C.

#### Cicliand.

Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen nach A. Guimera von Rudolph Lothar.  
Musik von Eugen d'Albert.

**Personen:**  
Sebastiano, ein reicher Grundbesitzer Herr Schütz  
Tommaso, der Vetter der Gemeinde, 20 J. Herr Erwin  
Moruccio, Mühlknecht Herr Redkopf  
Marta, Frau Müller-Reiß  
Bepo, Frau Engelmann  
Antonina, Frau Loigt  
Rosalia, Frau Schröder  
Kamina, Frau Kramer

**Am 2. April:**  
Nuri, Bedro, ein Hirte Herr de Leuw  
Rando, ein Hirte Herr Striedek  
Der Pfarrer

Das Stück spielt teils auf einer Hochalpe der Pyrenäen, teils in spanischen Kleinstädten von Catalonien am Fusse der Pyrenäen.

\* \* \* Bedro: Herr Kommerzienrat's Sohn, Forstamtmann vom Oberhaus in Frankfurt a. M., als Gast.

Nach dem Vorspiel findet keine Pause statt; nach dem ersten Aufzuge tritt eine Pause von 15 Minuten ein.

**Erhöhte Preise.**  
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 3. April, Abon. D: Königskinder.  
Donnerstag, 4. April: Geschlossen.  
Freitag, den 5. April: Geschlossen.  
Samstag, den 6. April: Geschlossen.  
Sonntag, den 7. April, bei aufgehob. Abonnement: Oberon.

### Residenz-Theater.

Dienstag, den 2. April.  
Jugend- u. Fünftager-Karten gültig.

#### Der Probekandidat.

Schauspiel in 4 Aufzügen von M. Dreier.  
**Personen:**  
Fritz Heilmann, Dr. phil., Probekandidat am Realgymnasium Rudolf Bartal  
Walte Heilmann, früherer Rittergutsbesitzer, sein Vater Theo Tachauer  
Luise Weitzmann, Schwester eines Putzgeschäfts, dessen Frau Sofie Schenk  
Marie von Schuler, Volksschullehrerin, Abeline Rosmer  
Verwandt, Hanses  
Propositus D. theol. von Storr, Mitglied d. Schulkuratoriums Hm. Nesselträger  
Brockmann, Hofmaurermeister u. Regelleitender, Mitglied des Schulkuratoriums. Ernst Bertram  
Frau Brockmann, Minna Agte  
Gertrud Brockmann  
Fritz Heilmanns  
Bertha  
Margot Bischoff  
Dr. Oberhard, Direktor des Realgymnasiums Wittner-Schönau  
Professor Dr. Holzer, Lehrer am Realgymnasium Willy Schäfer  
Professor Volkmlider, Lehrer am Realgymnasium Reinhold Hager  
Oberlehrer Stömer, Lehrer am Realgymnasium Georg Müller  
Oberlehrer Dr. Waldwin, Lehrer am Realgymnasium Carl Winter  
Paul Beneckel, wissenschaftlicher Hilfslehrer  
Lehrer am Realgymnasium Kurt Keller-Medri  
Dirigenten, Schuldiener Nikolaus Bauer  
Hans Dewig, Cantor Emil Möllinger  
Spielt in einem norddeutschen Kleinstädtchen.  
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 3. April: Alles um Geld.

Donnerstag, 4. April: Die Brüder von St. Bernhard.  
Freitag, den 5. April: Geschlossen.  
Samstag, den 6. April: Ich liebe dich.

### Volks-Theater.

Dienstag, den 2. April.

#### Sherlock Holmes.

Detectiv-Komödie in 4 Akten von Ferdinand Bonn.

1. Akt: Ein interessanter Fall. 2. Akt: Das Testament. 3. Akt: In der Brecherhöhle. 4. Akt: Ueberlistet.

**Personen:**  
Sherlock Holmes, Fritz Grohmann  
Dr. Ross, Adolf Willmann  
Lady Katogan, Glotilde Guttent  
Inspektor Knox, Max Ludwig  
Inspektor Smallwood, Heinz Bertou  
Franz Cheate, Vermieterin  
Lina Eblde  
Ein Stragenkehrer, Jifa Martini  
junge Horbs, Musiker, Richard Bauer  
Horway, Ottomar Bloh  
Gobert, Karl Richard  
Sybil, Bertha, Dr. Hilde Brunert  
Jim, Ferdinand Loigt  
Rento, Heinrich Otto  
Jack, Rudolf Seelbach  
Vorb-Direktor, Franz Werner  
Professor Johnson, C. Bergschwenger  
Mrs. Boler, Magdalena Stoff  
Miss Boler, Emilie Reusel  
Miss Lenox, Fr. Freyhauser  
Mrs. Tower, Erna Frei  
Miss O'Brien, Jenny Madet  
Miss Garben, Joha. Henlmann  
Ein Mädchen, Jifa Martini

Gesellschaft, Verbrecher, Polizisten.  
Ort der Handlung: London.  
Anfang 8.15 Uhr. Ende gegen 11.30 Uhr.

Mittwoch, den 3. April: Drei Tage aus dem Leben eines Spielers.  
Donnerstag, 4. April: Einmaliger Dichterabend des Schriftstellers Max Beyer.  
Freitag, den 5. April: Geschlossen.  
Samstag, den 6. April: Geschlossen.

### Walhalla-Operetten-Theater.

Dienstag, den 2. April.

#### Der lustige Hakadu.

Operette in 3 Akten von Wilh. Jacoby und Arthur Hippshüg.  
Musik von Heinz Lindemann.  
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Mittwoch, 3. April: Der Lockvogel.

#### Theater-Eintrittspreise.

Walhalla-Operetten-Theater.  
Premierlogge 4 Mk., Fremdenloge 3 Mk., Orchesterloge 3 Mk., Seitenbalkon 2.50 Mk., 1. Parkett 2.50 Mk., Promenoir 2 Mk., 2. Parkett 1.50 Mk., Parterre 1 Mk. Jugend u. Fünftagerkarten zu ermäßigten Preisen.

### Kurhaus zu Wiesbaden

Dienstag, den 2. April 1912.

#### Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmr.  
Nachmittags 4 Uhr:  
1. Ouvertüre zur Oper „Euryanthe“ von C. M. v. Weber.  
2. Polonaise in As-dur von F. Chopin.  
3. Flirtation von Steak.  
4. Ballettmusik aus der Oper „La Gioconda“ von A. Ponchielli.  
5. Einzug der Götter in Walhall aus „Rheingold“ von R. Wagner.  
6. Ave im Kloster für Streichorchester und Orgel von W. Kienzl.  
7. Phantasie aus der Oper „Robert der Teufel“ von G. Meyerbeer.

Abends 8 Uhr:  
1. Soldaten-Non, Marsch v. Schmelting  
2. Ouvertüre zur Oper „Nabucadnezar“ von S. Verdi.  
3. Zwei spanische Tänze v. Moszkowski.  
4. Abendlied von O. Dora.  
5. Phantasie aus der Oper „Carmen“ von G. Bizet.  
6. Jubel-Ouvertüre von F. v. Flotow.  
7. Ein Wonnestraum, Intermezzo von E. Meyer-Helmsund.  
8. Mazurka aus der Oper „Halka“ von S. Moniusko.

Heute Konzert des beliebten Damenorchesters im „Hotel Erbprinz.“  
Anfang 7 Uhr.

### Kinephon-Theater

Berliner Hof Taunusstr. 1.

Am 2., 3. u. 4. April:  
Auf vielseitigen Wunsch:  
**Die Derräterin**  
Dramatische Kriegsepiode in 3 Akten mit  
**Asta Nielsen**  
in der Hauptrolle.  
**Das Riebergtal.**  
Die diebesd. Villa.  
Richtung Löwen.  
Dasamerik. Mädchen  
etc. etc.  
Karfreitag geschlossen.  
Von Samstag ab:  
**Zu Tode geheizt**  
mit  
**Asta Nielsen**  
in der Hauptrolle.

# Der Roman.

## Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 78.

Dienstag, 2. April.

1912.

### Im Kampf um Straßburg.

(33. Fortsetzung.)

Madame verbot!

Madame Choppinet raffte ihren Mantel zusammen und berief den Wagen, um dem Beamten zu folgen. Der ihr mühsam durch die unmitelbare am Tor um die Wagen sich zusammendrängende Menge Platz machte.

Der Kutscher sah ihr eine Weile nach. Das Unterwärcen beim Abjahren dort drüben konnte ja nicht lange dauern. Dann horchte er auf den Gei der Schweizer Depafation, welcher jochten, von mehreren Strohbügelern gefolgt, umringelt, am Wagen vorbeizog, um sich an die Spitze des Juges am Tor zu setzen.

Er reichte einem alten Straßburger die Hand: „Wenn es nur bald zu einem ehrenvollen Ausgang kommt, den die Stadt nach solchem heldemütigen Widerstand wohl verdient hat! Hilfe ist keine mehr zu erwarten! Gott möge Söhnen nur den Samen eines Sturmes erbaren!“

„Hilfe ist keine mehr zu erwarten!“ Seine Worte pfiffen die Umstehenden weiter. Das Klang entmündig! Aber dieser Mann, der die Ereignisse als Unbeteiligter draußen mit verfolgt hatte, mußte ja einen Überwitz haben!

„Reinigen den Wagen, spürten den fürstlichen den der besseren Stände hingerte viel gemeines Volk, hungrige, zerlumpte Gestalten, die teils mit heimlich gebackten Bännten, teils mit Trosten und Murren den Ausgang der Wohlhabenden mit verfolgten.“

Der Kutscher nahm die Worte trocken auf: „Hilfe ist keine zu erwarten!“ Und das Murren und Drohen schwall zum Schrei.

„Wenn es keine Hilfe gibt, wenn es zum Sturm kommt — wenn die Beuten einziehen — und die dort alle können sich in Sicherheit bringen —“

Der Kutscher hatte entsezt in den lärmenden Häbel. Als Madame Choppinet den Wagen verließ, sah ihr auch Mitter mit großen Augen nach. Er hatte das Zwangsmaß abgesehen ihr und dem Beamten nicht ganz verstanden. Da fauchte plötzlich ein Kopf neben ihm unter dem Verdeck auf. Am ersten Moment erkauf er. Dann aber erkannte er Fred. Ein Leuchten ging über sein kleines Gesicht.

„Fred Doktor!“ wolle er rufen. Aber Fred legte ihm die Hand auf den Mund.

„Mein kleiner, deine Mutter schändlich mich. Sie weiß, daß keine Großmutter mit dir fort will. Müßt du mit deiner Großmutter gehen?“ fragte er leise und flüchtig. Und der Knabe antwortete ohne Weinen in flügender Erregung: „Bringe mich zu meiner Mutter. Bringe mich zu meiner Mutter!“

Fred sah um Kutscher hinan. Aber der blickte ganz mit der Unruhe des Böbels beschäftigt, auf den wogenden Platz.

Da ergriß Fred den Knaben. Mit einem festen

Madame Choppinet raffte ihren Mantel zusammen und berief den Wagen, um dem Beamten zu folgen. Der ihr mühsam durch die unmitelbare am Tor um die Wagen sich zusammendrängende Menge Platz machte.

Der Kutscher sah ihr eine Weile nach. Das Unterwärcen beim Abjahren dort drüben konnte ja nicht lange dauern. Dann horchte er auf den Gei der Schweizer Depafation, welcher jochten, von mehreren Strohbügelern gefolgt, umringelt, am Wagen vorbeizog, um sich an die Spitze des Juges am Tor zu setzen.

Er reichte einem alten Straßburger die Hand: „Wenn es nur bald zu einem ehrenvollen Ausgang kommt, den die Stadt nach solchem heldemütigen Widerstand wohl verdient hat! Hilfe ist keine mehr zu erwarten! Gott möge Söhnen nur den Samen eines Sturmes erbaren!“

„Hilfe ist keine mehr zu erwarten!“ Seine Worte pfiffen die Umstehenden weiter. Das Klang entmündig! Aber dieser Mann, der die Ereignisse als Unbeteiligter draußen mit verfolgt hatte, mußte ja einen Überwitz haben!

„Reinigen den Wagen, spürten den fürstlichen den der besseren Stände hingerte viel gemeines Volk, hungrige, zerlumpte Gestalten, die teils mit heimlich gebackten Bännten, teils mit Trosten und Murren den Ausgang der Wohlhabenden mit verfolgten.“

Der Kutscher nahm die Worte trocken auf: „Hilfe ist keine zu erwarten!“ Und das Murren und Drohen schwall zum Schrei.

„Wenn es keine Hilfe gibt, wenn es zum Sturm kommt — wenn die Beuten einziehen — und die dort alle können sich in Sicherheit bringen —“

Der Kutscher hatte entsezt in den lärmenden Häbel. Als Madame Choppinet den Wagen verließ, sah ihr auch Mitter mit großen Augen nach. Er hatte das Zwangsmaß abgesehen ihr und dem Beamten nicht ganz verstanden. Da fauchte plötzlich ein Kopf neben ihm unter dem Verdeck auf. Am ersten Moment erkauf er. Dann aber erkannte er Fred. Ein Leuchten ging über sein kleines Gesicht.

„Fred Doktor!“ wolle er rufen. Aber Fred legte ihm die Hand auf den Mund.

„Mein kleiner, deine Mutter schändlich mich. Sie weiß, daß keine Großmutter mit dir fort will. Müßt du mit deiner Großmutter gehen?“ fragte er leise und flüchtig. Und der Knabe antwortete ohne Weinen in flügender Erregung: „Bringe mich zu meiner Mutter. Bringe mich zu meiner Mutter!“

Fred sah um Kutscher hinan. Aber der blickte ganz mit der Unruhe des Böbels beschäftigt, auf den wogenden Platz.

Da ergriß Fred den Knaben. Mit einem festen

Damen mit nicht gefärbten Wimpern, die den Hut über der Seiten in die Höhe schlugen, nicht anhaben. Dieser Ausfall, durch den der Hut nicht beschädigt wird und auch nicht leidet, ist ebenso für den kleinen englischen Sommerhut wie für den mit großen Federn geschmückten Rabat zu verwenden.

Einmal mit „weißen Haaren“. Die „weißen Haaren“, die bei uns so selten sind, daß sie als Eyrischwortbenennung für große Gebirgsbewohner dienen, haben, was allgemein unbekannt sein dürfte, eine Stelle, wo sie recht häufig vorkommen. Auf den Inseln der Färöer-Gruppe sind jedoch weißer Haare eine durchaus nicht ungewöhnliche Erscheinung. Der Naturforscher Wallengrenk hat in einem seiner Werke, und die interessanten Stellen seien daraus hier wiedergegeben: Man kann auf den Färöer-Inseln sehr oft einen ungeheuren Kämm in den Wästen hören, der von Haaren und Strahlen verflochten wird. Wenn man hinaufsteigt, um nach dem Grund des entzündeten Gefäßes zu sehen, sieht sich einem jedesmal daselbst ein Schwarm, der ein weißer Haube von anderen schwarzen Haaren und Strahlen unter ohrenbetäubendem Geräusch verflucht wird. Die schwarzen Haaren haben gegen ihre weißen Brüder eine ungleichere Abweichung, die sich wohl weniger auf die Größe des Haares als auf seinen Charakter bezieht. Die weißen Haaren gelten auf den Färöer-Inseln für ungewöhnlich fein und zerflüßig, während ihre schwarzen Brüder mit großem Haube verflochten, wenn sie sie fünf schwarzen Haaren gefolgt soll schon oft mit vier bis fünf schwarzen Haaren gefolgt und zerflüßig haben. Allerdings müssen sie vor großen Schwärmen die Flucht ergreifen, und dann rufen sie die schwarzen Haaren an ihnen blutig. Wenn sie sie einholen, haben sie so lange mit ihren Schwärmen auf sie ein, bis sie tot zu Grunde fallen. Andererseits findet man auch wieder viel freundlichere Verhältnisse unter ihnen. Auf der Insel Sandan & R. brüht schon seit vielen Jahren ein Räuber, von dem das Schwärmen ein schwarzes und das Schwärmen ein weißes ist. Der weiße Haube gibt als sehr feierlich und wird oft unter dem Schwarm der schwarzen Haaren beobachtet. In Dabli kommen die meisten weißen Haaren vor. Man findet unter mehreren schwarzen Jungen hier oftmals ein weißes. Von der Schönheit und Härte der weißen Haaren legt der Umstand Zeugnis ab, daß auf den Färöer-Inseln solche Lenden nicht gehalten werden können. Da sie von den weißen Haaren unversehrt geliebt werden. In den Färöer-Inseln von weißen Haaren fanden sich auch noch die übertriebene vieler anderer Vögel. Die Inselbewohner erzählen sogar, daß sie die weißen Haaren auch an größerer Fiere betrogen. Es soll schon des öfteren vorgekommen sein, daß junge Lämmer auf der Weide von ihnen getötet und ihren Feinde wittern, ist auch dazu zu sehen, daß sie sehr unruhig durcheinander laufen, sobald sich über dem Weideplatz ein weißer Haube zeigt.

Was seine Erfindungen einbringen können. Mit den Verordnungen die kleine, praktische Erfindungen eingebildet haben, beschließt sich Du Pug im „Scientific American“. W. S. Palmer aus Baltimore, der Erfinder einer Verflechtung für Bier- und Sodawasser, wurde durch seinen glücklichen Erfolg Millionär, aber er mußte auch sechs Jahre warten, ehe er endlich einen Kapitalisten fand, der bereit war, mit dem Verflechtigen einen praktischen Versuch zu machen. Der Geschäft, der auf die Idee kam, die glatte Haarnadel durch die gewelle zu ersetzen, bediente ein Vermögen; die Idee kam ihm, als er beobachtete, wie seine Frau sich mit den glatten Haarnadeln plagte. Der Mann, der zuerst auf die Idee kam, am Ende des 19. Jahrhunderts gleich einen kleinen Fabrikanten zu beschäftigen — es war G. S. Simpson aus Philadelphia — wurde durch seinen Erfolg ein reicher Mann, und ebenso erging es dem glücklichen Erfinder, der jene Aluminen erfand, mit denen man die Schiffe der Schiffsbauerei vor dem Ausgehen schützt. Auch der „Entwickler des Aluminiums“, der keine „Erfindung“ 1871 patentieren ließ, ein gewisser Dr. Adams, wurde in kurzer Zeit Millionär. Und ein holländisches Vermögen verlor sich bei der Erfindung der zuerst auf die Idee kam, einen „Glasöffner“ zu konstruieren. Dabei handelt es sich in allen diesen Fällen nicht um Erfindungen, die die Frucht langer Arbeit und langer Grubeln sind, sondern um praktische Einfälle, die der Zufall dem Laien aufträgt.

gegenüber den wenig zu tun haben. Als Beispiel sei nur erwähnt, daß eine der schönsten Selbstaufmachungen aus Aluminium hergestellt ist. Gleiches wenig, wie sich das Aluminium in seiner gewöhnlichen Form zu einem Aluminiumblech eignet, ebenso praktisch und schön ist es, wenn das Aluminium richtig verarbeitet und geschäftig gemacht worden ist. Natürlich bekommt das Aluminium durch diese neue Verarbeitung einen beträchtlich höheren Wert, als es in seinem ursprünglichen Zustand hat. Aus Aluminiumblechen werden dadurch Werte von vielen tausend Mark. Man kann sagen, daß sich der Wert ungefähre dreifach erhöht. Eine andere Seite, die der metallischen Seite wecket an Schönheit, noch an Vollkraft etwas nachfolgt, ist der Selbstschmelz, der aus Gold besteht. Es umgibt sich es Klingel, so ist es doch nicht, daß ein großer Teil der Kunststoffe tatsächlich reine Goldschmelze sind. Es ist die sogenannte Wisco-Seide. Über die Verfertigung des Goldes in dieser Verarbeitung unterziehen folgende Danks: Der Goldschmelz kostet im Normalwert ungefähr 10 Mark. Das aus diesem Gold hergestellte Papier hat einen geschätzten Wert und kostet 100 Mark. Wird das Gold zum Kunststoff verarbeitet, dann steigt der Wert auf 2500 bis 3000 Mark, und zur letzten Goldseide umgewandelt, übertrifft der Wert der Kunststoffe bei Weitem den Wert des Goldes. Eine kleine Menge von rotem Eisenpulver hat einen Wert von 5 Pf. Das daraus hergestellte Eisenpulver kostet 2 Mark. Wird es zu Kunststoff verarbeitet, dann steigt sein Wert bereits auf 5 Mark, hat sich also durch die Kunststoffe bereits verdreifacht. Der Wert steigt sich aber noch ganz beträchtlich höher. Wenn man nämlich das Eisenpulver in Wasserflüssigkeit, so hat es bereits einen Wert von 500 Mark, und in seine Kunststoffe umgewandelt, bekommt es gar einen Wert von 100 000 Mark. Auf diese Weise lassen sich durch eine solche Kunststoffe ganz ungeheure Wertsteigerungen erzielen. Die Verfertigung in diesem Falle beträgt das Zweifelhafte des Urpreises.

Das Ende der Kunststoffe. Die Kunststoffseide ist seit einiger Zeit immer bedeutender angewandt. Politische Verordnungen und Anschläge in den Straßenbahnen legen den Damen bringen noch, mit diesen gefährlichen Stoffen, die wie Zucker aus dem Duteck fließen und eine einzige Gefahr für den Nebenmenschen bilden, recht vorzüglich unangelegen. Hat doch sogar ein amerikanischer Richter ein Gesetz erlassen, nach dem Frauen, ähnlich wie einen Wasserstein, einen Kunststoff-Verordnungen haben müssen, ohne den sie diese spärlichen Dinge nicht tragen dürfen. Doch nicht nur das „höhere Geschlecht“ weckt sich gegen die Kunststoffe, auch die Frauen sind mit ihnen unzufrieden. Einmal ist es sehr umständlich, eine größere Anzahl solcher Stoffen durch Gut und Haar zu tragen; dann werden die Stoffen Stoffen durch den Damen durch die Kanten arg beschädigt. Besonders die fälschen weißen Sommerhüte lassen jedes einzelne Loch, das die Kanten beim Durchgehen verursacht, mit großer Deutlichkeit sehen, und hat man den Hut 10 Tage lang getragen, kann es durch die vielen Löcher schon ganz unansehnlich geworden. Und dazu halten die Damen den Hut nicht einmal fest. Er spaltet bei starken Windstößen dieser Verflechtung, die keine ist, und schäumt und fliegt, was es ist. Es ist daher ein unentbehrliches Bedürfnis für unsere Damenwelt, einen Ersatz für die gewöhnlichen, die unannehme, die lächerliche Kunststoffe zu finden, und diesen Ersatz will nun eine neue Erfindung bringen, die die Schwächen des alten Stoffes gemacht hat und sich patentieren ließ. Es besteht aus einem schmalen Aluminiumstreifen, der völlig unflexibel in dem Querschnitt des Hutes eintrahnt wird. Neben über irgend welche anderen Stoffen oder Stoffen Gegenstände werden zur Verflechtung des Hutes überhanpt nicht verwendet. An dem Aluminiumband befindet sich nämlich eine Anzahl langer Greifer aus dünnem Aluminiumblech, die durch den Druck auf einen an dem Aluminiumband befindlichen kleinen Hebel ausgedrückt werden und in das Haar von allen Seiten einwirken. Die Anzahl der Greifer ist zunächst auf vier festgesetzt, da diese Anzahl genügen dürfte. Sie befinden sich auf allen vier Seiten und halten demgemäß den Hut überall fest. Die Greifer, die sich nach Belieben verformen lassen, schließen sich langsam und vorzüglich in das Haar, so daß jede Verwirrung der Haare vermieden wird. Da der Hut nicht nur, wie durch die Kanten, von beiden Seiten, sondern auch von oben am Haar befestigt ist, so können ihm die von den

Erfindungen für die Kunststoffe. D. S. Palmer in Baltimore. — Fred und Gertig der 2. Schilling Bergischen Hof, Buchbinder in Wiesbaden.



# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

600er-Poste gefüllt von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Dienst:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-58.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2 L. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgeb. — 2 L. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Frachtgeb. — Bezugs-Veränderungen nehmen an jedem entgegen; in Wiesbaden die Jünglings-Verwaltung 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; im Bezirk: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Kamerade“ in einheitlicher Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige Kleinanzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unregelmäßiger Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an beschrifteten Tagen und Wägen wird keine Gebühr erhoben.

Dienstag, 2. April 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 157. • 60. Jahrgang.

## Politische Übersicht. Unangenehm!

L. Berlin, 1. April.

Die Angelegenheit des amerikanischen Obersten Goethals erregt sehr peinliche Empfindungen. Wie man weiß, hatte die „N. A. Z.“ die Meldung der „Times“, wonach der Kaiser zu Herrn Goethals, dem Erbauer des Panamakanals, Äußerungen über die erforderliche starke Befestigung des Kanals getan haben sollte, aufs bestimmteste bestritten. Oberst Goethals hält aber die Behauptung aufrecht, daß der Kaiser ihm gesagt habe, der Kanal müsse stark befestigt werden, es müsse für einen hervorstechenden Schutz gegen Angriffe vom Lande wie von der See gesorgt werden. Er, Goethals, habe dem Senatskomitee, dem die Sorge für den Kanal obliege, die Ansicht des Kaisers mitgeteilt, und er sei überzeugt, daß die erforderlichen Summen gerade auf die Autorität des Kaisers hin leichter aufzubringen sein werden. Man muß schon sagen: ein solcher unvereinbarer Gegensatz zwischen den Berliner Erklärungen und denen aus Washington ist in einer so wichtigen Frage wohl noch nie dagewesen, ist vielleicht überhaupt noch nie dagewesen. Wenn die in der „N. A. Z.“ veröffentlichte Bestreitung auf Grund von Erfindungen erfolgt sein sollte, die von der amtlichen Stelle im Schloß eingezogen worden wäre, so bliebe nichts übrig, als den Oberst Goethals der zwar nicht bewiesen, aber doch tatsächlichen Unrichtigkeit seiner Darstellung zu bezichtigen. Auch dies wäre schon peinlich genug, da man in Washington selbstverständlich darauf schließen würde, der Oberst habe in einer für ihn und in einer für die Vereinigten Staaten so wichtigen Sache pflichtgemäß die größte Sorgfalt angewandt. Man wird ja hören, ob die „N. A. Z.“ erneut in Tätigkeit gesetzt werden soll. Inzwischen muß man auch mit der leidigen Möglichkeit rechnen, daß die neuliche Kotiz im Regierungsblatt ohne die wünschenswerte Genauigkeit in der Einholung von Erfindungen verfaßt und veröffentlicht worden ist. Jedenfalls ist die Angelegenheit unangenehm genug, auch wenn Oberst Goethals, wie wir schließlich doch wohl annehmen müssen, das Opfer eines Mißverständnisses geworden sein sollte. Denn, wie gesagt, in Amerika wird man dem Erbauer des Panamakanals mehr glauben, als der „N. A. Z.“. Die verschiedentlich ausgesprochene Rührung an die dafür verantwortlichen Stellen, bei der Einführung von Ausländern bei Hofe größere Vorsicht walten zu lassen, trifft übrigens in diesem Falle nicht zu. Oberst Goethals ist kein Weltbummler, der auf seiner Jagd die europäischen Küsten unsicher macht und es als das Ziel eines mühsigen Ehrgeizes betrachtet, von den Potentialen der alten Welt empfangen zu werden, er ist kein französischer Schokoladenfabrikant und kein amerikanischer Willkürdar, sondern ein bedeutender Mann der Arbeit und der praktischen Tätigkeit im Dienst seiner Nation. Er hat auch die Audienz beim Kaiser nicht nachgesucht, sondern er ist, bald nach seiner Ankunft in Hamburg, durch die Einladung nach Berlin überrascht worden. Sonst freilich sollten es sich die betreffenden Hofämter sehr sehr und für die Zukunft angelegen sein lassen, bei der Befürwortung von Empfangsgesuchen ausländischer Herren und Damen mehr Zurückhaltung als bisher zu üben. In diesem Falle aber trifft sie wohl kaum eine Schuld.

## Nicht ein Korrekter?

Wir erhalten die nachfolgende bemerkenswerte Zuschrift: Noeren's Schwänzengefang löst selbst bei den Strengkonfessionellen keinen ungetriebenen Beifall aus. Gleich der Satz, mit dem seine Kundgebung begann, ist nicht völlig kirchlich korrekt. Er lautet: „So lange ich dem Zentrum angehöre, habe ich es stets als selbstverständlich betrachtet, daß sich die Tätigkeit desselben (in allen Fragen natürlich, bei denen die Weltanschauung überhaupt in Betracht kommt) im Einklang mit den Grundfäden der katholischen Weltanschauung zu befinden hat“. Die Worte, die wir hier in Klammern gesetzt haben, bedeuten eine Einschränkung des ganzen Urteils: Herr Noeren erkennt die katholische Weltanschauung nur in den Fragen als maßgebend an, bei denen die Weltanschauung überhaupt in Betracht kommt. Ganz vermisslich wird man sagen. Schön; aber jedenfalls nicht ultramontan. Daß es Fragen gebe, bei denen die Weltanschauung ohne Bedeutung sei, und die also nicht vom Glauben aus zu beurteilen seien, das ist bereits ein modernistischer Satz. Im gesamten Reich des Glaubens und der Sitten ist der unfehlbare Papst zuständig, und grundsätzlich ist kein Gebiet menschlichen Handelns der kirchlichen Gesetzgebung und Kontrolle entzogen, auch wenn bisher für die Kirche kein Anlaß bestanden hat, darauf bezügliche Vorschriften ergehen zu lassen. Herr Noeren hätte also diese Einschränkung nicht machen dürfen. Allerdings wird ihm niemand einer mala fides zeihen; denn seine Vergangenheit bürgt dafür, daß ihm jede häretische oder modernistische Anwendung fremd ist. Es ist aber sehr reich, zu sehen, wie selten die im römischen Sinne korrekten kirchenangehörigen geworden sind, und wie die Komposition mit modernen Anschauungen selbst von einem so dogmatisch gebundenen Manne wie Noeren Besitz ergriffen haben; eine Wahrnehmung, die man auf der einen Seite mit Entsetzen aufnehmen, auf der anderen dagegen höchst erfreulich finden wird.

## Zum Fall Traub.

Zum Fall Traub läßt sich die Beobachtung machen, daß die von der ersten Instanz beschlossene Strafverurteilung nirgends rechte Billigung findet, insbesondere auch nicht auf der allgütigen Seite. Wahrscheinlich wünschten manche Orthodoxe ein noch schärferes Urteil, aber einige Organe dieser Richtung sprechen auch deutlich aus, daß diese Strafvollstreckung von allen möglichen auf den ganzen Fall am wenigsten paßt. Wir erfahren, daß auch in Breslau die Angängigkeit der Strafverurteilung vom Ankläger in Erwiderung gegeben, aber entschieden verneint worden ist. Trotzdem hat sich eine Mehrheit für sie gefunden! Wenn es trotz des ziemlich allgemeinen Widerspruchs bei der Entscheidung verbleiben sollte, so würden die Orthodoxen an ihrer Wirkung schwerlich Freude haben. Die Provinz, die einen Traub bekümmerte, würde voraussichtlich bald ein lebhaftes kirchliches Leben erleben sehen, und zwar ein modern geartetes. Wer wäre da wohl der „Bestrafte“?

## Der angebliche linke Zentrumsklügel.

Daß im Zentrum gegenwärtig der „linke Flügel“ die Vorherrschaft habe, ist gewiß eine originelle Ansicht. Die „Deutsche Wacht“, die Wochenschrift der Deutschen Vereinigung, hat den Mut, sich öffentlich zu dieser Auffassung zu be-

kennen und begründet sie mit der Haltung der Zentrumsklügel in der Frage der Verantwortlichkeit des Reichslanzlers. Sie muß aber für ihre schnurricke Meinung noch mehr Gründe haben, die sie einseitigen im verschwiegenen Rufem birgt, denn sie sagt zusammenfassend: „Es hat also auch hier wieder der linke Flügel des Zentrums über den rechten gesiegt“. Das „auch hier wieder“ ist recht hübsch. Wir unfererseits wären in Verlegenheit, wenn wir unter den Reichstagsabgeordneten der Zentrumspartei einen namhaft machen sollten, der dem linken Flügel angehöre. Etwa Herr Erzberger? Der hat auch schon gerüffelt werden müssen, weil er allzu weit nach rechts abirte. Oder die Arbeiterführer? Sie sind vor allem Gegner der Sozialdemokratie und haben im übrigen nie eine besondere politische Rolle erkennen lassen. Schwarzblauer Block und ein Zentrum mit führendem Linken Flügel, wie reimt sich das wohl zusammen? Die Zentrumsdemokraten sind ausgestorben, und ob je neue wiederzusehen werden, das mögen die Götter wissen.

## Deutsche Schwäche.

Unter dieser Überschrift bringt die Unterrichtszeitung für Post- und Telegraphenbeamte folgenden Artikel: Der Vertreter des Deutschen Reiches in Kapstadt, der deutsche Generalkonsul Herr v. Humboldt, erscheint dort öffentlich als Vorkämpfer für die Ausbreitung der — französischen Sprache. Weil anzunehmen wäre, daß unsere Leser diese unerhörte Behauptung nicht glauben würden, mag wörtlich mitgeteilt werden, was die Kapstädter Zeitung „Cape Times“ am 8. Oktober gedruckt hat, nämlich die Einladung der Französischen Gesellschaft zu einem großen Gartenfest auf der Besitzung des Herrn v. Humboldt. Sie lautet im wesentlichen: „Société Française. Grande Fête Champêtre au Mount Pleasant... By kind permission of the Baroness von Humboldt... Tickets may be obtained from the Baroness von Humboldt. (Karten zu erhalten bei Frau v. H.) An anderer Stelle erklärt das Blatt, daß es sich bei diesem Fest darum handle, Mittel für die Zwecke der Société Française anzubringen. Und was ist der Zweck dieses französischen Vereins? Zum Gebrauch der französischen Sprache anzuregen. Auch das muß in der Ursprache wiedergegeben werden, um Glauben zu finden. „The chief object of the Société Française is to encourage the use of the French language, by giving opportunities for those who speak French to meet and converse.“ (Der Hauptzweck des Französischen Vereins ist, zur Übung in der französischen Sprache anzuregen und denen, die sie sprechen, die Gelegenheit dazu zu geben.) Es ist unmöglich, dieser Mitteilung noch das Begleitende hinzuzufügen, mit dem sie uns von Kapstädter Folger zugeht. Denn ihre Entrüstung über diesen Nachfolger der Herren v. Lindequist und v. Schulmann, deren kraftvoll deutscher Gesinnung und segensreicher Tätigkeit sie dankbar gedenken, hat darin einen Ausdruck gefunden, der die Druckerschwäche nicht verträgt. Es ist immer wieder das alte Ständ, daß unsere konsularische Vertretung im Ausland verpflichtet zu sein glaubt, in Internationalität schwelgen zu müssen, in der harmlosen Annahme, daß man sich damit die besondere Wertschätzung des Fremden erwirbe. Selbstverständlich wird eine solche Liebedienerei von ihnen nur als Beweis der Schwäche angesehen. Ganz abgesehen davon, daß sie die dortigen deutschen Staatsangehörigen aufs peinlichste berühren muß, was freilich manchem Vertreter des Deutschen Reiches höchst gleichgültig zu sein scheint, wenn er nur oben nicht anstößt.

Nachdruck verboten.

## Münchener Brief.

Ein unsicherer Antonist, dieser März; schwankend zwischen warmen Zullagen und kältemischem, kaltem Regenwetter. Und gerade ihn, besonders in seiner Mitte, hätten die Münchener Besändigkeiten gewünscht, gerade diesem! Denn da ihnen jeder Monat besonders Vergnügen bringt, ist ihnen jeder am wichtigsten. Und daß man sich auf dem Räderberg nicht mit über den Garten verteilen konnte, sondern in furchtbare Enge, in kompakter Luft — und auf dem köstlichen „Salvator“ überschwemmtem Boden im Saal sitzen mußte, das hätte doch ein wenig die Lust der Zuspätkommenen. Und zu spät kommt jeder, der nicht stundenlang vor Eröffnung des Ausfalls am Nachmittags Queue stehen will — den minder Pflichtgetreuen bleibt sonst nichts als ein Stehplatz an der Saalwand, von der man sich nicht fortzureden darf — die kräftigen Zuschauer kennen keinen Spott! — oder eben eine nasse Bank im Garten, auf der auch ich mir, da „man doch dabei gewesen sein muß“, Kopfschmerzen von dem schmerzhaften Getränk und einem Katarach gratis holte. Das Anpassungsvermögen im Kulturmenschen ist nun mal stark entwidelt; und ebenso die Vergnügungssucht; steht man auch genau Ende und Folgen voraus, man geht doch hin! — Und so führt der Lauf eines Monats den „an seiner Zeit teilnehmenden“ Europäer zu seltsamen Kontrasten. Von der schönen Miniaturausstellung im Kunstverein, die noch durch eine kleine Ausstellung einer besonderen Münchener Spezialität, den „Kleinmalern“, bereichert worden ist — gute Namen und Arbeiten, wie die von Rod. Schleich, Karl Sailer, Bronberger usw., waren da zu nennen —, z. B. zur Ausstellung, die die Schundliteratur bekämpfen will. Veranstaltung war sie von der Dichter-Gedächtnisfeier und unterstütz-

vom Ministerium des Innern. Nach den letzten Berechnungen sind allein in den Jahren 1907 und 1908 100 Millionen Mark für die allerniedrigste Sorte von „Literatur“, Romanportageromane, Ris-Carterbücher usw. ausgegeben worden. Man schüttet nun durchaus nicht, wie es sonst leicht geschieht, das Kind mit dem Bade aus und verbrennt alles Spannende, die Phantasie Anregende und Beflügelnde; man trägt dem Bedürfnis der Jugend und der einfacheren Klassen nach spannender Unterhaltung durchaus Rechnung und will nur alles Gemeine und Übertriebene vermeiden sehen. Die Grenze ist sicher nicht leicht zu ziehen, aber was man hier ausgefüllt fand, u. a. die „Bunten Bücher“ zu 20 Pf., verfuhr schon mit Glück das Problem zu lösen. — Darauf mußte der Europäer das „Grand-Café Fürstenhof“ besichtigen, das nicht nur Münchens größtes, sondern auch sein schönstes, elegantestes Café im voraus genannt wurde. Man muß gesehen, daß es gut eingerichtet ist und alles bietet, was der moderne Europäer jetzt für sich für nötig hält; nämlich, durch Ventilatoren eingetragene frische Luft, die keinen Rauch mehr aufkommen läßt, Billard- und Turniersäle, Teesalons, unzählige, strahlende Kaffee, behagliche, bequeme Möbel, Vallons zur Straße hin, und doch ist die Aufteilung eines großen Raumes, wie es z. B. im Odeonkino architektonisch so großartig gelungen ist, hier beim Hauptfoal, der 800 Quadratmeter umfaßt, außer acht gelassen; trotz aller Eleganz ist die staltähnliche Wirkung, die solchen Räumen von jeher anhaftete, geblieben. — Ein anderes seines Restaurant, an denen München ja wirklich immer noch Mangel leidet im Verhältnis zu seinem Niesenfremdenverkehr, ist in diesen Tagen im wunderbaren Bau des alten Freisingerpalastes, dem Residenzschloß gegenüber, eröffnet worden; damit ist das Haus, das ein Klub erworben hat und das sich durch eine köstliche Koloristafarbe auszeichnet, hoffentlich für lange vom Untergang errettet worden. — Daß das Lotteriegeseß gescheitert ist,

d. h. der Vorschlag, durch einen Staatsvertrag mit Preußen die preussische Klassenlotterie in Bayern einzuführen, wofür Bayern in den ersten fünf Jahren, ohne jedes Risiko zu tragen, über 2 Millionen erhalten hätte und später eine hohe Vergütung für jedes verkaufte Los, hat nicht nur den Finanzminister, der durchaus für die Vorlage war, betrübt. Aber mit Preußen poliert man zu ungern, eher hätte man sich noch der sächsischen Lotterie angeschloffen —, nun muß man das Risiko einer eigenen Klassenlotterie auf sich nehmen. Ebenso wenig Einigkeit herrscht über den Ausbau der elektrischen Straßenbahnen und die Frage, ob die geplanten neuen Linien auf die Dauer vorteilhaft sein werden. Da diese Frage aufs engste mit der Wohnungspolitik verknüpft ist, mit der Wohnungsnot in der Großstadt und den sich daraus ergebenden sittlichen Gefahren, so prallen die Ansichten, ob auf alle Fälle die Verkehrsverbindungen vermehrt und verbilligt werden müßten, oder ob sich doch ein Unternehmen rentieren muß, scharf aufeinander. Bei dem steigenden Grundwert gibt es natürlich innerhalb des Stadtraums immer mehr große Wohnungen, und werden die Kleinwohnungen in die Vororte verlegt; daher soll auch der Tarif wieder geändert werden. Es muß bei den sich ewig verschiebenden Verhältnissen einer rasch sich ausbreitenden Stadt keine reine Freude mehr sein, zu ihren verantwortlichen Vätern zu gehören. — Von Vorlesungen, an denen auch der März noch überreich war, sind zwei im „Neuen Verein“ bemerkenswert. Joseph August Lux las einige Kapitel seines neuen Romans „Die Schwärzen Fröblich“ vor, der sich mit Kathi Fröblich, der ewigen Braut Grillparzer's, beschäftigt und dem Autor reichsten Beifall eintrug; und der belgische Dichter Emile Verhaeren sprach über „Die Kultur der Vergessenheit“ und registrierte dabei einige seiner schönsten Gedichte aus seinem Buche „Multiple splendeur“. — Über musikalische Ereignisse berichtet mir mein Gewährsmann

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Der Reichsanzeiger...

Herr v. Heisinger wieder in Berlin! Die „Voss. Ztg.“...

Diplomatenwechsel in Berlin. Der außerordentliche...

Der junge Fürst Bismarck. In der Kapelle in Fried...

Die preussische Staatsschuld hat sich nach dem soeben...

Dr. Rugban für Troeger im Landtag. Für den ersten...

Wegen die Aufhebung der Liebesgabe. Die Braunt...

St. St. Aus den letzten beiden Konzerten der musikalischen...

Die „Konzertgesellschaft für Chorgesang“ führte vier...

Steuern nicht krogen, sondern sei gezwungen, die Steuern...

Seleidigungsklage eines Generals. Der Reichsstaats...

Eine nachahmenswerte Steuer. Der galizische Landtag...

Städtische Kassensteuer. Der preussische Minister des...

Der Vorstand des deutschen Städtebundes trat unter dem...

Ein Reinfall. Ein reizendes Mißgeschick ist den „Berl. ...“

Neue Einigungsversuche im Schneidergewerbe. Heute...

Parlamentarisches.

Hbg. Krndt 7. Der freikonservative Landtagsabgeordn...

Der italienisch-türkische Krieg.

Immer neue türkische Angriffe. Rom, 1. April. Die...

Bomben aus den Lenkbalkons. Paris, 1. April. Der...

Gegen den Krieg. Mailand, 2. April. Gestern...

Eine deutsch-offizielle Zurückweisung. Berlin, 1. April...

die Zahl der Aufführungen anlangt, den Rekord haben — großer...

Den letzteren Vortwurf muß man auch gegen das Königl. ...

Brunnenbergigung gegen die deutsche Politik, und dazu ist...

Die russischen Militärkonzentrationen eingestell. Kon-

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Thronfolger aus Brioni zurück. Es erregt in Wien...

Das neue ungarische Kabinett vor dem Parlament. In...

Frankreich. Der Prinz von Wales. Der Prinz von Wales...

England. Zur Verständigungsfrage mit Deutschland. Im Unter-

Italien. Zur Beschaffung einer Militärflotte eröffnete der...

Serbien. Wahlkrawalle. Bei Versammlungen anlässlich der...

Wahlkrawalle. Bei Versammlungen anlässlich der dem...

Verfassers („Die Hofe“), gehört nicht in dies Haus, das eine...

Wachhund verboten.

Das Steckenpferd.

Das alte Steckenpferd mit dem langen Holzstock ist aus...

Seitdem mir diese Redensart plötzlich wieder in den...

Verwundung gegen König Alexander und seine Gattin Draga Peter Michajtsch als Kandidat sprach, entwickelte sich eine Schlägerei, in deren Verlauf der Exobersitz zwei Bauern durch Revolververhufe schwer verwundete.

Marokko.

Ein Angriff der Rebellen zurückgeschlagen. Zweihundert Mann scherifischer Truppen, die von Sefra ausgerückt waren, schlugen am 30. April einen Angriff der Beni Karain zurück und fügten ihnen ansehnliche Verluste zu. Die scherifischen Truppen hatten ungefähr vierzig Verletzte und mehrere Tote.

Perrien.

Die Russen in Mesched. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Seit dem Eintreffen der russischen Detachements vorliegen die Anhänger des Erzschahs, die in der Umgebung des Grabmals Imam-Rifa Zuflucht gesucht hatten, ihre Stellung nach und nach. Nur 600 bis 700 gut bewaffnete Räuber, die aus Schiras und Chorassan unter dem Vorwande einer Wallfahrt gekommen waren, sind dort unter Leitung des flüchtigen Afghanen Jusuf-Khan zurückgeblieben. Die Räuber nahmen verschiedene, insbesondere bemittelte Persönlichkeiten fest, raubten sie aus und überlieferten sie einem qualvollen Tode. Sie verhielten sich auch den Russen gegenüber sehr herausfordernd und drohten, alle Europäer niederzumeißeln. Die Bevölkerung gab ihren Unwillen offen kund, daß die Russen die Ordnung nicht herstellten und dem Treiben der Räuber im Stadtzentrum ruhig zusehen. Der russische Generalkonsul forderte die Räuber auf, die Waffen niederzulegen und die Stadt bis zum 30. März nachmittags 8 Uhr zu verlassen, widrigenfalls er mit Truppen vorzugehen drohte. Zu dem genannten Termin umgingelten russische Truppen die Stellung der Räuber. General Rjedlo forderte nochmals die Auslieferung der Waffen. Die Räuber antworteten mit Gewehrfeuer. Die Russen eröffneten ein Artillerie- und Geschützfeuer und nahmen die Stellung ein. Das Grabmal Imans ist unbeschädigt. Der Rest der sich dort noch aufhaltenden Räuber ergibt sich nach und nach.

Vereinigte Staaten.

Sum Antitrustgesetz. Der Oberste Gerichtshof fällte das Urteil, nach dem das Antitrustgesetz des Staates Missouri als zu Recht bestehend erklärt und das Vorgehen des Staates gebilligt wird. Der Standard Oil Co. von Indiana und der Republic Oil Co. von New York ist der Geschäftsbetrieb in diesem Staate untersagt, sowie jedem Konzern eine Geldstrafe von 50 000 Dollar auferlegt worden.

Die Körperschaft der Gouverneure der amerikanischen Union, welche berietelt wurde durch den auf der Versammlung der Gouverneure im letzten September gewählten Ausschuss, richtete bei dem Obersten Bundesgericht einen feierlichen Protest gegen die Verletzung des Rechtes der souveränen Staaten ein, das Geschäft auch bezüglich der Eisenbahnen innerhalb der Grenzen eines jeden Staates zu regeln. Der Protest trägt die Form einer Klage, die von den Gouverneuren Parson, Hodlen und Aldrich eingereicht worden ist, um gegen die Entscheidung des Bundesgerichtshofes von Minnesota zu appellieren in dem Prachtrentenfälle, dessen Entscheidung tatsächlich die Kontrolle über die Tarife innerhalb des Staates in die Hände der Interstate Commerce Kommission legt. Dies ist das erste Mal in der Geschichte der Vereinigten Staaten, daß ein solcher Protest gemacht wird.

Meriko.

Meuterndes Bataillon. Bei den Kämpfen in der Nähe von Corralitas meuterte in der letzten Woche das 20. Infanteriebataillon. Deshalb beging General Salas Selbstmord. Ein größeres Gefecht soll bei Torreon bevorstehen.

Der Lohnkampf der Bergarbeiter.

Die englischen Bergleute.

hd. London, 2. April. Die allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit ist nicht zu erwarten, ehe das Abstimmungs-ergebnis unter den Bergarbeitern bekannt ist. Gleichwohl feierten gestern in vielen Bezirken die Arbeiter, man sagt 20 000 Mann, zur Arbeit zurück. An anderen Orten bereitet man die Wiederaufnahme der Arbeit vor. Wenn auch das Ende des Streiks in naher Aussicht steht, so schließen doch immer mehr Fabriken und industrielle Etablissements ihre Betriebe.

Zum Friern gezwungen.

wh. London, 1. April. Infolge des Kohlenarbeiterstreiks werden die Zuckerraffinerien von Macfie and Sons in Liverpool den Betrieb von Donnerstag ab auf unbestimmte Zeit einstellen, wovon 400 Mann betroffen werden. Die Raffinerien von Farris and Co. haben das aus gleichen Gründen beschlossen. Diese Fabrik beschäftigt 500 Mann.

Ein großer Kohlentransport.

wh. London, 2. April. Um gegen einen möglichen Kohlenmangel in New York geschützt zu sein, hat der am Mittwoch von Southampton nach New York in See gehende Riesendampfer „Olympic“ riesige Kohlenmengen eingenommen. Auch der Speisesaal 1. Klasse wurde bis zur Decke mit Kohlen gefüllt.

Die Lohnverluste.

wh. London, 2. April. Nach einer Berechnung sind infolge des Bergarbeiterstreiks rund 12 Millionen Pfund Sterling an Arbeitslöhnen verloren gegangen.

Folgen des deutschen Streiks

wh. Essen a. d. R., 2. April. Bis jetzt sind bei den Gerichten über tausend Prozesse aus Anlaß des Bergarbeiterstreiks anhängig gemacht worden.

Der Bergarbeiterstreik in Amerika.

hd. New York, 2. April. Infolge des Abfalls ihrer Lohnverträge haben gestern 250 000 Beichtohlen- und 170 000 Darfshohlen-Grubenarbeiter die Arbeit eingestellt. Die Stimmung ist eine zunerstliche. Man erwartet, daß der Streik bald wieder beigelegt sein wird.

Luftfahrt.

Die Berliner Luftschifferausstellung.

wh. Berlin, 2. April. Morgen wird hier die allgemeine Luftschifferausstellung Berlin 1912, die vom Kaiserlichen Automobilklub, dem Kaiserlichen Aeroklub und dem Verein Deutscher Motorfahrzeug-Industrieller veranstaltet wird, durch den Prinzen Heinrich von Preußen eröffnet werden. Die Ausstellung, die einen Überblick über den gegenwärtigen Stand der deutschen Aeroplan-Kunst und Aviatik bieten wird, weist auch eine reich beschickte wissenschaftliche Abteilung auf.

Eine neue Luftschifferschule.

wh. Halle a. d. S., 2. April. Zur Errichtung einer Fliegerchule in Halle brachte der Halleische Luftschifferverein mit zwei auswärtigen Kameraden 50 000 M. zusammen. 100 000 M. sind noch in Aussicht.

Inf. Das neue „Zeppelin“-Luftschiff für das Meer. Die Verhandlungen der Reichsregierung über den Ankauf eines neuen „Zeppelin“-Luftschiffes nähern sich ihrem Abschluß. Der neue Zeppelin-Militär-Luftstreiter wird in seiner Bauart den bereits hinsichtlich der Fahrtsicherheit und Ausdauer glänzenden bewährten Typen der „Schwaben“ und neuerdings „Victoria Luise“ gleichen. Nur heißt die Friedrichshafen-Werft durch einige Konstruktionsänderungen, wie z. B. durch den Fortfall der großen sechsseitigen Passagierkabine, dem Luftschiff noch eine größere Eigenart und Windigkeit zu geben. Die Geschwindigkeit des letzten Zeppelin-Passagier-Luftschiffes betrug bekanntlich bereits 20,2 Meter in der Sekunde.

Die Fliegerstationen im Reichsland. Am 10. April wird die für Reg. vorgesehene Fliegerstation offiziell eröffnet. Sie umfaßt 6 Eindecker und 8 Doppeldecker. Die Fliegerstation Straßburg wird mit 12 Flugapparaten am 14. April errichtet. Den zum Fliegerdienst kommandierten Offizieren wird diese Zeit als Kriegszeit angerechnet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Rabattspareverein Wiesbaden.

Es war unschwer vorauszusagen, daß die hiesige Kaufmannschaft sich zu der Gründung des Beamtenkonsumvereins nicht stillschweigend verhalten, sondern nach Mitteln und Wegen suchen würde, um den wirtschaftlichen Zusammen-

schluß der Beamten zu verhindern und, falls dies nicht gelingen würde, denselben zu bekämpfen. Wir müssen hier einschalten, daß dieser neue Konsumverein vorwiegend Eisenbahn- und Postbeamte, eine große Anzahl von Briefträgern und Postboten, als Mitglieder aufweist, während die Beamten der Regierung und Stadt bereits noch fern geblieben sind. Die hiesigen kaufmännischen Vereine haben denn auch in verschiedenen Versammlungen die Angelegenheit zur Sprache gebracht und bei ihren Mitgliedern Umfrage gehalten, auf welche Weise dieser den Kleinhandel schädigenden Vereinigung energisch entgegenzutreten wäre. Auch der Vorstand des „Kaufmännischen Vereins Wiesbaden, e. V.“, hat sich in wiederholten Sitzungen eingehend mit dieser wichtigen Frage beschäftigt und nach Umfrage bei verschiedenen Handelskammern eine Deputation des Vorstandes beauftragt, die in anderen Städten zu diesem Zweck getrossenen Maßnahmen in Augenschein zu nehmen. Der von diesen Herren gewonnene Eindruck war derartig ermutigend, daß der Vorstand beschloß, diejenigen Mitglieder des Vereins, die ein Interesse an der Bewegung haben, für gestern Abend zu einer vertraulichen Versammlung in der „Wartburg“ einzuladen. Der 1. Vorsitzende, Stadtverordneter Heinrich Glücklich, kam zunächst noch einmal auf die vergeblichen Schritte zu sprechen, welche die Vereine getan, um die Gründung des Konsumvereins zu vereiteln, und schilderte die großen Schwierigkeiten, mit denen der Mittelstand in Handel und Gewerbe heutzutage bei der erdrückenden Konkurrenz durch Großbetrieb, Konsumvereine und ähnliche wirtschaftliche Vereinigungen zu kämpfen habe. Durch Erkundigungen bei anderen Vereinen und Handelskammern sei der Vorstand zu der Überzeugung gelangt, daß das einzige erfolgreiche Mittel, um diese Auswüchse des wirtschaftlichen Lebens zu bekämpfen, das Rabattsparevereinsystem auf gemeinnütziger Grundlage sei. Im Jahre 1898 sei in Hannover der erste Rabattspareverein gegründet worden, dem bald darauf der in Bremen gefolgt sei, und heute beständen über 600 solcher Vereine in allen größeren Städten Deutschlands mit gegen 70 000 Mitgliedern. Laut dem letzten Jahresbericht des Bremer Verbands, dem gegen 400 Rabattsparevereine angehören, hätten die dem Verband angehörenden Vereine 34 Millionen Mark an Rabatt an die Käufer ausgezahlt, was einem Warenumsatz von etwa 650 Millionen Mark entspreche. Der Hauptzweck dieser gemeinnütziger Vereine sei die Förderung des Handelsverkehrs, die Abschaffung des Vorwurfs, die Bekämpfung der Konsumvereine und der Zusammenschluß des Kleinhandels und Gewerbes. Eine Reihe von Handelskammern hätten sich äußerst günstig über die Erfolge dieser gemeinnützigen Rabattsparevereine ausgesprochen und auch von verschiedenen Regierungen lägen Anerkennungen der Leistungen dieser Vereine vor. Schon seit uralten Zeiten bestanden die Beamten, für Vergütung eine Vergünstigung zu gewahren, und mit Recht, denn der Geschäftsmann erhält dadurch sofort bares Geld, geniesst infolgedessen von seinem Lieferanten einen Skonto, spart die Arbeit des Anschreibens und Rechnungserteilens, Verluste durch uncindringliche Forderungen und Prozeßkosten verschwänden, der ganze Geschäftsverkehr erhalte eine solidere Basis. Andererseits viele dieses System auch ersperrisch auf das Publikum, das dadurch zum Sparen angehalten werde, und hätten diese Selbsthilfebestrebungen des Kleinhandels in allen Städten, wo Rabattsparevereine gegründet worden seien, sich rasch die Kunst sowohl von Verkäufern als auch Käufer erworben. Die Erfahrung in anderen Städten lehre, daß Geschäfte, welche der Rabattsparebewegung anfangs ablehnend gegenüber gestanden, durch das laufende Publikum, das die Rabattmarken einfach verlange, zum Beitritt gezwungen werde. Dadurch, daß der Rabatt vom dem Rabattspareverein in bar ausbezahlt werde, habe dieses System bald die Zuneigung der Hausfrauen gewonnen, und es sei zu hoffen, daß auch bei uns, wie in so vielen Städten Deutschlands, der praktische Sinn unserer Hausfrauen dem Rabattsparevereinsystem auf gemeinnütziger Grundlage in kurzer Zeit die gewünschte rasche Aufnahme bereiten werde. In der Diskussion wurde von verschiedenen Rednern das Für und Wider des Rabattsparevereins eingehend erörtert und nach umfassender Besprechung sämtlicher in Frage kommender Punkte zur Gründung eines Rabattsparevereins auf gemeinnütziger Grundlage geschrieben. Wenn auch einige der Anwesenden noch Bedenken laut werden ließen, so konnte sich die Mehrzahl doch der Tatsache nicht verschließen, daß der Vorstand des „Kaufmännischen Vereins Wiesbaden“ bei der Prüfung dieses gemein-

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Bei der Autographen-Auktion „Goethe und seine Zeit“ im Antiquariat von Karl Ernst Henrici in Berlin brachten sechs eigenhändige Briefe Wielands an Johann Heinrich Werd 1000 Mark, ein eigenhändiger Brief Goethes an den Prinzen Karl von Preußen vom 16. Januar 1822, der trotz der kurzen Zeit vor des Meisters Tode keine Spuren des Alters verrät, 655 M. Die Handschriftenabteilung der Königl. Bibliothek zu Berlin erwirbt für 20 Mark einen Brief Nants, das Goethe-Nativalmuseum zu Weimar für 150 Mark einen Goethebrief mit bisher unbekannter Handschrift.

Bildende Kunst und Musik. Der Pariser Kartografist Kard ist, wie das Berliner Tageblatt meldet, gestorben. Diese auch in Deutschland nicht unbekanntes Größe des „Journal Universel“ hieß eigentlich Bonodjian, war in Belgien geboren und ist 63 Jahre alt geworden. Kard hatte seinen eleganten Stil fast ausschließlich der Schilderung der weiblichen Schönheit gewidmet. Bisweilen zeichnete er auch satirisch, die Deutschen, die Paris besuchten. — Die internationale Kommission für die Feststellung eines normalen Maßstabes für Rokkum in Paris hat den von Frau Curie angefertigten Maßstab, der aus einem 23 Milligramm Radiumchlorat enthaltenden Glasröhrchen besteht, nach vergleichender Prüfung mit dem Präparat Hoenig-Schmidts (Wien) endgültig als internationalen Maßstab angenommen. Die Kommission wird das internationale Bureau für Maße und Gewichte ersuchen, diesen Maßstab in Verwahrung zu nehmen. Der österreichische Maßstab von 31 Milligramm wird als Referenzmaßstab angesehen und soll in Wien aufbewahrt werden.

Wissenschaft und Technik. Der Fürst von Monaco ist in Wien eingetroffen; er wurde von dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten der Graphischen Gesellschaft empfangen. Der Fürst hält am Dienstag einen Vortrag in der Geographischen Gesellschaft, die ihm das Diplom eines Ehrenmitgliedes überreichen wird.

Aus Kunst und Leben.

I. Eine Transplantation des Ellbogens. In der französischen Akademie für Medizin erhaltete der bekannte Pariser Chirurg Dr. Luffier Bericht über zwei gelungene Operationen, die in der französischen Ärztenwelt Aufsehen erregten. Es handelt sich um eine regelrechte Knochentransplantation, und zwar um einen einschneidenden chirurgischen Eingriff in den Ellbogen. Die beiden Operationen liegen bereits mehr als ein Jahr zurück, und da die Patienten sich einer vortrefflichen Gesundheit erfreuen, kann an dem endgültigen Erfolge des Wagnisses nicht mehr gezweifelt werden. Dr. Luffier berichtete, daß er gerufen wurde, um einen 23jährigen jungen Mann am Arm zu behandeln. Das Ellbogengelenk war von Ankylosis ergriffen und mußte entfernt werden, weil der ganze Arm gelähmt war. Dr. Luffier unternahm den Versuch, die operativ beseitigten Ellbogengelenke durch Knochenteile eines anderen Patienten zu ersetzen und benutzte dabei die Fußknochen einer Kranken, der der Fuß amputiert worden war. Die radiographischen Aufnahmen, die der Chirurg jetzt der Akademie vorlegen konnte, zeigen, daß diese eingesetzten fremden Knochen vortrefflich eingeweiht sind; nach dreizehnmönatiger Behandlung ist der Patient heute imstande, seinen Arm zu gebrauchen. Der zweite Fall bezieht sich auf einen 23jährigen Patienten, dessen Ellbogen durch Tuberkulose zerstört worden war. In diesem Falle transplantierte der Chirurg die Knorpel aus dem Bein eines anderen Patienten, der fünf Tage früher operiert worden war. Auch diese Übertragung der fünf Tage konservierten Knochenteile gelang vollkommen. Die Operation liegt jetzt vierzehn Monate zurück und der Patient kann ebenfalls heute seinen Arm wieder gebrauchen.

Herrn, dessen Stedenpferd sind die Schlangen. Er fürchtet sich vor ihnen, und doch interessiert ihn keine Unterhaltung mehr, als ein Gespräch über Schlangen. Sicherlich hat er niemals eine Schlange in Freiheit gesehen, er war auch nie in jenen Gegenden, wo die Originale seiner schauervollen Erzählungen leben, aber ich bin überzeugt, daß er selbst an seine Begegnungen mit Schlangen glaubt. Jedenfalls kann man ihm keinen größeren Gefallen tun, als wenn man ihn auf sein Stedenpferd, auf das Schlangenthema, bringt. Dann leuchten seine Augen, und er erzählt zum hundertsten Male die schreckliche Geschichte von der Tarantula und ihren furchtbaren Bissen.

Ein häufig vorkommender Stedenpferd-Reiter ist der meist ältere Herr, der am Schluß von Gesellschaften, nach dem Essen Rästel aufgibt. Wize erzählt und allerlei Kunststücke mit Streichhölzern, Taschenrechnern und anderen Gegenständen macht. Er ist angenehm, wenn die Gesellschaft sich langweilt — Unterhaltungen geistreicher Art macht er unmöglich, denn er reagiert „absolut“ bis zu dem Augenblick, wo die Gesellschaft nach Hause geht. Examinatoren haben fast immer ihre bei den Kandidaten sehr beliebten Stedenpferde. Man bereitet sich darauf vor, bringt den prüfenden Herrn Professor mit irgend einem geschickten Kniff auf sein „Dada“ und besteht das Examen glänzend! Im allgemeinen haben Leute in exponierten oder hohen Stellungen wohl immer ihre Stedenpferde, welche dem geschickten Untergebenen den Verkehr mit dem Vorgesetzten wesentlich erleichtern. Darum einzugehen und wo möglich gewandt die Unterhaltung dahin zu lenken, das ist die große Kunst, sich beliebt zu machen. Es gibt auch Leute, besonders unter den produktiven Künstlern, Gelehrten und Literaten, die ihr Stedenpferd so reiten, als wäre es ein Gespräch mit Lebensberechtigung — die es dem Publikum immer und immer wieder vorführen und sich dadurch schließlich bei der Mittelwelt und Hochwelt lächerlich machen. In den großen Kunstzentren findet man diese Art häufig, und fast immer umgibt sie eine größere oder kleinere Gemeinde, die an die Unsterblichkeit ihres Stedenpferd-reiters glaubt. Nach Jahrhunderten, wenn längst kein Mensch

nüchternen Systems, das sich in vielen anderen Städten Deutschlands so vortrefflich bewährt hat, eine in hohem Maße anerkennenswerte Gründlichkeit an den Tag gelegt hat. Sofort trat an dem neuen Verein 26 Mitglieder bei. Anfragen sind bis auf weiteres an Herrn Helfferich, in Firma P. A. Stöß Nachfolger, Taunusstraße 2, zu richten.

Wiesbadener Kaiserfeste. Der Aufenthalt des Kaisers in Wiesbaden wird aller Voraussicht nach 7 Tage währen. Generalintendant Graf Hülsen-Haeseler wird dem Kaiser in Korfu den Spielplan für die Kaiserfestvorstellungen unterbreiten. Vorgesehen sind vier Opern und zwei Schauspiele, darunter „Der Wasserschütze“, „Oberton“, „Jas und Zimmermann“ und der „Verschwender“ mit Konrad Dreher als Gast.

Städtisches Realgymnasium (Reformanstalt) mit Realschule zu Wiesbaden. Das Schuljahr wurde Donnerstag, den 20. April 1911, mit der Mitteilung des Stundenplans und der Aufnahmeprüfung eröffnet. Am darauffolgenden Samstag versammelten sich die Lehrer und Schüler (ohne die Klassen 6 bis 4) in der Aula zu einer gemeinsamen Andacht mit Gebet und Gesang. Der Direktor hielt sodann eine Ansprache und erläuterte die wichtigsten Bestimmungen der Schul- und Hausordnung. Am 14. September 1911 und am 31. Januar 1912 besuchte Herr Geheimrat Regierungs- und Provinzialschulrat Dr. Kaiser den Unterricht mehrerer Lehrer, besonders der Kandidaten. Am 3. April 1911 hatte bereits Herr Generalabteil Hilpisch den katholischen Religionsunterricht einer eingehenden Prüfung unterzogen. Durch Ministerialerlass vom 19. Juli 1911 wurde dem Oberlehrer Dr. Weimer der Charakter als Professor verliehen. Der Anstalt wurden überwiesen: Als wissenschaftliche Hilfslehrer die Herren Thiercher und Dr. Eichhorn, als Probanten die Herren Dr. Mühl, Wittmann, beide bis Herbst, Dr. Wegmann, Dr. Szymanski und Jidel. Wegen Erkrankung waren die Herren Professor Pagenstecher von den Sommerferien bis zum Herbst, Professor Dr. Kadejch während des ganzen Schuljahres, Professor Hfener vom Beginn des Schuljahres ab 1/2 Woche, der Direktor während des Dezembers beurlaubt. Nachdem Herr Professor Hfener wegen schwerer Krankheit vom 18. Juli bis zum Herbst und sodann wieder vom Herbst bis Weihnachten seinen Unterricht hatte veräumen müssen, starb er plötzlich infolge Herzschlages am 1. März 1912. Ostern 1912 wird Herr Professor Dr. Weimer die Anstalt verlassen, um die Leitung der Realschule in Wiesbaden zu übernehmen. Durch Verfügung vom 22. August 1911 hatte das königl. Provinzial-Schulkollegium der Anstalt 8 Nichtschüler (6 Damen und 2 Herren) zur Ablegung der Reifeprüfung überwiesen. Sechs beendeten die Prüfung. Die diesjährige Prüfung der Oberprimaner der Anstalt fand am 11. März unter dem Vorsitz des Direktors statt. Von den 13 Schülern, die sich der Prüfung unterzogen, bestanden 12, darunter 2 unter Entbindung von der mündlichen Prüfung. Von den 30 Schülern der Untersekunda der (mit dem Realgymnasium verbundenen) Realschule bestanden 25 die unter dem Vorsitz des Direktors abgehaltene Schlussprüfung. Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 15. April, morgens 8 Uhr, mit der Mitteilung des Stundenplans und der Prüfung der aufzunehmenden Schüler.

Englische Gäste. Am 23. Mai d. J. werden etwa 100 Mitglieder der Friends-Adult-Schools (Pewee-Society), welche etwa 300 000 Mitglieder zählen, nach Wiesbaden kommen. Dieselben machen eine Reise nach Deutschland, um den Besuch deutscher Arbeiter in England im Vorjahre zu erwidern. Die ganze Veranstaltung soll der Förderung des Friedens, der Verbesserung der politischen Verhältnisse zwischen Deutschland und England dienen. Die Reise ist ins Leben gerufen von dem Vorsitzenden der obengenannten Vereinigung, Herrn Mertens in London. Zur Begrüßung findet am Tag der Ankunft im Gewerkschaftshaus ein Kommerz statt, wobei Arbeitergesangvereine und eine Künstlerkapelle mitwirken werden. Am nächsten Tage folgt dann eine Führung durch die Stadt und hiesige industrielle Betriebe unter Führung des Gewerkschaftssekretärs. Die Wohnungen für die englischen Gäste stellen hiesige Arbeiter zur Verfügung. Außer Wiesbaden haben bisher Frankfurt a. M. und Düsseldorf zugefagt.

Eine interessante Begegnung. Den Besuchern des Feldbergs wurde am Sonntagfrüh ein eigenartiges Schauspiel bereitet; sie erblickten kurz hintereinander einen Freiballon und dann die „Victoria Luise“ über ihren Häuptern. Das Frankfurter Luftschiff unternahm eine Übungsfahrt und traf unterwegs den Freiballon „Kainz-Wiesbaden“, an den sie so nahe heranging, daß die Insassen zu erkennen waren. Dann überstog das Luftschiff in 1050 Meter Höhe den Feldberggraben, wendete und kehrte nach Frankfurt zurück. — Über die Begegnung berichtet uns der „Mittelrheinische Verein für Luftschiffahrt“ folgendes: Der Aufstieg geschah unter Führung des Hauptmanns Oberherd vom Feldartillerie-Regiment Nr. 27 und Teilnahme des Herrn Jonhner de Ravuhs und Leutnant The Rosen (Feldartillerie-Regiment Nr. 27) von Mainz aus, und zwar um 8 Uhr 35 Minuten vormittags. Es war eine äußerst gelungene herrliche Fahrt bei prächtigem Wetter über die im ersten Vorfrühlingschmud prangenden Taunusberge, Wetterau, Vogelsgebirge, Speßart und das hiesige Bergland. Die Landung erfolgte erst um 4 Uhr 30 Minuten nachmittags in der Nähe von Cassel, direkt neben einem Bahnhof. Ein besonders schönes und interessantes Erlebnis hatten die Luftschiffer zwischen 9 Uhr und 10 Uhr morgens in der Gegend von Hofheim. Ein fernes Surren wird hörbar, und aus dem Dunst der Frankfurter umlagert, taucht der helle, schlanke Körper des Zeppelinluftschiffs auf, ein wunderbarer Anblick. Leider hatte das Schiff eine andere Richtung, und zwar anscheinend über Höchst nach Wiesbaden, auch fährt es viel tiefer als der Ballon, der sich oben in 600 Meter Höhe befindet. Da, in der Nähe von Höchst, hebt sich der Vorderteil des Schiffes, es steigt langsam in die Höhe und macht gleichzeitig, zur größten Freude der Luftschiffer eine scharfe Rechtswendung direkt auf den Ballon zu. Nun ist es kein Zweifel: das Luftschiff will seinen Bruder Freiballon begrüßen. Näher und näher kommt das Schiff, schon ist der Name zu lesen, schnell werden die einzelnen Teile deutlich sichtbar, bald ist es nur noch wenige Meter entfernt, so daß die Personen zu erkennen sind, und fährt rückwärts eine Kleinigkeit tiefer am Ballon vorbei, dessen Insassen es mit Begeisterung durch Winken und Zurufen begrüßen. Es war ein wirklich erhebender Anblick. Lange noch konnte das Schiff verfolgt

werden, wie es in eleganten Bewegungen den Feldberg umkreiste und dann zu seiner Halle zurückkehrte. Abgesehen von dem Interesse, welches jeder vernünftige Mensch allen Fortschritten in der Eroberung der Luft darbringen muß, und der Freude, die jeder Deutsche an den Erfolgen unserer Nation empfindet, und abgesehen von den dauernden Bemühungen gerade des „Mittelrheinischen Vereins“ zur Unterstützung aller aeronautischen Bestrebungen, hat besonders der Freiballon sport die meiste Veranlassung, das Emporblühen der kaiserbaren Luftschiffahrt freudig zu begrüßen. Denn je mehr sich letzterer vervollkommen, desto mehr wird auch das Interesse und das Verständnis für den schönsten aller Sporte wachsen.

Von den Bädern Schlagenbad, Langenschwalbad und Ems. Die königl. Regierung in Wiesbaden hatte dem Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten den Voranschlag unterbreitet, die fiskalischen Bäder Schlagenbad, Langenschwalbad und Ems an die „Gesellschaft für Bodenverwertung m. b. H.“ zu verpachten mit der Maßgabe, daß diese die zweckmäßigen Umbauten und Modernisierungen in den Bädern vornehme, um solche auf der Höhe und konkurrenzfähig zu erhalten. In Schlagenbad soll das obere, mittlere und untere Badehaus, der „Kassauer Hof“ und das sogenannte Gesellschaftshaus der Neuzeit entsprechend umgebaut werden, Langenschwalbad nach denselben Gesichtspunkten, nachdem die dortige Stadtverwaltung ihren Anteil an den Bademitteln der Gesellschaft vertraglich überlassen, modernisiert werden. In Ems sollen an die Verwaltung der Gesellschaft übergehen die königl. Kurgebäude nebst den Restaurationsbetrieben im Kurhaus und im Kurpark und das königl. Kurhotel „Des Römerbades“, bestehend aus „Haus Prinz von Bales“, „Pariser Hof“, eigentliches „Römerbad“ mit „Schweizerhaus“. Die übrigen fiskalischen Kurhotels und die Kurmittel: die fiskalischen Bäder, die fiskalischen Inhalatorien sowie die fiskalischen Trinkquellen bleiben in den Händen des Fiskus, ebenso die Herstellung der aus dem Emser Mineralquellen gewonnenen Sulfidproben. Der Minister hat nach eingehender Prüfung der einschneidenden Maßnahmen die Pachtverträge, die auf 30 Jahre abgeschlossen wurden, nunmehr genehmigt und gestern sind die Bäder Schlagenbad, Langenschwalbad und Ems vertragsgemäß von dem Vertreter der königl. Regierung, dem Geheimen Regierungsrat v. Luise, der zuerst diese Art der Verpachtung erwogen, dem Vertreter der Pachtgesellschaft, Direktor Winter, aus Kappoldweiler überantwortet worden. Hoffentlich wird es der Pächterin gelingen, den Ruf der so nassauischen Bäder, das altbewährte Schlagenbad und der warmen alkalisch-muriatischen Quellen von Ems, der Perle der deutschen Bäder, zu erhalten, so zu erhöhen und dahin zu wirken, daß sie die Konkurrenz der anderen Bäderorte aushalten und eine lebhaftere Förderung in jeder Beziehung erfahren.

Die teilweise Mondfinsternis in verflorener Nacht konnte trotz des allerdings nur leicht bewölkten Himmels gut beobachtet werden. Gegen 11 Uhr war die Verfinsternung am unteren Rande der Mondscheibe recht bereits bemerkbar. Sie entwickelte sich bis um 12 Uhr zu dem vorausgesagten ungefähren Äußerst, um dann nach und nach wieder zu weichen.

Kautionsfahndel. Aus Frankfurt a. M., 2. April, wird telegraphisch: Die Kriminalpolizei verhaftete den aus Wiesbaden gebürtigen 25jährigen früheren Kederreizeber Wilhelm Ernst Schaus. Er hat vor kurzem in einer Frankfurter Tageszeitung auf dem Infratentweg Kautionsfähige Aufscher und Oberaufseher für seine Plantagen in Brasilien gesucht. Seitern abend traf er sich mit vier Herren in einem hiesigen Restaurant und erklärte ihnen, daß sie neben 2000 M. Kautions auch noch 1600 Mark für die Ausrüstungsgegenstände, die sie in Brasilien benötigten, darunter einen Smolkinganzug und ein Reitpferd, bedürften. Auch diese Kosten für die Ausrüstungsgegenstände müßten sie aufbringen und ebenso die Reisekosten. Dafür wurde ein Gehalt von 6000 und 10 000 M. in Aussicht gestellt. Einer der Bewerber wandte sich an das brasilianische Konsulat telephonisch um Auskunft, und das Konsulat ließ durch die Kriminalpolizei Schaus verhaften. Schaus hat den Leuten gegenüber erklärt, er besitze ein 12 000 Morgen großes Plantagengebiet, das er auf 20 000 Morgen erweitern wolle. Wie nun die Kriminalpolizei feststellte, hat Schaus vor mehreren Jahren Kautions gemacht und ist seit 7 Jahren ohne Stellung. Er gab an, in Limburg einen Weinder zu besitzen, der dort eine Mühle betriebe und ihm das Geld vorstrecken werde, um die Plantagen anzukaufen. Auch das hat sich als unwahr herausgestellt. Allerdings besitzt er dort einen Bruder, der ihm aber keinerlei Mittel gewähren will.

Erlisch währt am längsten. Das gestern im „Tagblatt“ als verloren ausgeschriebene Gliederarmband hat der 14 Jahre alte Karl Brennerich, Bellrichstraße 21, gefunden und an die Besitzerin abgeliefert, die ihm die versprochene Belohnung von 50 Mark sofort ausshändigte. Der Finder ist der Sohn eines mit 9 Kindern ausgeheirateten Vaters. — Auch die gleichzeitig als vermisst im „Tagblatt“ angezeigte rote Lederbrieftasche mit wertvollem Inhalt soll von einem „Kind aus dem Volke“ gefunden und dem Verlierer zugestellt worden sein. In dem betr. Hotel weiß man davon allerdings noch nichts.

Ein praktischer Reiseführer durch Wiesbaden, Schlagenbad und Langenschwalbad ist in 10. Auflage, neu bearbeitet von Eskar Meier-Gising hieselbst, als 78. Band der bekannten Griebens Reiseführer im Verlag von Albert W. Goldschmidt in Berlin W. (Preis 1 M.) erschienen. Die Vorgänge von „Griebens Reiseführer“ sind bekannt, und da im vorliegenden Falle ein kundiger Rhebaner seine Hand im Spiel hat, so darf er recht angenommen werden, daß auch das nun erscheinende, und besonders interessierende Wändchen den alten Ruf von „Griebens Reiseführer“: absolute Unparteilichkeit und zuverlässige, vorurteilsfreie Angaben, beständig und festigt. Wir haben wenigstens bei Durchsicht desselben nichts entdecken können, was dieses Vertrauen zu erschüttern geeignet wäre.

Racheast. Zu dem in der gestrigen Abend-Ausgabe berichteten, dem Steuerinspektor G. in der Wörthstraße zugefügten Anfall wird uns mitgeteilt, daß es sich um eine eigene Unvorsichtigkeit des jungen Mannes selbst handelt. Eine dritte Person war dabei nicht im Spiel.

Verhaftet wurde gestern hier der Tagelöhner Philipp Opfermann, der vor einigen Tagen einen dem „Hotel Adler“ gehörenden Handlarren entwendet und denselben bei einem Wagenbauer in Mainz sogleich veräußert hat. C. steht im Verdacht, diejenige Person zu sein, die schon jahrelang die hiesi-

gen Hotels und Gewerbetreibenden durch Diebstahl der Handlarren unsicher gemacht hat. Er kam ins Untersuchungsgefängnis.

Durchgegangen ist heute vormittag das junge Pferd eines Erbenheimer Milchhändlers. Die Gade sah sehr gefährlich aus, verließ aber glücklicherweise nicht schlimm. Das Tier scheute in der Friedrichstraße vor der „Mettischen“, raste davon und bog auf den Schillerplatz ein, wo das Gefährt an einem Baum hängen blieb. Hier riß das Pferd sich vollständig los und rannte nach der Rheinstraße davon, wo es bald eingefangen wurde. Der Besitzer und ein auf dem Wagen sitzendes Mädchen kamen mit dem Schrecken davon.

Für Automobilisten. Neugebudd und gepflastert wird die Begleitstraße Nacht-Friedenweg bei Kilometer 48,8 bis zum 5. Mai.

Fremdenverkehr. Kriegs- und Staatsminister von Heeringen nebst Frau Gemahlin ist zu längerem Aufenthalt im „Hotel Prinz Nikolas“ abgetiegt. Ferner ebendasselbst Bürgermeister Dr. Gustav Kauter aus Bad Nauheim. Es sind weiter eingetroffen: Burggraf Christian und Herzog zu Dohna-Schloditten aus Schloß Wehlenhof im „Hotel Weinmabera“, Generalleutnant Franke aus Reg. in der „Pension Cornett“, Oberbürgermeister Dr. Jarres aus Remscheid im „Hotel Kaiserhof“.

Botanischer Ausflug. Mittwoch, den 2. April, veranstalteten die Mitglieder der botanischen Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde einen Ausflug in die Umgebung von Bad Nauheim. Abfahrt 2 Uhr 12 Min. nach Niddermüll. Rückfahrt über Mainz. Richtmitleder konnten teilnehmen.

Radium-Emanatorium. Der Besuch des Radium-Emanatoriums am Koberbrunn hat in letzter Zeit denartig zugenommen, daß ab 1. April täglich drei Sitzungen stattfinden, und zwar: 1. Sitzung von 8 bis 10 Uhr vormittags, 2. Sitzung von 10 1/2 bis 12 1/2 Uhr vormittags, 3. Sitzung von 3 bis 5 Uhr nachmittags. An Sonn- und Feiertagen finden nur vormittags Sitzungen statt.

Bestwechfel. Die königliche Bestigung in der Kapellenstraße, einer der herrschaftlichen Wohnhöfe in hiesiger Stadt, ging durch Kauf aus dem Besitze der Frau Geb. Nat. Arch. (Seibelberg) in denjenigen eines auswärtigen Herrn über. — Die Villa Viktoriastraße 1 wurde von den Ehen v. Born an einen hiesigen Kenner verkauft. — Ein rund 60 Ruten großer Wäpplaus an der Salmsstraße ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Hauptmann Brauns-Dege hier über. Die Geschäfte wurden vermittelt und abgeschlossen durch die Firma J. Cör. Glücklich.

Meine Notizen. Die Eheleute Jean Dörhöfer und Frau, geb. Kaiser, Steingasse 13, feiern morgen das Fest der Silberhochzeit. — Durch den „Nassauischen“ genannten Meinungsprozess kommen die für die Kräftigung und Anregung unseres Körpers wertvollen Stoffe der Getreide zur Verwendung. Dabei die Bedeutung des Malzes für die Herstellung geistlicher, kräftiger und erfrischender Getränke, wie z. B. des katholischen Malzlasses, der zu einem selbstständigen und wichtigen Faktor in unserer Volksernährung geworden ist. — Die Straßburger Rührer-Geldlöse sind in allen bekannten Lotterien-Geschäften zu haben. — Jede der Wäpplaus und des Zielensings für die das Pferd eines Fuhrmannes aus der Frankfurter Straße und konnte sich nicht mehr erheben. Die hilflosere Frau erwehrt sich auf einen Wagen und befanderte es auf diese Weise zum Stall.

Theater, Kunst, Vorträge.

Reizens-Theater. Morgen Mittwoch wird Herbert Eulenbergs eigenartiges Stück „Alles um Geld“ wiederholt und am Donnerstag wird Ebnas padendes Schauspiel „Die Brüder von St. Bernhard“ gegeben. Am Freitag kehrt das Reizens-Theater geschlossen. Der Samstag bringt die erstmalige Aufführung von Rudold Lothars effektvollem Schauspiel „Ich liebe dich“, das bereits viele erfolgreiche Aufführungen erlebt. Für die Osterfeiertage ist ein besonders interessantes Programm vorgesehen. Am ersten Feiertag, Sonntagabend, findet die zweite Aufführung des neuen Schauspiels „Ich liebe dich“ statt. Sonntagnachmittag wird auf Wunsch auswärtiger Theaterbesucher A. Ebnas „Die Brüder von St. Bernhard“ zu halben Preisen gegeben. Am zweiten Feiertag, Montagabend, gelangen „Die fünf Frankfurter“ nochmals zur Aufführung, am Nachmittags der unverwundliche Schwanz „Rehers“ zu halben Preisen. Der Vorverkauf für die Vorstellungen an den Feiertagen beginnt Donnerstag, den 4. April. Am Dienstag (dritter Feiertag) wird die beliebte große Gesangsposse „Julians Hüttenwachen“ gegeben.

Verein Frauenbildung-Frauentadium. Mittwoch nachmittags 5 Uhr wird Herr Harter Bedmann im Vereinslokal Dammstraße 15, über das Thema: „Die Fabrikarbeit der verheirateten Frau“ sprechen. Gäste sind willkommen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. Biedrich, 1. April. Die hiesige Gemeinsame Orts-Frankenkasse hält am 17. d. M. im „Kaiser Hof“ ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. — In der gewerblichen Fortbildungsschule fand am vergangenen Samstag im Volkswohlfahrtsgebäude die Entlassungsfeier für die 107 abgehenden Schüler statt. Nach Ansprachen des Schulleiters Rektor Grünwald und des stellvertretenden Vorsitzenden des Lokalgewerbevereins Kunstschlossermeister Deuser erhielten folgende 18 Schüler, die sich durch besonderen Fleiß ausgezeichnet haben, besondere Gencurkunden überreicht: G. Marxwart, A. Eger, R. Kramer, G. Wilhelm, W. Weidold, A. Weß, A. Behr, A. Stadler, A. Ross, H. Ohlenschläger, A. Conradt, H. Horn, H. Seelgen, G. Wilhelm, H. Heidenreich, H. Horn, H. Heiser, A. Schiedlerberg. — Der Verwaltungsrat des Bürgervereins hat, mehrfach aus den Wünschen der Bürgerschaft geäußerten Wünschen zufolge, beschlossen, beim Kriegsministerium dahin vorstellig zu werden, daß aus Anlaß der bevorstehenden Heeresübernahme unsere Stadt für die von hier nach Wehlar kommende Interoffizierschule einen notwendigen Gehalt erhält, da die von Jülich nach hierher zur Verlegung gelangende Interoffizierschule als ein solcher nicht angesprochen werden kann. Es wurde eine Kommission aus den Herren Hammes, Heßel, Schandua und Berner gewählt, die die Angelegenheit weiter verfolgen soll. Der Verein ist ferner bei der Gesellschaft zur Errichtung von Kaufmannserholungsheimen dazum eingetreten, daß bei dem Bau des Kaufmannserholungsheims am Obaußenshaus hauptsächlich die hiesigen Handwerker und Gewerbetreibenden bei der Vergebung von Arbeiten und Lieferungen berücksichtigt werden. — Einem gerittenen Logiswinderler ist am Samstagnachmittag eine hiesige Familie in der Friedrichstraße zum Opfer gefallen. Zu dieser kam ein etwa 30 Jahre alter Mann, der angeblich sei als Maschinenfeger bei der hiesigen „Tagblatt“ engagiert und wollte sich nun ein Zimmer mieten. Man wurde auch bald über den Mietpreis einig. In der Zeit, in der die Frau nun in die Küche ging, um dem neuen „Mietler“ eine Tasse Kaffee zu kochen, entwendete dieser aus dem im Nebenraum stehenden Sekretär 60 M. in Gold, einen Betrag von 25 M. in Silber ließ er liegen. Der Mann war von mittelgroßer schlanker Statur mit bräunlicher Gesichtsfarbe und hellblonden Haaren und Schnurbart. Er war mit einer hellbraunen Krawatte bekleidet und sprach hiesigen Dialekt. — Die hiesigen militärischen Vereine werden dem von hier scheidenden Oberst v. Dresler zum Zeichen der Dankbarkeit für das den Vereinen heis erwiesene Wohlwollen und Interesse heute Dienstagabend einen Fackelzug darbringen.

z. Bierstadt, 1. April. In der gestrigen Generalversammlung der Kranken- und Sterbekasse, eingeleitet durch Hilfskassier Nr. 70, wurde die Umwandlung in eine Zuschußkasse vorgenommen. Die Statuten, welche der Ausschuss ausgearbeitet hatte, wurden genehmigt. Der monatliche Beitrag wurde auf 1 Mark festgesetzt. Eintrittsgeld wird von neu eintretenden Mitgliedern im Betrage von 3 Mark erhoben. Auch muß ein ärztliches Gesundheitszeugnis vorgelegt werden. Die Kasse gewährt im Erkrankungsfall ein einseitiges Krankengeld von 12 Mark, aber keine Arzt- und Arzneikosten.

Im den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Philipp Vollenbroich 1. Vorsitzender, Karl Wüstenhagen 2. Vorsitzender, Fritz Schreiber Schriftführer, Jakob Scherer, Ludwig Reich, Karl Busch, Philipp Diefenbach, Fritz Bach, Georg Bach als Beisitzer. Als Ausschussmitglieder wurden folgende Herren gewählt: Fritz Müller, Wilhelm Braund, Emil Schmidt, Karl Pfannschilling, Heinrich Schild, Karl Bierbrauer, Wilhelm Pechl, Theodor Ross und Peter Diemerl. Kassierer wurde Herr Ludwig Stern, der dieses Amt in der Hilfskasse beinahe 30 Jahre lang verwaltet hat. Der Vorsitzende der neuen Hilfskasse war bereits 15 Jahre lang Vorsitzender der Kranken- und Sterbekasse.

1. Kuppenheim, 2. April. Bei der gestern nachmittag erfolgten Bürgermeistereiwahl wurde Bürgermeister Kleber einstimmig wiedergewählt.

**Kassauische Nachrichten.**

1. Kassel, 31. März. Die Wiederwahl der Herren Antonovici Franz Herber und Direktor Anton Diebler als Beigeordneten der Stadt Kassel auf weitere sechs Jahre ist von dem Herrn Regierungspräsidenten bestätigt worden.

2. Kassel, 31. März. An Stelle des aus dem Amte ausgeschiedenen Wägenführers Christoph Kopp ist der Wägenführer Georg Knust durch zum Lokalbeobachter für den Lokalbeobachteramt Nr. 33 ernannt worden.

3. Kassel, 31. März. Während die hiesigen Nachwachser die Wirtschaften auf Einhaltung der Polizeistunde revidieren, wurde in dem hiesigen Kadettenhaus ein für die Diebstahlverhütung einführer verübt.

4. Kassel, 31. März. Der Oberpräsident hat dem Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr und hiesigen Brandwehrgemeinschaften die Ehrenbürgerwürde verliehen. Auf dem hiesigen Friedhof soll wegen den sich mehrenden Leichenbeständen dortselbst eine Kapelle errichtet werden. In der am 22., 23. und 24. Juni hier stattfindenden 60jährigen Jubelfeier der Freiwilligen Feuerwehr sind die Vorbereitungen im vollen Gange. Ein Festzug, welcher auch verbunden mit sich führt, findet Sonntag, den 22. Juni, statt.

5. Kassel, 31. März. Hier verfuhrte sich ein verheirateter Mann vor den Augen seiner Frau mit Salzsäure zu vergiften, da diese ihm wegen seiner Trunkenheit Vorwürfe gemacht hatte. Die Firma Brochiel in Ludwigshafen liefert für die Erhöhung des Selzerbrunnens in hiesiger Gemarkung die Summe von 10 bis 18000 bezw. 25000 M. Ob die Firma hiermit beauftragt wird, soll erst ein amtliches Referat des Dr. Koch in Frankfurt eingefordert werden.

6. Schwabheim, 1. April. Die diesjährigen Gemeindevorsteher-Wahlen vollzogen sich im Zeichen der Einmütigkeit, und es darf betont werden, daß die aus den Wahlen hervorgegangenen Vertreter eingemeindungsfremdlich sind. Es sind in der 3. Abteilung Professor Dr. W. Koberl und Schloffer Raab, in der 2. Abteilung Bauunternehmer F. J. Bender und Wägenführer W. Müller, in der 1. Abteilung Bildhauer S. Bels und Landwirt J. Winkel gewählt. Die Gemeinde hat für den Neubau eines Rathauses 100 000 M. in den Etat eingestellt. Die Stadt Frankfurt erbaute auf dem Gelände des Hofes Goldstein ein Kruppelheim und einige Arbeiterwohnungen. Während die Gemeinden Kied, Greichen, Unterriederbach und Sollenheim in ihrer Bevölkerungszahl stetig wachsen, trifft das bei unserm Orte nicht zu. Es geht das am besten daraus hervor, daß weder in 1911 noch in 1912 neue Leberstellen zu errichten waren. Keiner Wald aus.

7. Greichenheim, 1. März. Der Etat der Gemeinde ist in Einnahme und Ausgabe mit 80 000 M. festgestellt worden. Die Verrechnung genehmigte die Gehaltsaufbesserung des Bürgermeisters um 500 M. und die des Stadtdirektors um 200 M. Die Gemeinde wird am 1. April 1912 die Wertungsschulden fallen lassen, um dafür die Reichwertungsschuldenordnung in Kraft treten zu lassen. Die Gemeinde wird im Jahre 1913 ebenfalls einen Schuldenbau zur Ausführung bringen, der über 100 000 M. kosten wird.

8. Korbstein, 31. März. Ein Teil einer uralten Wasserleitung wurde bei den hier stattfindenden Kanalarbeiten am Eingange der Sandstraße aufgefunden. Ebdem, durchsichtig, etwa 170 Meter langer Baumstamm, die an den Verbindungsstellen mit eisernen Ringen versehen sind, verjüngt in früheren Jahrhunderten den Brunnen unserer Taunus-Höhe mit Wasser von dem höher gelegenen Falkensch. Ufungen, 31. März. Unter dem Vorsitz des Lehrers Schmidt (Hundstätt) lagte hier die diesjährige Kreis-Konferenz der Lehrervereinigung. Nach den einleitenden Worten des Vorsitzenden hielt Seminarlehrer Dore (Wungen) einen durch zahlreiche Experimente unterstützten Vortrag über die Geschichte und das Wesen der drahtlosen Telegraphie. Im Anschluß an seine Ausführungen zeigte er an einfachen Versuchsaufstellungen die naturwissenschaftlichen Hintergründe in der Voltasche. Daran schloßen sich Vorträge in Chemie und Pflanzenphysiologie. Mehrere Besuche lohnte die sehr guten Ausführungen.

**Aus der Umgebung.**

9. Mainz, 2. April. Der 40jährige verheiratete Baggermaschinenbesitzer Hermann Kirch aus Walluf, dessen Baggermaschine vor Weidheim an der Ripppe liegt, alte gestern nachmittag um 6 Uhr, während die Maschine im Gange war, das Getriebe. Als Kirch sich ganz oben auf der Maschine befand, kam er durch eine nicht mehr auszureichende verhängnisvolle Bewegung mit dem Kopf ins Räderwerk. Ein schrecklicher Schrei ertönte plötzlich, der Bruder des Kirch stürzte herbei und stellte sofort die Maschine ab. Er hat sich ihm ein irreparables Verletzung, seinem Bruder, dem Baggermaschinenbesitzer, war der Hinterkopf und das Genick durchdrungen, er war auf der Stelle tot. Ein heftigster Arzt konnte nur den Tod konstatieren.

10. Oberingheim, 1. April. Der auf der Walded erbaute Bismarckturm wird am 12. Mai eingeweiht. Die Baukosten des Turmes, die durch freiwillige Spenden aufgebracht wurden, betragen 78 000 M.

11. Frankfurt a. M., 1. April. Wie die „Frankf. Zig.“ berichtet, wird Oberbürgermeister Adickes am 1. Juli aus dem hiesigen Dienst scheiden und seinen Wohnsitz in Frankfurt behalten. Nach dem gesetzlichen Bestimmungen beträgt die Pension „a.“ von 24 000 M. penionsfähigen Gehalt, nämlich 18 800 M. jährlich. Aus dem Einkommensverlust zur Erhaltung der Universität Frankfurt ergibt sich, daß zur Deckung des Pensionsbedarfes bei 2000 Studenten weitere 7½ Millionen Mark an Einkommen nötig sind. Wie es heißt, sollen demnach bei 18 7½ Millionen gefordert sein. Der entsprechende Etat schloß für 1½ Millionen laufender Ausgaben Deckung. An einmaligen Ausgaben sind 5¼ Millionen vorzusehen.

12. Danau, 1. April. Stadtschulrat Bahne hier, selbst wurde zum Stadtschulrat und Magistratsmitglied der Stadt Danau gewählt. Er tritt diese Stelle am 1. Juli an.

**Sport.**

**Hferrenrennen.**

Karlsruhe, Crasel. 4500 M. 1. A. v. Schmieders „Martinus“ (Rane), 2. „Winnenflor“, 3. „Lorelei“. 73:10; 27, 29, 10. — Karlsruhe-Rennen. 3000 M. 1. H. Piches „Chauri“ (H. Gr. Gold), 2. „Water Ouzel“, 3. „Demant“. 21:10; 13, 30, 31:10. — Gießen-Rennen. 4200 M. 1. C. S. Godfrey „Prinz Rudolf“ (Printen), 2. „Miranda“, 3. „Eo ipso“. 23:10; 15, 20, 20:10. — Kreis vom Jürgenssee. 6000 M. 1. D. Schulze „Revue“ (Bel.), 2. „Lurander“. 8. „Reine du Jour“. 49:10; 19, 24, 20:10. — Frühjahrs-Gandicap. 12 000 M. 1. E. S. Godfrey „Gobden“ (Sandmann), 2. „Abignon“, 3. „Zaitfox“. 120:10; 30, 42, 33:10. —

Schüler-Jagd-Rennen. 4000 M. 1. Dr. F. Riejes „Doma“ (Bel.), 2. „Gisva“, 3. „Großherzog“. 73:10; 23, 43, 15:10. — Reibenz-Gülden-Rennen. 4000 M. 1. G. Reites „Oben Pinus“ (Printen), 2. „Bieselberg“, 3. „Horridoh“. 46:10; 22, 26:10.

Hannover. Eröffnungs-Rennen. 1500 M. 1. St. Graf W. Hohenaus „Plan Ryan“ (H. v. Keller), 2. „Scotch Post“, 3. „Wallaugh“. 72:10; 25, 53, 105:10. — März-Verkauf-Rennen. 2500 M. 1. F. Soloway „Herbert“ (M. Kolin), 2. „Panna“, 3. „Bisch Kinder“. 12:10; 10, 11, 11:10. — Vindener Gülden-Rennen. 2000 M. 1. Rittm. v. d. Anebecks „Laurin“ (H. v. Keller), 2. „Komoly“, 3. „Ganna“. 18:10; 14, 23, 24:10. — Rotat-Gandicap. 6000 M. 1. S. Oederas „Premier“ (Schläffe), 2. „Spion“, 3. „Nimble Field“. 70:10; 23, 25, 15:10. — Alnod-Rennen. 1000 M. 1. S. Subes „Loborius“ (Subr), 2. „Devil“, 3. „Rana“. 54:10; 22, 20, 11:10. — Anklang-Rennen. 3200 M. 1. C. Reislans „Constantin“ (Schläffe), 2. „Grünwald“, 3. „Karjes“. 38:10; 21, 24:10. — Ritzroder-Jagd-Rennen. 3500 M. 1. E. Martins „Hafsch“ (Bel.), 2. „Boigt“, 3. „Tajchenspieler“. 60:10; 15, 15, 13:10.

Dortmund. Palmaren-Rennen. 1500 M. 1. A. Adols „Kriegsbruder“ (Piplo), 2. „Kaladu 1“, 3. „Dollarsprinzessin“. 52:10; 16, 12:10. — Arden-Jagdrennen. 2000 M. 1. Major Noos „Rissa“ (Kühl), 2. „Dippe“, 3. „Glimmer 2“. 22:10; 14, 15:10. — Karlsrufer-Jagdrennen. 2000 M. 1. H. C. Feldis „Guefuria“ (Ranze), 2. „Clair“, 3. „Rinty“. 120:10; 40, 16:10. — Vorwärts-Jagdrennen. 2000 M. 1. Rittm. Adolus „Sarmos“ (Kühl), 2. „Volondora“, 3. „Blarke“. 23:10; 13, 10:10. — Limburger-Jagd-Rennen. 2000 M. 1. E. Bishoffs „Aushild“ (Kothmann), 2. „Gagelle“, 3. „Hausfrau“. 63:10; 25, 14:10. — Hochofen-Jagd-Rennen. 2000 M. 1. E. v. Bennigens „Wassermans“ (Baumeister), 2. „Pfluge“, 3. „Melusine“. 17:10.

L.K. Rhein- und Taunus-Ruß Wiesbaden, G. S. Am kommenden Donnerstag, den 4. April, findet im Klublokal die Vorbereitung der vierten Hauptwanderung, Rheinwanderung Popparde-Tobenz, statt.

\* Ringkämpfe in Frankfurt a. M. Gestern abend nahm im Frankfurter Schumanntheater das fünfte Ringerturnier seinen Anfang. 24 Kämpfer, zumeist Mitglieder des Internationalen Ringerverbandes, nahmen an den Kämpfen teil.

\* Der „Mainzer Klubverein“ hat den Besuch der Berliner Nogatia in Aussicht genommen, deren Kaiserpreis er zum vierten Male zu verteidigen hat. Der Preis würde ihm nach nochmaligem Gewinne endgültig zufallen.

\* Die Prinz-Heinrich-Fahrt 1912 wird bekanntlich in Deutschland stattfinden, und zwar soll sie in der Hauptsache durch die Provinz Hannover führen. Prinz Heinrich hatte dieser Tage in Göttingen eine Konferenz, in der man sich wegen Herstellung der Landstrassen besprach.

\* Die Red-Fernfahrt Leipzig-Berlin-Leipzig über 270 Kilometer gewann G. Berger-Berlin in 9:45:37 gegen G. Schütz-Treblich 9:57:13, S. R. Kotsch, J. Ritter.

\* Bei dem Rennen in der Pariser Buffalobahn um das goldene Rad von Buffalo über 50 Kilometer wurde L. Darrogon in 40:46,3 gegen Guignard mit 5 Runden Vorsprung.

**Gerichtliches.**

**Aus auswärtigen Gerichtsfällen.**

**Die Methyloholvergiftungen vor Gericht.**

sh. Berlin, 2. März. Nach zweitägiger Pause wurden heute vormittag die Verhandlungen in dem Prozeß wegen der Methyloholvergiftungen im Berliner Kgl. für Obdolcho wieder aufgenommen. Die Zwischenzeit war bekanntlich zur Vervollständigung der Anlage in dem aufseherischen Prozeß benutzt worden. Die Anlage richtete sich nunmehr gegen 1. den Droghisten Julius Scharmach aus Charlottenburg, 2. den Reisenden und Effenzfabrikanten J. J. J. aus Charlottenburg und den Kaiserden Bruno Meyen sowie die Schankwirte Otto Rehmstli und Franz Dahle aus Berlin. Die Angeklagten Scharmach, Jastrow und Meyen werden beschuldigt, gemeinschaftlich sich des Betruges und des versuchten Betruges schuldig gemacht zu haben. Scharmach wird außerdem beschuldigt, Gegenstände, die als Genußmittel dienen sollen, dertart herbeigeführt zu haben, daß der Genuß derselben die menschliche Gesundheit zu schädigen geeignet war und Gegenstände als Genußmittel verkauft und feilgehalten zu haben, durch welche eine schwere Körperverletzung, Verlust des Sehvermögens an 5 und der Tod von 92 Menschen verursacht worden ist. Jastrow wird beschuldigt, Genußmittel, die der menschlichen Gesundheit schädlich sind, verkauft und den Tod mehrerer Menschen verursacht zu haben; Meyen wird derselben schuldigen Handlung beschuldigt; Rehmstli der Beihilfe zum Betrug und des Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz und Töle des Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz. In der Verhandlung sind 41 Sachverständige und 114 Zeugen geladen. Der Hauptangeklagte Scharmach ist 29 Jahre alt. Er macht einen sehr jugendlichen Eindruck. Der Fabrikant Jastrow ist schon ziemlich bejahrt und hat einen grauen Vollbart. Der Reisende Meyen sowie die Schankwirte Rehmstli und Dahle machen einen gut bürgerlichen Eindruck. Der Anwalt der Zeugen und Sachverständigen beantragt auch heute wiederum nahezu eine Stunde. Der Hauptangeklagte Julius Scharmach gibt auf Befragen des Vorsitzenden an, daß er als Droghistenlehrling bei verschiedenen Firmen, darunter auch bei der Firma Adiga in Berlin tätig war. Er habe sich für seine Ausbildung auch verschiedene Handbücher angeschafft, darunter das Handbuch von Gagers für pharmazeutische Praxis. Aus diesem Buch habe er hauptsächlich seine Wissenschaft geschöpft. Vorf.: Nun ist bei Ihnen bei der Hausdurchung in Ihrem Wohnzimmer, das durch einen Mord von dem Toten getrennt ist, eine Anzahl von Heilmitteln gefunden worden, deren Heilhalten den Droghisten verboten ist. Angell.: Jawohl. Vorf.: Sie haben die Sachen auch feilgehalten? Angell.: Nein, dieser verbotenem Heilmittel laufe ich reinweg auf einer Nation. Ich suchte diese Stoffe aus den anderen Chemikalien und Drogen aus und verpackte sie in meinem Säckchen in mein Wohnzimmer. Dieses Zimmer gehört nicht zum Droghisten. Vorf.: In Ihrem Geschäft hatten Sie auch Methylohol. Wozu brauchen Sie den? Angell.: Davon machte ich Franzbranntwein, wie ich es bei König gelernt hatte. Vorf.: Sie kauften den Methylohol Hölweife? Angell.: In der letzten Zeit; früher konnte ich größere Gewichtsmengen. Vorf.: Sie haben den Methylohol von Riedel und Kahlbaum bezogen? Angell.: Ja. Vorf.: Sie bezogen vom Juli 1910 bis 28. Dezember 1911 240,5 Kilo in 5 Ballons und bezahlten hierfür 26,30 Mark. Angell.: Das ist richtig. Vorf.: Wann haben Sie angefangen, den Methylohol an Schankwirte zu verkaufen? Angell.: Ich hatte für Methylohol bis Ende Mai 1911 kein Interesse. Im Mai 1911 kaufte ich einen Ballon Methylohol von Riedel. Nach einigen Tagen kam der Reisende dieser Firma zu mir und offerierte mir einen neuen Methylohol mit dem Namen „Lazetonfrei“. Er bot mir an, den Ballon, den ich bereits angebrochen hatte,

mit einem Ballon mit der Marke „Lazetonfrei“ umzutauschen. Darauf ging ich ein, da der Methylohol, den ich zuerst hatte, einen starken Geruch verbreitete, während die Marke „Lazetonfrei“ vollständig geruchlos war. Vorf.: Wie sind Sie damals darauf gekommen, daß Methylohol geeignet zum Trinken ist? Angell.: Ende November kam der Gastwirt Redomski mit einem mir unbekanntem Mann zu mir und bat mich, ihm einen Schnaps zu machen. Ich nahm eine Weingeistflasche, ging nach der Küche und machte dort einen Schnaps. In der Küche standen zwei Flaschen, eine mit Methylohol und eine mit Weingeist. Ich muß mich nun in den Flaschen begriffen haben und hat Weingeist Methylohol genommen haben. Ich nahm ½ Alkohol und ½ Wasser zu dem Schnaps. Die beiden tranken auch den Schnaps. Nach einiger Zeit stellte ich die Gläser weg und habe bemerkt, daß ich mich in den Flaschen begriffen hatte. Die beiden verspürten aber durchaus keine schmerzhaften Wirkungen und so sah ich zu meinem Erstaunen, daß Methylohol zum Trinken geeignet sei. Ich habe dann in den darauf folgenden Tagen weitere Versuche gemacht; und auch selbst von den Proben getrunken. Mir ist der Schnaps sehr gut bekommen. In dem Handbuch Gagers über „Pharmazeutische Praxis“ wird auch ausgeführt, daß der Methylohol zum Trinken geeignet sei. Vorf.: Rechtsanwalt Dr. Jaffe beantragt daher, weitere sieben Sachverständige zu laden, die an diesen Beratungen teilnahmen, und zwar: Geheimrat Professor Dr. Ehrlich (Frankfurt am Main), Sanitätsrat Dr. Wassermann (Berlin), Medizinalrat Kronsohn (Berlin), Medizinalrat Eisenach (Berlin), prakt. Arzt Magnus Lab (Berlin) und Exzellenz Geheimrat Professor Dr. Pflüger (Berlin). Die Sachverständigen sollen darüber gehört werden, daß der Methylohol von den Ärzten mehrfach zu therapeutischen Zwecken, insbesondere bei dem bekannten Mittel gegen Typhus zu Soporion verwendet wird. Ferner sollen die Sachverständigen darüber vernommen werden, daß Methylohol von uns die heutige Zeit hinein nicht als Gift betrachtet worden ist; Seine absolute Giftigkeit ist jetzt noch zweifelhaft; und ferner darüber, daß das Gift des Methylohols eine variable Größe ist und nur erhebliche Quantitäten eine schädigende Wirkung haben. Staatsanwalt Gutzjahr bemerkt hierzu: Ich habe zu dieser Frage schon einen Sachverständigen geladen. Im übrigen behalte ich mir vor, eventuell neue Beweisangebote zu stellen. Ich bemerke, daß sich schon seit Jahren Methylohol-Vergiftungsfälle ereignet haben; so im Jahre 1890 bei der Firma Kahlbaum, wo zwei Arbeiter starben; im Jahre 1911 kamen sieben Vergiftungsfälle in einem kleinen Orte bei Berden an der Aller vor. Ferner ereigneten sich einige Vergiftungsfälle in Leipzig, Göttingen, in den chemischen Fabriken von Beyer in Ebersfeld. Bekannt ist es auch, daß sich in Ungarn, Amerika, Rußland usw. zahlreiche Methyloholvergiftungsfälle ereignet haben. Alle diese Tatsachen werde ich eventuell unter Beweis stellen. Rechtsanwalt Dr. Jaffe: Es kommt nicht darauf an, ob in Ungarn oder sonst wo dertartige Fälle vorgekommen sind, sondern darauf, wie bedeutende Sachverständige über den Methylohol gedacht haben und darauf, daß erst durch das Vorkommen der Fälle im Dezember 1911 in Berlin Hochkreise darauf gekommen sind, daß Methylohol Gift sei, während sie vorher das nicht annahmen. Wie soll denn der Laie darüber gedacht haben? Justizrat Jvers behält sich vor, den Polizeipräsidenten v. Jagow als Zeugen darüber laden zu lassen, wann er Kenntnis von der Giftigkeit des Methylohols bekommen hat. Es ist doch auffällig, daß der Polizeipräsident vier Wochen nach der Verhaftung Scharmachs erst einen Erlaß über die Giftigkeit des Methylohols herausgegeben hat. Das Gericht behält sich Beschlußfassung über die Anträge vor. Die Vernehmung der übrigen Angeklagten bot wenig Interessantes. Die Weiterverhandlung wird auf morgen vormittag vertagt.

**Vermischtes.**

Schwerer Giebereiunfall. Bochum, 1. April. In der Martinskirmelze des Bochumer Vereins wurde der Verschluß einer Gießkanne herausgedrückt, wodurch das flüssige Metall herauslief. Sieben Arbeiter wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Die vermischten Berliner Schüler. Berlin, 2. April. Die Nachforschungen nach den drei vermischten Schülern haben geieit bis spät in die Nacht zu keinem Ergebnis geführt.

Künstler-Selbstmord. München, 2. April. Am Starnberger See erschloß sich gestern der 55jährige Bildhauer Schön.

Attentat eines Offiziersburlesken. Wien, 1. April. Der Offiziersburleske Franz Janker hat seinen Herrn, den Hauptmann Eduard Wolffmann vom 94. Infanterie-Regiment, in seiner Wohnung mit einem Revolver durch zwei Schüsse zu töten versucht. Glücklicherweise gingen beide Schüsse fehl, worauf der Burleske sich selbst eine Kugel in den Kopf jagte und schwer verletzte. Das Motiv ist offenbar Rache oder gefrankter Ehrgeiz, da der Hauptmann mit Janker unzufrieden war und ihn zum Regiment zurückverfertigen lassen wollte.

Nach mehr Touristen verunglückt. Wien, 2. April. Auf dem Hochschwab wurden bei der Schotthütte noch zwei Leichen von Touristen gefunden, und zwar die der Volksschullehrerin Anell und die eines bekannten Mitgliedes eines Touristenvereins.

Ein guter Fang. Wien, 2. April. An der Kagartenbrücke wurde ein Vagabund aufgegriffen, von dem sich herausstellte, daß er mit dem seit drei Jahren gesuchten Zwerlindieb Fischhoff identisch ist, der in Amerika für über 600 000 Kronen Zwerlindiehl.

Zum Millionenbankswindel in Paris. Paris, 1. April. Die Polizei nahm heute vormittag in den Lokalen der Bank des Bankiers Jochenack eine Hausdurchung vor auf Grund zahlreicher Klagen, die auf der Polizei eintiefen und Jochenack des Vertrauensbruches beschuldigten. Die Hausdurchung zog sich mehrere Stunden hin und führte zu keinem greifbaren Resultat, da sämtliche Geldschränke der Bank leer gefunden wurden. Wie gerüchweise verlautet, sollen die Bankiers sich auf mehrere Millionen Franken belaufen.

Aprilschnee in Paris. Paris, 1. April. Ein außerordentlich heftiges Schneegestöber hat in den heutigen Vormittagstunden eingesetzt. Es schneit ununterbrochen und in dichten Flocken. Im telephonischen und telegraphischen Verkehr, besonders mit dem Ausland, hat das Schneegestöber große Störungen hervorgerufen.

Mejosh. Wetzlar, 2. April. Der zu 12 Jahren Zwangsarbeit verurteilte Mörder Mejosh hat dem Gericht ein Schreiben eingereicht, in dem er auf Verurteilung gegen das vor einigen Tagen gefällte Urteil verzichtet. Er will jedoch ein Gnadengesuch um Milderung der Strafe an den Jazex richten.

Große Überschwemmungen. New York, 1. April. Der Missouri und Ohio sind über ihre Ufer getreten und haben im Ufergebiet weithin Verheerungen angerichtet.

Bulverexplosion. New York, 1. April. In Wayne (New Jersey) sind heute drei Bulverfabriken explodiert, wobei zwei Personen getötet, eine Anzahl weiterer Personen verletzt wurde. Die Umgebung wurde durch die Explosion erdbebengleich erschüttert.



# Reichardt

## der Feinste

Nachdem die wissenschaftliche Erkenntnis, daß insbesondere eine trinkbare Nahrung mit dem Grade ihrer feinen Verarbeitung an Appetitlichkeit und Verdaulichkeit gewinnt, auch ins Publikum gedrungen ist, wiederholen sich Inserate von Fabrikanten, die den Anschein erwecken, als ob die höchste, technisch erreichbare Kornfeinheit, die eine spezifische Eigenschaft der Reichardt-Kakao's darstellt, neuerdings auch von ihnen erzielt sei.

Wir weisen demgegenüber darauf hin, daß sich durch Centrifugalverfahren, wie sie sonst in unserer Industrie zur Anwendung gelangen, nicht im entferntesten das sonnenstäubchenfeine Fabrikat erzielen läßt, wie durch das nur uns patentierte Luftdruckverfahren. Enthält doch 1 Gramm Reichardt-Kakao nach mikroskopischen Messungen vereidigter Fachgelehrter bis zu 20 Milliarden Partikelchen, eine Kornfeinheit, die andere Fabrikate auch nicht annähernd aufweisen. Alle sich mit diesen Tatsachen in Widerspruch setzenden Behauptungen anderer Fabriken bilden eine unlautere Reklame im Sinne des Wettbewerbsgesetzes.

Die unerläßliche Vorbedingung für die ideale Kornfeinheit des Reichardt-Kakao's besteht außerdem aber in einer ungemein sorgfältigen Behandlung und Reinigung des Rohmaterials. Schon die Auswahl der Bohnen beim Einkauf geschieht nach Grundsätzen, die weit über den Rahmen der sonst im Kakaohandel üblichen Qualitätsprüfung hinausgehen. Ebenso peinlich wird bei der Reinigung der Bohnen verfahren. Indessen nicht nur um der Erzielung höchster Kornfeinheit, sondern auch um der Appetitlichkeit willen befolgen wir hierin bereits seit jeher auf das genaueste die Vorschriften, die auf den internationalen Kongressen leider immer noch erst als erstrebenswertes Ziel ins Auge gefaßt sind, und beseitigen dadurch im Kakaogetränk den ungenießbaren Bodensatz völlig. Die in Betracht kommenden Vorschriften gehen dahin, daß die Rohbohnen nach der Röstung nicht nur von ihren Schalen, sondern auch von den die völlige Reinheit und den Genuszwert beeinträchtigenden Samenhäutchen und Keimen befreit werden sollen.

Wie weit die übrige Industrie bei ihrer Fabrikation im allgemeinen von diesem Reinheitsideal entfernt ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß sich ihre Reinheitsvorschriften darauf beschränken, lediglich eine Entfernung der Schalen zu fordern.

Die sorgfältige Auswahl und peinliche Reinigung des Rohmaterials setzt uns in den Stand, ebenfalls mit vollstem Rechte zu sagen:

# Reichardt

## der Reinste

# Regenschirme.

Eigene rationelle Fabrikation. Kraftbetrieb. Massenauswahl. Allerorts erste feste Preise.

# Renker,

Wiesbaden, 32 Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn). — Telefon 2201. Ueberziehen, Reparaturen. Solid — Schnell — Billig.



## Herren-Socken

aus prima Baumwolle, echt schwarz od. lederfarbig Mk. —.50

moderne Unifarben von Mk. —.60 an

aus prima Flor —.85, 1.25, 1.50, 2.20

Halbmollene Socken (Schweiss-Socken)

vorzügl. bewährte Qualitäten . . . Mk. —.50 bis 1.75

Halbseidene u. seidene Herrensocken in den elegantesten Ausführungen.

Strumpfwaren-Spezialhaus

K 147

Herren-Socken mit seidnem Zwickel oder Fussblatt-Stickerei von Mk. —.85 bis 3.50

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.



## Grosse Oster-Ausstellung.

Reiche Auswahl in Hasen aus Fell, Stoff und Papiermaché, leere Ostereier, gefüllte Ostereier mit allerlei Spielsachen in eigener Zusammenstellung.

Alle Neuheiten in Sommer-Spiele

sind bereits eingetroffen bei

M. Schweitzer, Gr. Luxemb. Hoflieferant, Ellenbogengasse 13.

Alttestes und grösstes Spielwarengeschäft am Platze. — Gegründet 1859.

# Strapazier-Anzüge für Schüler u. Knaben

Dieses hier abgebildete Fasson in zweireihigen Norfolk-Anzügen ist eine neue kleidsame Form und bringen wir solche in allen Schüler-Größen zum Verkauf.

Wir machen darauf aufmerksam, daß bei unseren Schüler- u. Knabenanzügen der größte Wert auf Strapazierfähigkeit der Stoffe und dauerhafte Näharbeit gelegt sind.

Unsere Preislagen:

5.50 7.50 8.50 10.50 12.00 15.00  
17.00 19.00 21.00 24.00 28.00

Extrafine Qualitäten:

32.00 34.00 38.00 bis 48.00



# Gebr. Manes

Kirchgasse 64 Wiesbaden Walthalla-Ecke.

K 158

G. Seib, Uhrmacher, jetzt Kl. Burgstrasse 5, 1. Et. Briefmarken für Sammler.

Modus. Reiche Auswahl in Formen und sämtl. haben gutaten. — Aparte Modelle, Güte werden billig modernisiert. L. — Regler, Kirchgasse 76, L. Modus. Damenhüte werd. nach den neuesten Modellen angefertigt. Alt. Gutat. verry. Wälderstrasse 7, Part. 11.

## GRÖSSTE AUSWAHL MODERNER SEIDENSTOFFE

APARTE FARBEN, NEUE GEWEBE EIGENE ENGAGIERTE DESSINS ::

J. BACHARACH HOFL.

4 WEBERGASSE 4.

K 117

## Zu Ostern 1912

empfehlen

# Guggenheim & Marx

14 Marktstraße 14

K 128

## Damen-Wäsche.

Damen-Hemden, solib. Stoff mit Langnette od. Stückeri . . . 1.50, 1.25, 95 Pf.	Damen-Hemden aus Ia. Stoff mit gest. Kragen od. breiter Stückeri . . . 2.00, 1.80, 1.60	Damen-Hemden, la Stoff und eleg. Ausf. . . 2.50, 2.35, 1.95	Damen-Hosen aus sol. Stoff mit Spitze oder Stid. 1.90, 1.70, 1.50, 98 Pf.	Damen-Hosen aus gut. Stoffe mit Stid. od. gebast . . . 1.50, 1.70, 95 Pf.	Damen-Hosen, la Stoff und mit reicher Stückeri . . . 1.25, 1.15, 1.70, 1.50, 1.25
1 Pösten Untertailen aus Ia. Kretonne mit eleg. Stückeri in allen Weiten, regul. Verl. b. Mt. 2.00, jed. Stid. nur 98 Pf.	Stückeri-Röcke, sol. Stoff mit hohen Stid.-Polants Mt. 5.50, 4.50, 3.50, 2.50, 1.90	Hand-Röcke aus gut. Stoff od. Blee 2.50, 1.50, 1.25, 98 Pf.	Unterröcke. Waschröcke, neueste Strichen, mit Polant . . . 3.25 bis 1.25		
Korsetts 2.50, 1.90, 95 Pf.			Schürzen! Herkschürzen mit und ohne Träger, eleg. Ausführungen, von 35 Pf. an		
Gardinen! Scheidengardinen Meter 6, 50, 40, 30 bis 15 Pf.			Abgepaßte Gardinen 2 Flügel Mt. 3.50 bis 1.00		

## Was trinken wir zur Konfirmation?

### Henrich's Apfel- und Beereweine!

Eine Botle aus Henrich's Sperlring per Lit. 40 Pf. ein Hochgenuss. — Bon def. Güte und kann zu vergleichen mit teuren Weinseften sind meine Dohfette.

„Henrich Trocken“ feinstes Sperlringseft per Lit. 1.30, Stachelbeerseft per Lit. 1.30 Mt., Johannisbeerseft 1.30, Erdbeerseft 2.00 Mt.

„Heller!“ In selbstgeleiterten Frauensteiner Riesling v. Lit. 1.40 Mt., Zischwein per Lit. 90 Pf., Rotwein in versch. Preislagen. Beereweine bei Abnahme von 12 Lit.

Heidelbeerblutwein v. Lit. 0.60	Erdbeerwein . . . p. Lit. 0.90
Johannisbeerwein . . . 0.70	Himbeerwein . . . 0.90
Stachelbeerwein, herrypartig 0.70	Heidelbeerlikör . . . 1.40
Brombeerwein v. Lit. 0.75	Johannisbeerlikör . . . 1.40

Fruchtsäfte, lose abgemessen, einzelne Flasche 5 Pf. mehr. — Alle Weine auch saftweisse. B5613 Obstweinkellerei F. Henrich, Blücherstr. 24. 1914. Einige Weine in fast allen besseren Geschäften erhältlich.

Moebus-Lack Beste gemacht

Tofort trocknend, von jedermann leicht anwendbar. In verschiedenen Farben vorrätig, 1/2 Dose Mt. 1.30, 1/2 Dose Mt. 1.— Von Hotel, Pensionen u. Haush. empfohlen u. gelobt.

Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Moebus, Taunusstr. 25, Tel. 2077.

## Ausverkauf wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe zu und unter Fabrikpreisen.

Grosse Auswahl in kompletten Wohnungseinrichtungen, wie:  
Empfangs- und Wohn-Salons, Herren-, Speise-, Wohn-  
und Schlaf-Zimmer, Dielen-, Veranden- und Einzel-Möbel.  
Polster-Garnituren, Teppiche, Dekorationen und Gardinen.

Selten günstige Gelegenheit für Brautpaare.

Zwanglose Besichtigung erbeten.

Möbelfabrik **C. Eichelsheim** Wiesbaden  
Friedrichstrasse 10.

587

Ausschneiden.  
Von dieser  
Möbel-Pollitur  
erhalten Sie  
**Proben**



in der Drogerie  
Mackenhelmer  
Ecke Bismarck-  
Ring und Dots-  
bühler Strasse.  
Ausschneiden.

Grosse  
**Oster-Ausstellung**  
Schokoladenhaus  
**Carl F. Müller,**  
Langgasse 8 und Filialen: Bahnhofstr. 4,  
Wellritzstr. 24.

Oster-Eier ≡ Oster-Kasen  
Oster-Körbchen garniert Oster-Nester etc.  
Denkbar grösste Auswahl, vorzügliche  
Ware, äusserst billige Preise.

Nachdem erfahrungsgemäss der Andrang kurz vor  
Ostern sehr stark und die Auswahl bei frühem Ein-  
kauf eine vollständiger sein kann, bitte ich meine  
verehrte Kundschaft um möglichst zeitigen Einkauf

### Reisefoffer,

Knauf, Taschen, Körbe u. gut u. sehr  
billig Webergasse 3, Stb. Tel. 3229.

### Straussfedern-Manufaktur Blanc

Wiesbaden,  
Friedrichstrasse 39, 1. Stock,  
Ecke Neugasse.  
Egros. — Detail.

Frühjahrs-Neuheiten  
in Strohhüten,  
Federn, Blumen, Fantasies,  
Gestecke, Besätze, Stoffen  
etc. etc.

Grösstes Lager in  
**Straussfedern**  
Pleureusen u. Reiher etc.

Beste und billigste Bezugsquelle  
auch für Modistinnen etc. etc.  
Bitte genau auf Firma  
• **Blanc** •  
zu achten.

Kein Laden-Geschäft.

### Billig. Gelegenheitskauf in Hüten.

Siehe 1000 mod. Hüte u. Blumen,  
meist best. Strohhüte, Wert bis 25 R.  
jezt 6, 4, 2 u. 98 Pf. zurückgesetzt  
von 10 Pf. an. Alle Hüten sportbill.  
Neugasse 13, Galaden u. Luitpold-  
strasse 44, neben Reichens-Theater,  
Neumann.

### Mein Büro

befindet sich vom 1. April ab

**Kirchgasse 7, I.**

**Krücke,**  
Rechtsanwalt.

### 1911er zu Ostern!

Aus meinen reichen Beständen von 1911er Weinen,  
fast ausschliesslich eigener Kelterung, empfehle ich unter  
Garantie absoluter Naturreinheit und Originalität:

1911er Dalsheimer, rassig	Mk. 0.80
Harxheimer, mild	0.90
Zornheimer Gottesgarten, kräftig, saftig	1.—
Hahnheimer Knopf, sehr fein, Rheinhesse	1.15
Schiersteiner Honigberg, fruchtig	1.30
Schiersteiner Steinritz Riesling, fein, elegant	1.40
Fraunsteiner Marschall-Riesling, rassig, viel Körper	1.50
Hattenheimer Bocksberg Riesling, pikant, duftig	1.50
Erbacher Hühnerberg, blumig, f. Süsse	2.50

per Flasche ohne Glas, bei Abnahme von 12 Flaschen, in  
Wiesbaden frei ins Haus geliefert.

Gefl. Bestellungen frühzeitig erbeten.

Meine Preisliste über ältere und für längere Flaschen-  
lagerung erprobte Weine steht auf Wunsch zur Verfügung.

**Philipp Goebel,**

Fernsprecher 926. Friedrichstrasse 34.

581

Sie beden Ihren Bedarf an Kinderschuhen, Schultiefel, Damschuhen, sowie Damen- und Herrenstiefel, Touristenschuhe, Gamaschen, Rucksäcke, einfache bis feine Marke, billigt im

**Schuhhaus S. Kentrup, Michelsberg 1.**

# Preiswerte Oster-Angebote.

## Strümpfe.

- Damenstrümpfe**  
schwarz, engl. lang . . . . . Paar 35 Pf.
- Damenstrümpfe**  
schwarz, engl. lang, verstärkt . . . . . Paar 65 Pf.  
3 Paar 1.80
- Damenstrümpfe**  
schwarz und alle Modefarben,  
durchbrochen . . . . . Paar 95 Pf.  
3 Paar 2.65
- Damenstrümpfe**  
schwarz, in modernen Durchbruchdessins.  
Paar 85, 75, 45 Pf.
- Damenstrümpfe**  
mit mod. Jacquard-Längsstreifen, Paar 95 Pf.
- Damenstrümpfe**  
Flor-Mussline, schwarz, verstärkte Sohlen, Fersen  
und Spitzen, doppeltes Kniestück. Paar 95 Pf.
- Damenstrümpfe**  
Seidenimitation, aparte Farbensort. Paar 1.25  
3 Paar 3.25
- Damenstrümpfe**  
schwarz und alle Modefarben,  
durchbrochen . . . . . Paar 95 Pf.  
3 Paar 2.65
- Herrensocken**  
farbig, moderne Jacquardstreifen,  
Paar 95, 85, 65, 50 Pf.
- Herrensocken**  
schwarz und lederfarbig . . . . . Paar 65 Pf.  
3 Paar 1.80
- Herrensocken**  
schwarz und farbig, mit hübschen  
Stichereien . . . . . Paar 1.45  
3 Paar 3.95
- Herrensocken**  
Manschettensessing und geringelt,  
besonders preiswert . . . . . Paar 85 Pf.  
3 Paar 2.25
- Herren-Schweiss-Socken**  
grau, nahlos . . . . . Paar 35 Pf.  
3 Paar 95 Pf.
- Herren-Schweiss-Socken**  
unsere bewährte Hahnenmarke . . . . . Paar 75 Pf.  
3 Paar 1.95
- Kinderstrümpfe u. Söckchen**  
in größter Auswahl.

## Handschuhe.

- Damenhandschuhe**  
Trikot, 2 Druckknöpfe, weiß, schwarz,  
farbig . . . . . Paar 45 Pf.
- Damenhandschuhe**  
imit. dänisch und Trikot, mit 2 Druckknöpfen,  
weiß, schwarz, farbig . . . . . Paar 75 Pf.
- Damenhandschuhe**  
imit. Leinen, 2 Druckknöpfe, helle Straßenfarben,  
elegante Ausstattung . . . . . Paar 95 Pf.
- Damenhandschuhe**  
imit. dänisch, zwei Druckknöpfe, in den feinsten  
Modelfarben . . . . . Paar 1.45, 1.10
- Damenhandschuhe**  
Mousquetaireform, 12 Knopf lang, farb. Paar 95 Pf.
- Damenhandschuhe**  
Mousquetaireverschluss, imit. dänisch, 8 Knopf  
lang, schwarz und farbig . . . . . Paar 95 Pf.
- Damenhandschuhe**  
8 Knopf lang, weiss, porös . . . . . Paar 58 Pf.
- Damenhandschuhe**  
Seidenimitation, 12 Knopf lang, weiss, porös  
Paar 95 Pf.
- Halbhandschuhe**  
12 Knopf lang, weiss, apart, durchbrochen,  
Paar 95 65 45 35, 18 Pf.
- Halbhandschuhe**  
schwarz, 12 Knopf lang, durchbrochen,  
Paar 95 85 45 Pf.
- Halbhandschuhe**  
Perifilet, farbig, 12 Knopf lang, Paar 1.45 95 Pf.
- Seidene Handschuhe**  
glatt und durchbrochen, schwarz, weiss, farbig,  
reiche Auswahl — billigste Preise.
- Herrenhandschuhe**  
Trikot, farbig . . . . . Paar 95, 75, 50 Pf.
- Kinderhandschuhe**  
zwei Druckknöpfe, porös, weiss und farbig, alle  
Größen . . . . . Paar 45 Pf.

## Herren-Artikel

- Farbige Garnituren**  
Vorhemd und Manschetten, in großer Muster-  
auswahl, weich u. gestärkt, 1.95, 1.65, 1.45, 95 Pf.
- Selbstbinder**  
offene u. geschlossene Form, hochaparte moderne  
Musterungen . . . . . 2.00, 1.75, 1.25, 95, 75 Pf.
- Fertige Krawatten**  
für Steh- und Stehmlagegetragen, schwarz und  
aparte Farbensort., 1.75, 1.45, 1.25, 95, 60 Pf.
- Stöcke**  
in vielen aparten Holzarten, mit modernen  
Beschlagen . . . . . 2.75, 2.25, 1.75, 1.45, 95 Pf.
- Westen**  
tadellos sitzend, in modernen Farben u. Fassons,  
von Mk. 2.75 an
- Oberhemden**  
unsere beliebten Marken — Anfertigung nach Maß  
**Regenschirme f. Herren u. Damen**  
gute Stoffe — schicke Griffe.
- Moderne Sommerhüte**  
in Ulster und Flauschqualitäten, federleicht,  
3.50, 2.95, 2.75
- Steife Hüte**  
in engl. u. deutschen Formen, Haar- u. Wollfüll-  
qualitäten . . . . . 6.50, 5.90, 4.85, 3.75, 2.75
- Sport- u. Reisemützen**  
englische und deutsche Fabrikate sehr preiswert.
- Herren-Glacéhandschuhe**  
in bewährten Lederqualitäten,  
Paar 4.50 3.90 2.45 1.95 1.50
- Suede- u. Mocha-Handschuhe**  
für Damen und Herren in grosser Auswahl.
- Lange Damen-Glacsés**  
Mousquetaireform, weiches Leder,  
Paar 5.95 5.25 3.95 2.95 1.95
- Damen-Glacé-Handschuhe**  
farbig, weiches Leder . . . . . Paar 1.50  
weiss, schwarz und farbig, solide Qualität . . . . . Paar 1.95  
weiss, schwarz und farbig, prima Leder . . . . . Paar 2.45  
Damen-Glacé-Handschuhe, weiches Ziegenleder,  
weiss, schwarz, farbig . . . . . Paar 4.50, 3.50, 2.75

# Warenhaus Julius Bormass

G.  
m.  
b.  
H.

## Große Mobiliar-Versteigerung

aus einem Nachlass und wegen Aufgabe einer Pension.  
**Morgen Mittwoch, den 3. April cr.,**  
vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend,  
versteigere ich im Auktionslokal folgende sehr gut erhaltene Mobilien in meinem  
Versteigerungslokal:

7 Moritzstraße 7, dahier,

als: 1 schwarzes Pianino (Steinweg Radf.), 1 schwarzer Salon, 1 Kuch-  
Speisezimmer, 1 kompl. helles Schlafzimmer, 12 einzelne Betten,  
eif. Betten, 1 eich. Bücherstanz, 1 großer eich. Herren-Schreib-  
tisch, 1 Kaffeeapparat, 1 sehr gutes nabh. Wohnzimmer, mehrere  
1- u. 2-stufige Kleiderschränke, polierte und lack. Vertikals, Kom-  
moden u. Konsolen, Waschtiseltische, Waschtische, Nachttische, vier-  
eckige, runde und ovale Tische, Ausziehtische, eine große Anzahl  
Nohrstütze, verschied. Polstergarnituren, einzelne Sofas und  
Sessel, Paneelbretter, 2 Nachttische, 3 Nachtkasten, div. Fuß-  
bänke, Portieren, Teppiche und Vorhänge, eine große Anzahl  
Spiegel und Bilder, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, eine komplette  
graue Küchen-Einrichtung, einzelne sehr gute Küchenschränke,  
Anrichte, Küchentische, Wandbretter, eine große Partie Weisszeug,  
wie Bett- u. Tischwäsche usw., 9 silberne Gabeln, versilb. Menage,  
Stein- und Glasfrüge, 1 echter oriental. Schal, 1 groß. Gobelin  
(Wandbild), 4 Mantelöfen mit Marmor, 1 irischer Ofen, ein fast  
neuer email. Petroleumofen, Hänge- und Stehlampen, 1 großes  
massives Regal für Bücher oder Wäsche, 1 Fischgrat, 1 Bügel-  
brett, 1 Nachttisch, Glas, Porzellan, Emaille, Haushaltungs-  
Gegenstände und vieles mehr  
öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung.  
Punkt 12 Uhr kommt ein fast neuer Mischwagen (auch für Flaschen-  
bierhändler geeignet) zum Ausgebot.

**Adam Bender,**

Auktionator und Taxator,

Geschäftslokal: 7 Moritzstraße 7. — Telefon 1847.

**1911er Natur-Rechthemer Weisswein** den Schoppen zu 50 Pf., **Natur-Rotwein** den Schoppen zu 40 Pf.  
**1909er Mersteiner** zu 60 u. 70 Pf. den Schoppen.  
**1908er Erbacher** 80 Pf. den Schoppen.

Altrenommierte Küche. — Weinrestaurant. F 90  
**Ferd. Beringer, Umbach 11.** \* Versand in Flaschen und Gebinden  
in jeder Menge nach allen Orten.

## Erste hiesige Firma sucht Herrn oder Dame,

flotte Stenographen, perfekt in englischer und französischer Korre-  
spondenz, Kenntnisse im Auslande erworben, zum baldigen Eintritt.  
Nur Bewerber, die hohen Ansprüchen genügen, wollen Anerbieten  
mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter E. 932 an  
den Tagbl.-Verlag einreichen. F 565

## Rudeln-Haus Weiner

empfiehlt  
feine gar. ungefarbten, täglich frischen  
Hausmacher Rudeln, Wiesbadener  
Eierspägle, Suppentage, Suppen-  
Rudeln, Macaroni  
1 Stk. 40, 50, 75, 90 Pf.  
Fabrik Mauerstraße 17 Wiener.  
Parit. Nichtstraße 27 Wiener.  
Poststraße 27, Meiserei Schulz.

Frisch  
eingetroffen:

# SANELLA

MANDELMILCH-  
PFLANZEN-BUTTER-  
MARGARINE  
ZUM

KOCHEN, BRATEN.  
BACKEN wie BROT-  
AUFSTRICH  
GLEICH VORZÜGLICH.

Delikatessenhaus Losskorn,  
Ecke Moritzstrasse 16  
u. Adelheidstrasse 39.

## Eier!

— Große, frische Eier —  
Stück 6 u. 7 Pf.  
— Kleine Eier billigst. —

**K. Jeckel,**  
Telephon 3464. Saalgasse 7.  
Nächst der Webergasse.

**Eier-Startoffeln.**  
Diese so beliebte Sorte ist wieder einge-  
troffen. Otto Unkelbach, Schwabf. Str. 91.

## Für Damenhüte!

Das Elegante und Feinste in moderner Blumengarnitur.  
Erste Binderei. Große Auswahl in Blumen  
und Lauben in allen Preislagen. Staubfäden,  
Blumendraht, Brautkränze.  
Kunstblumengeschäft B. von Santen,  
Dankwartstraße 12.

Prima Qualitäten.  
Billige Preise.

Kohlen

Koks

Kohlen-Konsum

„Glück auf“

Carl Ernst

2 Am Römertor 2.

Briketts

Brennholz

Gaskoks:  
Gabelkoks für Zentralheizungen,  
Aus-koks I. Oefen,  
in Führen u. einz. Zentnern zu den  
Preisen der hiesigen Gasanstalt. 518

Telefon  
2353.  
—  
Ringfrei.

Telefon  
2353.  
—  
Ringfrei.

## Für die Feiertage

bringe mein Weinlager in Erinnerung per Hl. von 80 Bfg. an.

**Ludwig Bauer,**  
Nevostraße 31, 2, Kellerei Taunusstraße 9.



Spezialität:

## Casseler Rippenspeck,

sehr mild u. zart  
pro Pfund Mk. 1.10.



Telephon 542 **Conrad Heiter,** Rheinstr. 77.

# Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

## Geschäftsstand Ende März 1912.

Aktiva.		Passiva.	
	Mar.	Stk.	
1) Vorschüsse:			
a. Lombard-Vorschüsse . . . . .	5,833,494	10	
b. Andere Vorschüsse . . . . .	6,536,110	16	
2) Wechsel:			
a. Vorschuß-Wechsel . . . . .	1,301,328	56	
b. Diskonto-Wechsel . . . . .	483,585	46	
3) Kredite in laufender Rechnung	7,894,784	12	
4) Akzept-Kredite . . . . .	631,320	67	
5) Verkehr mit Bankinstituten:			
a. Konto-Korrent-Verkehr			
Reichsbank-Giro-Konto . . . . .	83,922	39	
Andere Bankinstitute . . . . .	227,026	24	
Postsparkonto . . . . .	27,476	65	
b. Bankwechsel . . . . .	1,072,000	—	
c. Effekten . . . . .	64,511	02	
6) Kommission und Inkasso:			
a. Effekten-Konto . . . . .	7	66	
b. Kupons-Konto . . . . .	206,316	01	
c. Inkasso-Konto . . . . .	326,050	35	
d. Inkasso-Wechsel . . . . .	36,601	36	
7) Verwaltungskosten . . . . .	58,229	88	
8) Hausverwaltungs-Konto 1			
Geschäftsgebäude . . . . .	783	18	
9) Hausverwaltungs-Konto 2			
Erworbene Grundstücke . . . . .	1,773	45	
10) Effekten des Reservefonds . . . . .	1,199,506	40	
11) Mobilien . . . . .	1,104	25	
12) Immobilien-Konto 1			
Geschäftsgebäude . . . . .	150,000	—	
13) Immobilien-Konto 2			
Erworbene Grundstücke . . . . .	579,700	58	
14) Kassenbestand . . . . .	339,391	97	
	26,554,825	16	

Zahl der Vereinsmitglieder Ende 1911: 8987.  
Zugang 1. Vierteljahr 1912: 112.  
Stand Ende März 1912: 9099.

# Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

F 354

Hirsch. Hehner. Saueressig. Frey. Schleucher. Dr. Telgmann.

## Kaufen Sie am Platze!!

Kaufen oder bestellen Sie Ihre Wohnungs-Einrichtung bei einer selbst fabrizierenden Firma, da Ihnen dadurch bedeutende Vorteile, sowohl beim Einkauf, wie bei Nachbestellungen geboten werden!!!

### Möbel-Fabrik

Weyershäuser & Rübsamen,  
Luisenstrasse 17, neben der Reichsbank.

Eigenes Holzlager: Niederwaldstrasse.

Telephon 1993.

Gegründet 1850.

587

# Mavrodaphne

Original-Malvasier der „Achala“ in Patras.

Seit über 30 Jahren berühmter delikater Dessert- und Morgenwein und wunderbarer Stärkungswein, per Flasche Mk. 2.50. Ein stets willkommenes Geschenk.  
Zu haben in den bekannten Geschäften.

# Ca. 600 Zöpfe

von 2 Mk. an

bis zu den feinsten Qualitäten vorrätig empfiehlt

Damenfriseur **Dette**, Michelsberg 6.  
Größtes Haararbeiten-Geschäft am Platze.

# Oster-Eier.

Ernt-Eier, Stal. St. 7 Pf., 10 St. 67 Pf.  
Bavener-Eier, St. 6 Pf., 10 St. 64 Pf.  
Eid-Eier, St. 6 Pf., 10 St. 58 Pf.  
Schmutz-Eier, St. 5 1/2 Pf.  
Alle Käse.

Chocoladenhasen.  
Verkaufshalle  
Grabenstraße Nr. 30,  
gegenüber Bäderbrunnen,  
Zuh.: **Carl Ziss**,  
Altstadt-Consum. 509

# Evangelischer Kirchengesang-Verein.

Freitag, den 5. April (Karfreitag), abends 8 Uhr:

## KONZERT

in der Marktkirche.

„Das Sühnopfer des neuen Bundes.“

Oratorium in 3 Abteilungen von C. Loewe.

Eintrittskarten zu 50 Pf. (für alle Plätze) sind zu haben bei Küster Thomas, sowie abends an der Kasse. F 837

### Öffentlicher Vortrag

Mittwoch abend 8 1/2 Uhr, Vortragssaal, Moritzstraße 12:  
Thema: Kann man in der heutigen aufklärten Zeit noch an eine Auferstehung des Fleisches glauben?  
Pred. **Otto Stauber**.  
Eintritt frei. — Jedermann willkommen.

## Palmengarten :: Frankfurt a. M.

### Grosse Blumen- u. Pflanzen-Ausstellung.

z. Zt.: Azalea indica in Vollblüte. F 408

## Elegante Wohnungs-Einrichtungen,

einzelne Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, vornehme Junggesellenzimmer und Salons; Klubsessel, Teppiche, sowie einzelne Stühle liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion leistungsfähigste Berliner Spezial-Möbel-Firma an Private zu Katalogpreisen gegen 5% Verzinsung auf

### Teilzahlung.

Kein Inkassa durch Boten. Kataloge werden nicht versandt. Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbiten gefl. Anfragen, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter **M. 1000** durch **Rud. Mosse, Berlin**, Königsstr. 56/57.

## Welt-Detektive „Kosmos“

Teleph. 4180 — Büro: Scharnhorststr. 31 — Teleph. 4180,  
vornehmes und gewissenhaftes Institut,  
erledigt billigst diskret Beobachtungen, Ermittlungen, Heirats-Auskünfte an allen Plätzen der Welt.  
Viele Erfolge! Grösste Praxis! Zuverlässigst!

## Rotes Haus,

Kirchgasse 76.

Neu für Wiesbaden:  
**Konzert-Ensemble**  
„Nordstern“.

Amerik. Marimbophon.  
Aluminium-Orgel.  
Hamburger Blumenmädchen.  
Instrumental-Novität.

Dieser Damen-Schuh kostet in schwarz und braun

5 50



Empfehle ferner:

### Alle erdenklichen Sorten Schuhwaren

für Herren, Damen u. Kinder zu billigster Preisberechnung. Reparaturen schnell u. billig.

Marktstraße 25, 601  
**Philipp Schönfeld.**



### Küchenwagen

von Mk. 2.50 an, Tafelwagen, 499 Dezimalwagen, Geächte Gewichte

**Franz Flossner**,  
Wellringstraße 6.

Progen, Arawatzen, Rauchschellen, Dosenräger, Gaudfische, Zebots, Gärtel, Rüschen, Bänder u. billigh. Abt. Kurzwaren, Reichstr. 35, Ecke Bolzstr.

**Carl J. Lang**,  
Nestmann'sche  
**Aquarium-**  
Handlung  
Grabenstr. 2, a. d. Marktstr.

Auf **Kredit!**

**Möbel** Wohnzimmer, Schlafzimmer, für Speisezimmer, Küchen.

Einzelne Möbel.

Moderne Herren- u. Damen-Konfektion.

Billige Preise. Kleinste Anzahl. Grosse Auswahl.

**S. Buchdahl**

4 Därenstr. 4.

**St. Christoly,**

naturreiner weisser Bordeaux, besonders als Diabetikerwein sehr beliebt. Liefere noch zu dem sehr billigen Preis Pl. oh. Gl. Mk. 1.—, b. 15 Fl. 95 Pf.

**F. A. Dienstbach**, Tel. 1664  
Schwalbacher Str. 7, nahe d. Rheinstr.

85 Pf. **Weiß** 75 Pf. **Rot-**  
Wein Wein

p. Fl. o. Gl. u. höher, anerkannt vorzügliche Qualitäten, empfehle zur Konfirmation, Kommunion und zu den Festtagen. 544

**J. Rapp**, Hoflieferant,  
Moritzstr. 31 u. Neugasse 20.

„Juder's „Saluderna“ hat mich von einem Jähwrenen K 101

**Dantauschlag**

rosch u. billig befreit. 1000 Danl. C. Phosph. Aufbeben. Herzl. warm empf. Jede 50 Pf. u. 1 Mk. (Rachle Norm) bei W. H. Wachenheimer, Wismanstr. 1, G. Borchel, Rheinstr. 67, Ch. Zauber, Str. 30, F. S. Müller, Wismanstr. 81, S. Arab, Wellringstr. 25, Droog. Alexi, Reichstr. 35, W. Winer, Schwalbacher, Ecke Raurittusstr. 6, Reubus.

Durch jahrelangen Gebrauch in den Hofhaltungen SR. MAJESTAET DES KAISERS in militärischen Bekleidungskammern und vielen Haushaltungen einwandfrei erprobtes, unbedingt zuverlässiges Mittel zur Vertilgung von Motten und deren Brut ist F116

# Dr. Weinreich's Mottenäther.

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien in Flaschen à 1.25, 2.—, 3.50 u. 6.— M., passende Zerstäuber à 1.10 u. 2.— M. Für Grossverkäufer der Industrie und militärische Bekleidungskammern Lieferung in Ballons mit bedeutender Preisermässigung. Prospekte mit zahlreichen glänzenden Anerkennungs-schreiben gratis und franko durch den alleinigen Fabrikanten PHARMAKON G. m. b. H., Berlin SW. 29.

## VACUUM-REINIGER-ANLAGEN und APPARATE,

 in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.  
**Alfred Flack, Bismarckring 25. Telefon 747.**

### Bekanntmachung.

Mittwoch, den 3. April, vormittags 10 Uhr, werden 1 Koch und 3 Kartons frisches Schlachtgänse, 76 kg, meistbietend versteigert. P 251 Wiesbaden, den 2. April 1912. Eilgutabfertigung Süd.

**Bekanntmachung.** Mittwoch, den 3. April cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Seltenstraße 6, hier: 1 Pianino, 2 Klaviers, 1 Kredenz u. 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, drei Sofas, 1 Kommode u. a. m. Öffentlich meistbietend anstandsweise gegen Barzahlung. B 7211 Emsdorfer, Gerichtsvollzieher, Emsdorferstraße 7.

**Bekanntmachung.** Mittwoch, den 3. April 1912, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Seltenstraße 6: 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, ein Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Sekretär, 1 Geldschrank, 1 Bronzefigur und 2 Elektrischer-Apparate Öffentlich anstandsweise gegen Barzahlung. Wiesbaden, den 2. April 1912. Meier, Gerichtsvollzieher, Kautenaler Str. 14.

**Standesamt Dogheim.** Geburten: März 16.: Christoph Joh. Wahl, L. Katharine Margarethe. — Hilfsweihensteller Phil. Karl Samberli c. L., Emmi Wilhelmine Pauline. — M.: Dachdeckermeister Karl Böbler c. L., Helene Amalie Luise.

**Heirathen:** März 23.: Maurer Wilh. Friedrich August Heinrich Schnell mit Luise Baum. — Arb. Serafino Fortunato Kolabrozso mit Marie Auguste Ringenbach. — Maurer Otto Ludwig Emil Wagner mit Auguste Emilie Christmann. — 30.: Tischler August Wilh. Wissenborn mit Karoline Roth.

**Sterbefälle:** März 26.: Emil Felix, Sohn des Bahnarb. Martin Stumpf, 10 M.

**Grosse Auswahl** eleganter und einfacher Capothüte u. Toquepots, sowie Coiffuren zu allen Preisen. Modernsteilen derselben geschmackvoll, prompt und billig.

**Bender-Rheinländer,** Gubenstraße 13, P. (früher Ecke Rhein- u. Wilhelmstr.)  
**Haarunterlagen** Zöpfe - Locken empfiehlt Damen-Salon Giersch 18 Goldgasse 18 Ecke Langgasse.

**Alle Schuhe,** welche zum Besohlen vom 1. bis 10. April zu mir gebracht werden, werden ohne Preiszuschlag, in grünen Sohlen (Marie Solari) versehen; dieselben haben doppelte Haltbarkeit. Langsamfahrender G. Schanz, Bismarckring 37.

**Poultarden** 3 St. schöne junge große Hühner, 850. Verkauf 1912er, 1,40 M. pr. Pfd., alles frisch geschlachtet und f. sauber gereinigt, franko. F 117 M. Müller, Neubrunn 127, Oberhöl.

**Saat-Kartoffeln.** Früh-Rosa - Kaiser-Krone, Norddeutsche Industrie, La-Kartoffeln per Str. von 4 M. 40 Pf. an frei Haus. C. Kirchner, Rbelingauer Str. 2, Teleph. 479. Verkaufsstellen, Industrie zu verkaufen Seltenstraße 36, 1.



Hochelegante braune Chevreux-Stiefel mit Lackkappen, sowie die feinsten braunen Boxkalbleder-Stiefel und Chevreux-Schnürschuhe für Kinder und junge Mädchen in jeder Größe empfehlen wir zu beispiellos niedrigen Preisen. Auf einen Posten echte Ziegenleder-Schnürstiefel für kleinere Kinder zu Mk. 1.50 das Paar in braun und schwarz machen wir besonders aufmerksam.

## Bis Ostern verteilen wir

mit jedem Paar Kinderschuhe Zugabeartikel, die den Kleinen sicher eine besondere Osterfreude bereiten.

# Schuhkonsum

19 Kirchgasse 19 nahe der Luisenstraße. 3010 Telephon 3010.

## Risin-Salbe

Ideales Vorbeugemittel gegen Schnupfen. 38 Wiesbaden Janus-Apotheke Fernruf 106 u. 2261.

**Private Höhere Mädchenschule** von **M. Schaus,** 11 Bierstädter Strasse 11. Beginn des Sommersemesters: Dienstag, den 16. April, morgens 9 Uhr, für die Schülerinnen der 10. Klasse 19 Uhr. Anmeldungen nimmt entgegen die Vorsteherin von 12 bis 1 Uhr (ausser Samstags). M. Schaus.



## Institut Bein

Wiesbad. Priv.-Handelschule Rheinstr. 115, nahe der Ringkirche. Beginn neuer Gesamt- u. Einzelkurse von Mittwoch, 10. April, an.

### Abend-Sonderkurse

für Buchführung, kfm. Rechnen, Stenographie, Masch.-Schreiben, Schönschreiben etc. von Donnerstag, 11. April an, abends 8 1/2 Uhr. Der Direktor: **Herm. Bein** besid. Bücher-Verlag.

## Allerfeinste Süßrahm- Tafelbutter

Mk. 1.50 per Pfd. Große Siedeier 6 1/2 Pf. Große Schmelzeier 6 Pf. **O. Grünberg,** Biergroßhandlung, Mauergasse 17. Telephon 760. Gutkeimende

## Gartensämereien, Vogelfutter

für alle Vogelarten billig Fr. Büsagen, Welltrichstr. 13. **Wohnungs-Nachweis-Bureau Immobilien-Verkehrsgesellschaft m. b. H.** Tel. 618 Marktplatz 3 Tel. 618 NB. Wir bitten die zum Juli und Oktober frei werdenden Wohnungen u. Villen zur Vermietung baldigst aufzugeben.

## Lebende Osterhäschen

empfiehlt **Gg. Eichmann,** Zoologische Handlung, Mauergasse 35, Tel. 3050. Junge Osterhäschen zu verl. Poststraße 15, Stb. 1 r.

Al. rentable Pension v. alleinlebender Persönlichkeit nach Uebereinkunft abzugeben. Offerten unter Chiffre S. 932 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Eleg. Modell-Kostüm** billig zu verkaufen. Nägele, Damenschneider, Kirchgasse 76, 1.

2 Anzüge, mittl. St., wenig getragen, bill. zu verl. Frankfurterstr. 15, 1 L.

**Ein elektr. Lichtbad** mit 56 Nadeln u. Zubehör, wenig gebraucht, billig zu verkaufen.

**W. Peitzer,** Installationsgeschäft, Grobestr. 24.

**Hervorragend rechte Preise** für alte u. neue Gebisse, Platin, Gold, Silber, Double, Jant, Silberpapier, Nieren, Gehäuse, Schmalz, Antiquität, 1. Art, Sammlung Ringen, Medaillen, Karikaturen, alte elektr. Chem., techn. Waren, Apparat, Naja, Jutrum, Einrichtung, Werkzeug usw. Spottpreise Brillen, Anker, Feldstecher, Operngl., Mikroskope, Schmalz, jed. Art.

**Trauerkränze u. Blumen,** auch einwöchiger Preis. **Ernst Wahl,** 649 Wilhelmstr. 40. Bahnhofstr. 3. Fernruf 978. Fernruf 910.

Gebr. 1866. Telephon 266. **Verdigungs-Anstalten „Friede“ u. „Vielität“** Firma **Adolf Timbarth,** 8 Ellenbogenstraße 8. Größtes Lager in allen Arten **Holz- und Metallfärgen** zu realen Preisen. Eigene Leidenwagen und Kranwagen. Lieferant des Vereins für Feuer-Erhaltung. Lieferant des Beamtenvereins. 338

## Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer. Dampf-Särgereier. Gebr. 1856. Telephon 411. 438 **Sargmagazin** Schwalbacherstr. 36. Lieferant des Vereins für Feuer-Erhaltung. Übernahme von Leberführungen von und nach auswärtig mit eigenen Leidenwagen.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am gestrigen Tag mein Geschäftsdienerr **Herr Johann Jochum** in noch nicht vollendeten 38. Lebensjahre. Seine ausgezeichneten Eigenschaften und jahrelange, treue Pflichterfüllung sichern ihm über das Grab hinaus den Dank und das ehrende Gedenken meines Hauses. Wiesbaden, 2. April 1912. 600 **J. Hertz, Langgasse 20.**

**Warnung!** Niemand werle alle auch gerbe Gebisse weg. Zehle dafür nachweislich die höchsten Preise. **Mehrgasse 15, Laden.**

**Gut erh. Herrenanzüge** zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Offerten unter M. 903 an den Tagbl.-Verlag.

**Piano** mitweisse bill. abzug. Off. U. 123 Tagbl.-Verlag. Elektrischer-Apparate zu verkaufen. R. Blumer, Moonstraße 15.

**Bronchial-Leiden, „Asthma“**, Kurzwirkigkeit. — Atmungs-Kurze. Frauenleiden. Frauen- Gymnastik-Kurse, bei gezeichneten Fällen Thure-Brandt-Behandlung. Kräuter-Kuren. **Helene Krauch,** Riechelsberg 28. Telephon 1983. Sprechst. 3-5 Uhr. Ein 2 Jahre altes Mädchen bistfr. Geburt, best. Veranft, in nur gute Pflege zu geben. Off. mit Br. unter D. 932 an den Tagbl.-Verlag. Adlerstraße 30 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

**Stenotypistin,** gewandt in System Stolze-Sächer, sucht eine hiesige Verwaltung. Eintritt 15. April. Off. mit Gehaltsansprüchen u. R. 931 Tagbl.-Verlag. Sofort selbständ. auserl. Gehilfen für Friedhof u. Landschaft gesucht. G. Peder, Walter Straße 194.

Breiter Ring mit Opal von Alte Adolfshöhe bis Biedrich ver-loren. Gegen Belohnung abzugeben. Helfrichstraße 8, 2.

# J. G.

Sie meinen ängstliches Dabon-rennen? Das ist ein großer Irrtum, ich möchte nur kein weiteres Tier sein, zumal nicht mit zeitigem Bedenken; das hab ich schon vor Wochen, und nur diesen zu er-muntern, bezwedten Ihre damaligen taffelsten Bedenke; wenn ich auch sehr tolerant bin, so hätte ich Ihnen doch mehr Achtung vor sich selber zugetrent. Was geschehen muß, habe ich Mittwoch, ohne an mich zu denken, genügend betont. Sie riskieren nicht nur den Stadtkatze sondern das Neuerliche. Das sind keine Ein-bildungen. Erhoffe h. Mar. — Geimw. doch so. n. tom. h. schr. l. B. 30710. Br. unbel.

## Familien Nachrichten

### Nachruf.

Gestern verschied unser treuer Kollege und Mitbegründer des Vereins, **Johann Jochum.** Wir betrauern in dem Verstorbenen einen treuen Mitarbeiter und werden sein Andenken stets in Ehren halten. **Geschäftsdiener-Verein „Einigkeit“** — Gegründet 1908. — Der Vorstand.